

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 18.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.
für anwärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pfg. für anwärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
schon zweifach zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 38. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 14. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nichtamtlicher Theil.

Die Schuldigen.

* Wiesbaden, 13. Februar.

Wer sich der Ereignisse noch genau entsinnt, die dem russisch-türkischen Kriege vor 20 Jahren vorangingen, der wird ohne Weiteres erkennen, daß die Verhältnisse von damals und die von heute verzweifelte Ähnlichkeit haben. In Bosnien und in der Herzegowina brach damals ein Aufstand gegen die türkische Herrschaft, welchen die abgeordneten Pascha's trotz aller einzelnen Siege nicht zu kappen vermochten. Dann erschien Serbien als Retter der „bedrängten Brüder“ auf der Bildfläche und wurde jämmerlich geschlagen. Noch sah man die Verhältnisse als leidlich befriedigend an, bis mit einem Male Rußland sich seiner historischen Mission, der Protektor der orientalischen Christen zu spielen, erinnerte, und der Kampf begann, der über Schiplawatz und Plewna zum Berliner Kongreß führte. Die auf diesem Kongreß gefassten Beschlüsse sind heute schon durch die thatächlich vollzogene Einigung von Ost-Rumelien und Bulgarien durchbrochen, und mit dem Respekt vor dem allerschwachen Osmanenreich ist auch der vor den hohen europäischen Großmächten bei den kleinen orientalischen Raubstaaten und ihren Regierungen geschwunden. Heute herrschen im Orient überall die ärgsten Mißstände, nicht nur in der Türkei, sondern auch anderswo, und namentlich in Griechenland hat man die allergrößte Lust, die Schande und die Schmach seines Staatsbankrotts durch einen Krieg mit den Türken zu verdecken. In Kreta geht der Tanz los, die Griechen erinnern sich der bedrängten Brüder, Alles wie vor 20 Jahren, sie hoffen auch darauf, in der schlimmsten Noth einen Patron zu finden, und so ist der Ausbruch schwerer Konflikte nur eine Frage der Zeit. Wird heute noch das Allergrößte verhindert, in einem halben Jahr kann das doch eingetreten sein, was heute verhütet wäre. Die Dinge im Orient stehen so wackelig, daß man auf die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung baselbst keine Mark mehr wetten kann. Und die wahren Schuldigen für diese neue Verunreinigung? Niemand anders, als die verachteten hohen Großmächten von Europa. Alle Reden

von ihrem Einvernehmen, vom europäischen Konzert sind Phrasen, die Interessengegenstände dort sind derartig, daß sie nicht mehr unter einen Hut gebracht werden können. England, das sich mit Gewalt die französisch-russische Konkurrenz im Orient und die Bedrohung von Aegypten und Indien vom Halse schaffen will, ist nicht wählerisch in seinen Mitteln, Italien kann auch keine Vorherrschaft Frankreichs im Orient dulden, aus Wien schaut man nach Petersburg, und nur Deutschland bleibt kühl. In einer scharfen und nüchternen Beurteilung von Thatfachen sind die Orientalen und im westlicheren Europa über, während bei uns die Thronreden von Freundschaft zu allen Staaten reden, wissen die Orientalen, daß unter den Großmächten kein anderes Gefühl obwaltet, als Eifersucht und Mißtrauen. Der Dreibund und der Zweibund halten wohl zusammen, England übt sich allein im Intriguiren, aber von treuer Freundschaft zwischen diesen Gruppen ist keine Spur. Und weil die Einigkeit fehlt, tanzen die „Krabben“ im Orient dem ganzen Europa auf der Nase herum!

Was haben sich die Großmächte nicht Alles gefallen lassen? So viel, daß von einer staatsmännischen Weisheit in der Behandlung der orientalischen Dinge überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Die Betrügereien des griechischen Staatsbankrotts haben sie zur Abfassung von einigen höflichen Schriftstücken vermocht, über die man sich in Athen amüsiert hat. Erhält der Sultan den Besuch eines Votschafters, dann gibt es Kaffee, den Tschibuk, auch einen Orden, und hat der Besuch den Rücken gewandt, sind seine Vorstellungen vergessen. Die europäischen Diplomaten sind wegen der Eifersucht ihrer Regierungen aufeinander, außer Stande, die erste Lehre aller orientalischen Staatskunst zu beherzigen. Worte sind Wind, nur Thaten sprechen, und so ist das Selbstlob von der Erhaltung von Ruhe und Ordnung im Orient durch die Großmächte schon der reine Hohn geworden. Es müßte doch mit dem Rückzug zugehen, wenn die sechs Großmächte, Rußland, Frankreich, England, Oesterreich-Ungarn, Italien, Deutschland, die über Millionen Soldaten und Hunderte von Schiffen verfügen, in diesem entrückten Erdwinkel die Ruhe nicht herstellen könnten. Besonders in Kreta genügten einige tausend Matrosen an Land, die Ernennung eines vernünftigen Mannes zum Gouverneur und eine straffe Zucht, um dem Sultan, den Griechen und den Kretensern den Standpunkt klar zu machen. Die orientalischen Völkerschaften taugen sammt und sonders nicht viel, die Griechen gehören aber zu denen, denen man am wenigsten Lob spenden kann. Vom klassischen Hellenenthum findet man da nichts mehr!

Aber es ist kaum anzunehmen, daß die Großmächte

sich aufrufen und zu einer wirklichen Einigkeit kommen werden. Die Gegensätze sind viel zu groß geworden, als daß sie sich völlig beseitigen ließen. Wird hier das Feuer eines Aufstandes gelöscht, so flammt das Feuer an anderer Stelle von Neuem auf, und man kann nach den Erfahrungen der beiden letzten Jahre mit vollem Rechte sagen, daß vornehmlich England Alles gethan hat, aus Armenien und Konstantinopel liegen die handgreiflichen Beweise vor, um dies Feuer im Gange zu halten. Was Alles zu Grunde gehen, wenn John Bull nur oben bleibt. So war es stets ein Grundfatz in der englischen Politik und so wird es auch wohl immer bleiben. Bedauerlich ist, daß keine Großmacht endlich einmal den faden Scheinigen Mantel der sogenannten europäischen Freundschaft aufhebt und den europäischen Nationen die Dinge, wie sie sind, und den Friedensfürzer zeigt. Aber das ist wider die diplomatische Höflichkeit! Und so sind wir denn glücklich doch so weit, daß trotz aller europäischen Großmächtigkeit jeder kleine orientalische Völkerschaum mit ein paar Millionen Seelen macht, was ihm beliebt, und mit der Kriegsgefahr spielt, als ob es sich bei den „blauen Dohlen“ um Pfeffernüsse handelte.

Deutschland.

* Berlin, 12. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Freitag Vormittag hörte der Kaiser nach einem Spaziergang mit der Kaiserin Vorträge, Mittags wohnten beide Majestäten der Tafel bei, welche zu Ehren des Erzherzogs Otto beim Prinzen Friedrich Leopold stattfand. Nachmittags erfolgte die Abreise des Erzherzogs. Der Kaiser gab seinem Gast das Geleit zum Bahnhof; die Verabschiedung war die denkbar herzlichste. — Am Kaiserhofe wurde Freitag der Geburtstag des Prinzen Georg von Preußen gefeiert.

— Zum Kaisermandöver. Die preussisch-bayerischen Mandöver werden an der Nordwestgrenze Bayerns und jenseits auf heftigem Gebiet stattfinden. Im Ganzen werden etwa 100 000 Mann und 18 000 Pferde im Mandövergelände versammelt sein. Bei den Mandövern werden geschlossene Radfahrabtheilungen beiteiligt sein, indem das der Kavalleriedivision des 11. Armeekorps zugetheilte heftige 11. Pionierbataillon statt, die bisher auf Wagen, auf Fahrrädern seiner Truppe folgt; auch wird das Detachement von 30 auf 60 Mann verstärkt und mit dem Kavallerie-Patrouillen-Telephon versehen.

— Der Bundesrath hat, wie die „Post“ hört, neuerdings abermals von den Gewerbelammern und ähnlichen Körperschaften schleunige Gutachten über die Vorlage der Handwerks-Organisation eingefordert. Der Bundesrath

Schwarze Zöpfe.

Novellette von Konrad Telmann.

(Fortsetzung.)

Santa wurde blutroth vor Scham. Sie flatterte etwas, wie daß sie gar keine Zöpfe gehabt habe, worauf der Wärter in ein lautes Lachen ausbrach und rief: „Wer die Zöpfe nur einmal gesehen hat, der vergißt sie nicht mehr. Ihr seid beinahe nicht wiederzuerkennen. Gerechter Himmel, welch ein Jammer! Was halb ist das geschehen? Rocco Sella wird Augen machen wenn er herauskommt, aber keine frohen.“

„Ihr habt ihm doch nichts von mir gesagt?“ fragte Santa erschrocken.

„Kein Wort,“ versicherte der Mann. „Und ich werde mich wohl hüten. Wenn ich ihm das erzählen wollte, — dafür würd' er mir gewiß nicht „schön Dank“ sagen. Jesus Maria!“

„Nicht wahr? Ich bin jetzt abschreckend häßlich?“ sagte Santa mit einer gewissen trohigen Bitterkeit.

„Oh, eh, eh“ erwiderte der Wärter, den Kopf wiegend, was das betrifft — aber die Haupt-sache — ich meine: gegen früher — du lieber Himmel!“

Santa mußte genug. Sie sagte sich zwar beim Gehweg: Es ist gut so, so soll' es ja sein; aber

doch wollte es herb in ihr auf. Sie wollte nicht mehr weinen, doch das Lachen hatte sie ebenfalls völlig verlernt. In den Spiegel zu sehen, wagte sie niemals, sie wollte nicht vor sich selber erschrecken. Und immer noch mochte sie auf der Straße die Augen nicht aufheben, um weder ihr Bild in einem Schaufenster noch die verwundert-spöttischen Blick der Leute zu gewahren, die sie alle auf sich gerichtet glaubte. Wenn sie an einem Friseurladen vorbeikam, durchzuckte es sie vom Wirbel bis zu den Fußspitzen. Wie eine Verbrecherin schlich sie vorüber. Immer hatte sie Angst, ihre Zöpfe, ihre eigenen Zöpfe irgendwo im Schaufenster aushängen zu sehen. Unter Hunderten würde sie sie wiedererkannt haben. Und dann hätte sie sich vor Scham, Reue und Kummer nicht mehr zu lassen gewußt, es wäre ihr gerade so gewesen, als hätte sie sich selber an den Pranger gestellt.

Allmählich wurde es auch zu einer Wahnvorstellung bei ihr, daß sie von jeder vornehmen Dame, die zu Fuße oder in der Equipage an ihr vorbeikam, glaubte, diese trüge ihre, Santa's Zöpfe, auf dem Kopf. Sie fühlte dann einen furchtbaren Zorn gegen diese Räuberin in sich aufsteigen. Zuweilen war's ihr als müßte sie auf sie losstürzen und ihr den Hauptschmuck mit dem sie sich so läugerisch brüstete, wieder vom Kopfe herabreißen. Der Gedanke, daß jetzt eine andere, eine fremde, gleichgültige, vielleicht dazu noch häßliche Person sich mit ihren, Santa's Haaren vor den Menschen schmeichelt, sch

schmeicheln und bewundern ließ, als ob es ihre eigenen wären, machte sie ganz rasend. Diese Zöpfe hatten doch keinem sonst gehören sollen als Rocco Sella, keiner hatte sie je in seinen Händen wägen und spielen dürfen, als er. Und nun sollte es jeder können, der Geld genug dazu hatte, oder dem es die glückliche Käuferin gestattete. Es war abscheulich. Santa hatte wirklich einen Theil ihres Selbst hingegeben, verkauft. Sie war entehrt, war nur noch ein Schattenbild jener, die sie gewesen war. Ihren Zweck, daß Rocco Sella nie mehr in die Versuchung kommen sollte, bei ihr das Geschehene ungeschehen zu machen, hatte sie freilich glänzend erreicht. Das gestand sie sich mit einer Art von herbem Triumph ein.

Ihr verschlossenes und verbüßtes Wesen mißfiel ihrem Brotherrn so, daß auch in ihrem Dienst mancherlei Mißlichkeiten vorkamen. So wurde ihr das ganze Leben von Tag zu Tag unheimlicher. Nur die eine Freude hatte sie, daß Rocco Sella wirklich genas, und daß der Lazarethgehilfe ihr jeden Tag aufs neue von seiner Freude und seinem Dank für alle die guten Gaben Santa's berichten konnte. Als Santa's Geld zu Ende ging, war auch Rocco's Genesung so weit vorgeschritten, daß er schon stundenweise am Tag im Lazarethgarten spazieren gehen durfte. Nicht lange mehr so würde man ihn entlassen, meinte der Wärter und fügte die Frage hinzu, ob Santa sich nun nicht endlich dem Genesenen zu erkennen geben wolle.

Davon wollte sie jedoch nichts hören, ließ viel-

stimmte ferner einem Antrage auf Milderung der Bestimmungen über die Zollbehandlung der Verschnittweine und Roste zu.

Der Präsident des Reichstages beobachtet, wie die „Post“ hört, die vier Zeichnungen und statistischen Tafeln des Kaisers über den Ausbau der Kriegsmarine in der Reichsdruckerei vervielfältigen zu lassen und jedem Abgeordneten ein Exemplar zur Verfügung zu stellen.

* **Darmstadt, 12. Febr.** Das Großherzogspaar begibt sich am 18. Februar zu längerem Aufenthalt nach Bukarest.

* **Hamburg, 12. Febr.** Die „Hamb. Nachr.“ schreiben bezüglich eines New-Yorker Kabeltelegramms der „Frankf. Ztg.“ betr. das Interview eines Vertreters der „World“ mit dem Fürsten Bismarck, der Fürst habe weder mit einem amerikanischen noch mit einem andern Zeitungsmann ein Interview über den englisch-amerikanischen Schiedsvertrag gehabt.

Ausland.

* **Wien, 12. Febr.** Der Oberst-Jägermeister des Kaisers, Graf Wollenstein, hat sich heute früh in seiner Wohnung erschossen.

* **London, 12. Febr.** Die „Times“ melden aus Canea: Die gesamte mohamedanische Bevölkerung von vier benachbarten Ortschaften ist in Candia eingedrungen, griffen die Christen auf den Straßen an und verwundeten viele derselben; auch Bäden und Häuser wurden geplündert. Mehrere Soldaten beteiligten sich an der Plünderung. Der Präfect von Sitia meldet, in den benachbarten Districten seien 300 Mohomedaner getödtet worden. Man befürchtet, die in der Stadt wohnenden Mohomedaner würden Wieder-Vergeltung an den Christen üben.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 12. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: v. Götler, Dr. von Böttcher.

Eingegangen ist die Schulentilgungsvorlage für 1897/98.

Auf der Tagesordnung steht: Berathung des Militäretats, Ausgaben, Titel „Kriegsminister“.

Der Berichterstatter v. Bobbielski (dc.) macht einige Mittheilungen aus den Kommissionsverhandlungen. Die Militärverwaltung hat den Etat sparsam aufgestellt, so daß Abstriche nur gering gewesen seien.

Abg. v. Vollmar (oc.-dem.): Das herrschende Heeresystem wird mit jedem Jahre unerträglich für die Interessen des Volkes; es legt uns unerträgliche Lasten auf, saugt das Mark des Volkes auf, bedroht die kulturelle Entwicklung und sichert den Frieden doch nicht. Wenn das so weiter geht, ist ein Ende mit Schrecken unvermeidlich. Hervorragende Militärschriftsteller und

mehr nochmals tiefes Schweigen geloben und blieb nach einer letzten Sendung an Rocco, deren Anblick dem Lazarethgeheul ein anerkennendes Staunen entlockte, ganz aus. Es litt sie in der großen fremden Stadt nicht mehr. Ihre Aufgabe hier war erfüllt, die Menschen waren ihr verhaßt, auf die Straße getraute sie sich kaum noch, weil sie immer ihre verlorenen Zöpfe irgendwo wiederzufinden fürchtete; Rocco Sella wollte sie nicht begreifen — nie im Leben mehr, wenn es irgend sein konnte — und ein gewaltiges Heimweh nach ihren Bergen hatte sie ergriffen. Da entschloß sie sich kurz, schnürte ihr Bündel wieder und wanderte so arm wie sie einstmals gekommen war — nein, noch um vieles ärmer, denn sie hatte die Hoffnungen, die sie damals befeelt und zugleich ihre einzige Schönheit, ihre Zöpfe verloren — wieder zu den Festungsthoren von Genua hinaus.

Erst unterwegs, als sie die silbergrauen Olivenwälder wieder von den ragenden Höhen zu sich niedergrüßen sah, überlegte sie sich, wohin sie eigentlich wandern sollte. Denn nun fiel es ihr mit einem Male schwer auf's Herz, daß sie so verunstaltet, wie sie war, doch wohl nicht nach Canopa zurückkommen konnte, um nicht dort, wo sie ein Gegenstand allgemeinen Neides gewesen war, jetzt ein solcher allgemeinen Spottes zu werden. Diesen Triumph wollte sie den andern Dirnen daheim nicht gönnen, daß sie jetzt mit gutmüthigem Mitleid von ihr sollten reden dürfen, und die Burschen, denen sie trohig früher jeden Annäherungsversuch verboten, sollten nicht Stachelverse hinter ihr her singen dürfen. Lieber wollte sie ganz auf die Heimath verzichten, so schwer es ihr auch wurde. Es gab ja noch andere Orte in den Bergen, wo sie unerkannt leben konnte, wo man nichts von ihr und ihren Schicksalen wußte, und wo sie doch der Heimath nahe war und die reine Luft der Berge athmete, nach der sie sich allezeit so gesehnt hatte. Solch ein Ort war Crociano. Der lag noch höher und weiter ferner als Canopa, mitten in den Oliven versteckt, und war doch kaum drei Miglien von ihrer Heimath entfernt. Wenn sie dort ein Unterkommen fand, war sie geborgen und konnte in stiller Einsamkeit ihr Leben hinbringen, das ja keine Freuden mehr für sie hatte. Unter solchen Gedankenschritten sie rüstig bergauf.

(Fortsetzung folgt.)

hohe Militärs, u. a. der österreichische Feldzeugmeister v. Gablenz haben erklärt, daß es unmöglich sein wird, die heutigen Millionenheere im Kriege zu verpflegen und zu leiten. Bei uns ist auch keine merkwürdige Aeußerung gefallen. General v. Götler hat im Militär-Wochenblatt gelegentlich einer kriegswissenschaftlichen Besprechung des Heeresystems Napoleon I. sich für unlösliche Verträge zwischen den einzelnen Staaten ausgesprochen, wonach innerhalb einer gewissen Zeit kein Krieg geführt werden dürfe. Die „Kreuzzeitung“ hat diesen Gedanken als staatsgefährlich und gottlos bezeichnet. Trotzdem sind uns natürlich die im Etat ausgeworfenen Einzelpositionen nicht gleichgültig. Löhne und Verpflegung der deutschen Truppen sind die denkbar schlechtesten. Die Einführung der warmen Abendkost wäre wohl möglich. Der Unfug der Soldatenmißhandlung, den wir auch jetzt wieder rügen müssen, wird von uns nicht zur Erregung von Unzufriedenheit vorgebracht, denn es ist eine Sache von allgemeinstem Interesse für einen Staat mit allgemeiner Wehrpflicht und allgemeinem Stimmrecht. Redner befragt die weitere Verbesserung des Beschwerderechts und der Militärstrafprozedur. Hier bleibe trotz aller Verbesserungen noch viel zu thun übrig, auch auf dem Gebiete des Beschwerderechts für Offiziere. Redner führt Fälle an, in denen von Kameraden beleidigte Offiziere nach deren Beschwerde ohne ersichtlichen Grund gemahregelt resp. entlassen worden seien. Auch das Duellwesen habe noch nicht nachgelassen, wie auch der Stuttgarter Fall zeige, wo der Platzkommandant auf dem Kampfsplatz erschien. Das Versprechen des Reichskanzlers in diesem Punkte sei auch nicht eingelöst. Redner schließt: Man spreche von einer systematischen Agitation der Sozialdemokraten in den Kasernen. Dies beruhe auf Unkenntnis der sozialdemokratischen Agitation. Die Revolution, die Sie meinen, an die denken wir am wenigsten, aber in der Revolution, die wir meinen, stehen wir mitten drinnen, diese ist nicht aufzuhalten. Der Kampf mit Gewaltmitteln gegen jene Revolution ist ein Kampf mit Gespenstern. Wir brauchen die Kasernenagitation nicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Eine differenzielle Behandlung der sozialdemokratischen Soldaten ist unrecht und gefährlich im Hinblick auf die Möglichkeit eines Krieges, wo an den Patriotismus appelliert werden muß. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister v. Götler: Die friedliche Entwicklung des Landes wird durch das Herr nur geschützt und gefördert. Die Ausgaben für eine Miliz würden größer sein, als die jetzigen; über ein Operiren mit unseren großen Heeren machen wir uns keine Kopfschmerzen. Das sind Phantome. Eine bessere Abendkost wurde 13 bis 14 Millionen erfordern. Verbesserungen auf dem Gebiete der Verpflegung werden fortwährend im Auge behalten. Der Beschwerdebeweg der Offiziere hat in den beteiligten Kreisen zu Ausstellungen keine Veranlassung gegeben. Die Verfügung über das Duellwesen werde so gehandhabt, daß zu Beschwerden kein Anlaß gegeben ist. Wir werden darauf beharren, daß jede sozialdemokratische Rundgebung im Heere energisch bestraft und unterdrückt wird. Unser Wahlspruch lautet: „Mit Gott für König und Vaterland.“ der der Sozialdemokraten: „Ohne Gott gegen König und Vaterland.“ Das beweisen die Londoner Beschlüsse der Sozialdemokraten. Wir legen auf die Erziehung der Soldaten besonderen Werth. (Beifall.) Eine Vereinigung unserer Ansichten mit denen der Sozialdemokraten ist unmöglich; meiner Ansicht nach hat sich die Sozialdemokratie längst überlebt. (Gelächter bei den Sozialdemokraten, Beifall rechts.)

Abg. Bebel (Soz.): Die Einwürfe des Kriegsministers werden uns von unserem Standpunkte nicht abbringen. Die Sozialdemokraten thun jetzt als Soldaten ihre Pflicht und wird einmal der Ruf kommen: „Alle Mann auf Deck“, werden sie in diesem Falle ihre volle Schuldbildigkeit auch thun. Gewisse leitende Kreise in der Armee hehen geradezu gegen die Sozialdemokratie. Ein Hauptmann hat seiner Kompagnie einen Vortrag gehalten, worin er die Sozialdemokratie als Blödsinn bezeichnete. Wenn in dieser Kompagnie sich ein Sozialdemokrat befunden hat, wird er gedacht haben: Der Hauptmann ist ein Esel. (Große Heiterkeit.) Ich halte es für meine Pflicht, mir zugebrachtes Material hier vorzutragen. Freilich werde ich manchmal gelächelt, aber so etwas passiert ja auch dem Herrn Kriegsminister. So mit dem famosen Zeugnis, das er dem Lieutenant v. Bräsewitz seinerzeit ausstellte. — Redner führt dann einzelne Fälle von Soldatenmißhandlungen an, die erst durch das civilgerichtliche Verfahren an das Tageslicht gekommen seien, nachdem die mißhandelten Soldaten den Ruch ausgezogen hätten. Redner gibt dann weitere Fälle von Soldatenmißhandlungen an, so bei dem sächsischen Garderegiment, und bemerkt, wenn die Regimentskommandeure energisch gegen Soldatenmißhandlungen einschreiten würden, so würden sich dieselben sehr verringern. Geradezu musterhaft habe sich in dieser Beziehung Oberst Liebert vom 12. Regiment in Frankfurt a. d. Oder verhalten. Er habe die Soldatenmißhandlungen strenge geahndet und dadurch weiteren Fällen wirksam vorgebeugt, Redner

empfiehlt ferner die Abkürzung der Feldübungen bei großer Hitze, die noch immer Unglücksfälle herbeigeführt hätten, und tadelt die Beschäftigung von Soldaten in Gewerbebetrieben. Solche Beschäftigung zeige, daß auch die zweijährige Dienstzeit eine noch immer zu lange sei. Der kaiserliche Erlass, betr. das Duell, sei mit dem Geseze in Widerspruch, da er noch Ausnahmen zulasse, die das Gesez nicht kenne. Der Kriegsminister mag sagen, was er will, die Menschheit schreitet fort; die Monarchie ist nicht die höchste Spitze der Entwicklung. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Unruhe rechts.)

Kriegsminister v. Götler: Die Sozialdemokratie ist nichts weiter als eine internationale Revolutionspartei, das hat u. a. auch der Sozialistenkongreß in London bewiesen. Was Bebel über die künftige Gestaltung Deutschlands ausspricht, wird sich nie verwirklichen. Was wir dagegen thun können, wird geschehen. Die Erkrankungen im Heer, sowie die Mißhandlungen sind wesentlich zurückgegangen. Durch ein Verbot werden die Duelle niemals ganz beseitigt werden; jedenfalls sind die Interessen der Armee in den Händen Sr. Majestät am besten gewahrt. Abg. Bebel (fr. Sp.) fragt nach dem Urtheil im Falle Bräsewitz und bemängelt das Dunkel, das noch über die Militärstrafprozedur schwebt.

Kriegsminister v. Götler: Bräsewitz ist zu drei Jahren 20 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung verurtheilt worden. Die Gründe lauten: Die Tödtung ist von Bräsewitz vorsätzlich begangen, aber nicht mit Ueberlegung, denn Bräsewitz war zweifellos nicht nüchtern. Das Gericht hat mildernde Umstände angenommen, weil Bräsewitz gereizt worden war. Ich bin von Sr. Majestät ermächtigt, diese Eröffnung hier zu machen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. v. Kardorff (fr.-cons.) und Werner (Antisemit) verläßt das Haus die Berathung auf Samstag 1 Uhr. Schluß 5 1/4 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 12. Februar.

Die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt.

Nach einer Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Ricker (freis.), Haussen (Däne), Jädel (freis.) und v. Jagdewitz (Pole) einerseits und Bachmann, v. Syneru (nrl.), v. Tiedemann (freis.), v. Heydebrand (cons.) andererseits wird das Ministergehalt bewilligt.

Beim Titel „Direktor des Pötkerischen Bureaus“ dankt Arendt (freis.) dem Minister dafür, daß er diese postretisch bewährte Einrichtung seines Vorgängers übernommen habe, beklagt sich aber über einen Artikel der „Berliner Correspondenz“, der in einem bimetalistischen Streit zwischen Graf Mirbach und dem Reichsbankpräsidenten für den letzteren Partei ergriffen habe.

Minister v. d. Rade theilt mit, daß die Correspondenz in 1700 Exemplaren gratis ausgegeben werde. Der betr. Artikel habe allerdings Ausdrücke enthalten, die er bedauere. (Bravo rechts.) Der Titel wird genehmigt.

Beim Titel „Landräthe“ fragt Abg. Panger (Centr.) über den Mangel an ländlichem Gefinde. Die Verhältnisse hätten sich dadurch schon so unerträglich gestaltet, daß heute der Herr der Dieners Knechts sei. Die Jugend werde durch Militär dienste u. s. w. immer mehr in die Stadt und in die Fabriken gezogen. Die Landwirthe brauchten aber ein gewisses Maß von Gefinde, weil sie ihre Wirtschaft nicht beliebig verringern könnten. Redner bemängelt ferner, daß die Amtsvorsteher, und nicht unterstanden ja den Landräthen, nicht genug Befugnisse hätten, um der Unzufriedenheit, Rohheit und Unfittlichkeit entgegenzutreten, die er bei den ländlichen Arbeitern viel größer als bei den industriellen gefunden habe. Namentlich sollten die Langvergnügungen viel mehr eingeschränkt werden. (Beifall im Centrum und rechts, der Minister nicht.)

Abg. Noeren (Str.) betont, daß dieser Nothstand im Westen vielleicht noch größer sei, und tadelt namentlich, daß Landgemeinden die unmittelbar an Stadtgebiete stoßen, wo durch Unsauberkeit u. s. w. der Vergnügungssucht möglichst entgegengearbeitet werde, eine Freistätte bieten, wo die industrielle städtische Jugend ungezügelt ihr Langweilen schwingen könne. (Heiterkeit.) Redner macht dann besonders auf die absonderlichen Rechtsverhältnisse in dem neutralen Gebiet von Moersmet (bei Aachen) aufmerksam, in dessen Verwaltung sich Preußen und Belgien theilen. Möchte diese Dase nicht einmal verschwinden, durch definitive Ueberweisung an Preußen oder Belgien.

Minister v. d. Rade erwidert, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und Belgien hängen liegen, daß Moersmet bald ganz dem Landrathsamt in Eupen unterstellt werde.

Abg. Reimnitz (nrl.) hält die Forderungen des Abg. Panger für zu weitgehend. Der Stillsitzende würde damit doch nicht genügt.

Abg. Wolzky (Str.) betont, daß diesen Uebelständen auf dem Lande abgeholfen werden könnte, wenn die Auswärtigen der Amtsvorsteher eine zweckmäßigere wäre. Der Titel wird bewilligt. Beim Kapitel „Polizeiverwaltung in Berlin“ beschwert sich

Abg. Schulz (fr.) über die neue Polizeiverordnung betr. die äußere Heiligung des Sonntags, welche über die Befugnisse des Polizeipräsidenten weit hinaus gehe. Entschieden zu weit gehe es doch auch, daß private Familienfeiern mit öffentlichen Lustbarkeiten auf eine Stufe gestellt würden.

Gch. Rath v. Knebel: Rehnlich wie in Berlin, aber nicht in allen Einzelheiten gleich, ist die Sache in ganz Preußen geregelt. Und das ist durch die neuere Gesezgebung nachweislich geworden. Der Polizeipräsident ist zu der Verordnung berechtigt gewesen, denn diese Sache fällt der Landespolizei zu, nicht der Ortspolizei. Die Zustimmung des Berliner Magistrats ist also nicht nöthig gewesen. Es handelt sich auch nur um ganz minimale Veränderungen der bisherigen Vorschriften, denen andererseits auch manche Erleichterungen gegenüber stehen. Ob vielleicht noch in Einzelheiten den Wünschen der Berliner Petenten Rechnung getragen werden kann, wird erwogen. Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Polizeiverwaltung in den Provinzen“ erklärt Unterstaatssekretär Braunbeuren, daß die Erwägungen über eine einheitliche Fahrradordnung noch nicht abgeschlossen seien, weil es zweifelhaft ersehe, ob sich die gleichen Vorschriften für alle Provinzen eignen. Das Kapitel wird genehmigt, ebenso „Polizei-Commissare in Posen“. Samstag Fortsetzung.

gen bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

den bei
geföhrt
olboten
dag
lange
mit dem
gulaße,
r mag
die
Kekung,
S.)
okratie
Spartei,
on be
eutfch-
as wir
Kungen
zurück-
niemals
ger der
währi-
heil im
is noch
u drei
ang ver-
ung ist
Ueber-
lichten.
n, weil
Rajefität
arborff
Haus
4 Uhr.
uar.
ern wird
Ridert
gewollt:
Lieder
wird das
dant
ertrifft
befragt
der in
und dem
be.
idung in
Anstalt
Braun!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 38. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 14. Februar 1897.

Zweittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Locales.

Wiesbaden, 13. Februar.

Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland hat nach mehrtägigem Aufenthalt Berlin verlassen, um nach Cannes weiterzureisen.

Personalnachricht. Dem früheren Commandeur der Unteroffizierschule zu Wiesbaden, jetzigem Commandeur des Landwehr-Bezirks II Berlin, Herrn Oberlieutenant von Kloeber, ist die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Cl. mit Eichenlaub des bad. Ordens vom Jahrlinger Löwen Allerhöchst gestattet worden.

Hess.-Raff. Landgemeinde- und Städte-Ordnung. Die zweite Lesung der Vorlage wurde von der Commission des Abgeordnetenhauses beendet. Bei § 59 beantragte Abgeordneter v. Pappenheim, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, wonach die Bürgermeister in Städten von mehr als 1200 Einwohnern eine Befolgung, in kleineren Städten einen Entschädigungsbetrag erhalten sollen, während in erster Lesung beschlossen war, den Bürgermeistern durchweg eine Befolgung zuzusichern. Der Antrag Pappenheims wurde angenommen und im Uebrigen die Beschlüsse der ersten Lesung aufrecht erhalten.

Die Vorarbeiten für die elektrische Bahn Mainz-Wiesbaden-Heinrichshausen sind in der Kasseler Gemarkung bereits in vollem Gange und werden mit einem Eifer betrieben, aus welchem sich erkennen läßt, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in Darmstadt — welche bekanntlich die Concession zu der Bahnanlage besitzt — selbst ein großes Interesse an der baldigen Herstellung der neuen Bahnverbindung hat. Die Vorarbeiten werden von dem Ingenieur Holzner geleitet.

Der 400jährige Geburtstag Melanchthons, zu dessen Feier sich das ganze evangelische Deutschland anschickt, wird auch in unserer Stadt festlich begangen werden. Zu der Feier hat in sehr entgegenkommender Weise der hiesige „Männerturnverein“ seine Turnhalle, Platterstraße 16, eingeräumt, sodaß die wohl reichlich zu erwartenden Festtheilnehmer sicher Platz finden werden. Das Programm wird gebildet in erster Linie durch einen Vortrag des Herrn Pfarrer Pieber, durch einen Prolog von Fr. L. Stoll, sowie durch Soloselbst von Fr. L. Stoll und Chorlieder des evangel. Kirchenchores. Die Feier findet am Dienstag den 16. d. M. Abends 8 Uhr statt. Der Zutritt zu ihr steht jedem Evangelischen unentgeltlich frei.

Ratholischer Kaufmännischer Verein. Am nächsten Dienstag, Abends 8¹/₂ Uhr, hält im Saale des Kathol. Vereinsvereins, Platterstraße 16, Herr Kunstmaler Aug. Zottmann einen Vortrag über „Reise-Erinnerungen aus Nord-Amerika.“ Das sehr interessante Thema läßt gewiß einen zahlreichen Besuch erwarten.

Ueber das Kaufmännische Fortbildungsschulwesen hielt am letzten Mittwoch Abend Herr Kaufmann Karl Zauer-Frankfurt a. M. für den „Kaufmännischen Verein Wiesbaden“ einen interessanten Vortrag. Ausgehend von dem Congress für das Kaufmännische Fortbildungsschulwesen, welcher Mitte Oktober v. Js. in Braunschweig stattfand, schilderte Redner eingehend die dort aufgestellten neuen Gesichtspunkte und vor Allem behandelte er die Frage ob Zwangsbesuch oder nicht. Der Vortragende hielt den Zwang für unerlässlich, wenn das Fortbildungsschulwesen einen gedeihlichen Aufschwung nehmen solle. In Preußen werde z. Bt. am wenigsten in dieser Beziehung gethan; denn von 14 Millionen, die der Staat für Schulen auswendet, werden nur 12—235 M. für das Kaufmännische Fortbildungsschulwesen verwandt. Wie notwendig aber die Förderung des Kaufmännischen Schulwesens sei, beweist folgendes in Braunschweig vorgenommene Prüfung. Von 27 Schülern konnten nur 8 beim Diktatschreiben einen ganz einfachen Brief fehlerlos schreiben. Es komme bei dem Kaufmännischen Lehrling viel weniger auf die alte Geschicht, den den geschichtliche Vorlesung, Formenlehre u. s. w. an, als auf eine gute Handschrift, richtiges Deutsch und gewandtes Rechnen, also nicht auf Brocken von Latein und Griechisch, sondern auf praktische Kenntnisse. Der erste Vorsitzende, Herr Buchhändler Franz Bölling, sagte Herrn Zauer für den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag den herzlichsten Dank des Vereins.

Im Kneipp-Verein spricht nächsten Montag Abend Herr Kneipp-Arzt Dr. Otterbein in Berlin über: „Kneipp und die Kurgäste.“ Redner befindet sich auf einer Vortrags-Tournee Rheinland-Pfalz. Ueberall, wo er sprach, wurden seine Reden sehr lebhaft aufgenommen. Wir können daher auch seinen hiesigen Vortrag, der im Vereinshaus, Dogheimstraße 24, unterer Saal, Abends halb 9 Uhr, beginnt, Interessenten bestens empfehlen. Von Nichtmitgliedern wird ein Eintrittspreis von 20 Pf. erhoben. Näheres im Anzeigenteil.

Carneval-Gesellschaft „Ratten“. Man schreibt uns: Um allen Wünschen entgegenzukommen, haben wir, wie aus dem Interat ersichtlich, auf Sonntag, den 14. Februar, im „Goldnen Saal“ eine Haupt-Ratten-Sitzung anberaumt. Diese Sitzung wird noch alle andern überrufen, da die schon benannten Humoristen sich in ihrer vollen Thätigkeit zeigen können. Die Gesellschaft verfügt, wie bekannt, über ausgezeichnete Kräfte, außerdem haben sich verschiedene Carneval-Gesellschaften angemeldet. Hauptzweck derselben wollen wir die Gesellschaft „Schlaraffen“, welche zur Begrüßung der Ratten anwesend sein wird. Somit verspricht die Sitzung sehr interessant zu werden und es verläumt Niemand, dieselbe zu besuchen.

Der Maskenball des „Wiesbadener Jüther-Club“ findet am Fastnacht-Samstag, den 27. cr., im großen Saale des katholischen Vereinshauses, Dogheimstraße 24, statt. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im vollen Gange und der Ball verspricht, da verschiedene Ueberraschungen bevorstehen, dieses Jahr ein besonders glänzender zu werden.

Carnevalistische. Auf zur letzten Volks-Sala-Damen-Sitzung des Wiesbadener Carnevalvereins „Narrrhalla“, Sonntag,

den 14. Februar 1897 Abends 8 Uhr 11 Minuten in der festlich decorirten und illuminirten Turnhalle, Hellmündstr. 25. „Ich glab' es Kernt, ich glab' es brennt, weil Alles wie besesse rennt, die Teut' die fälle über'nanner, als Kaner schneller, wie d' Anner, e Jubel, Trudel, e Hallo, als war die Kreppelzeitung do. Mit ihrem Schlaraffen laßt, laßt, laßt, denn sonst ist alles ausverlaßt. Die „Kreppelzeitung“ ist es net, die täut so erst erschiene am Fastnacht-Sonntag, doch ich wett, die Große wie d' Kleine, 's rennt Alles, was es renne kann, weil Sonntag unser Kreppelmann als Narrrhallen-Präsident, das Scepter führt, Kreuz Element. Do geht der Jubel, Trudel los, wie bei den wader'n Merwel, kommt Karte hole, 's werd famos, die Elisabeth grisch' die Barwell. Drum laßt, laßt, laßt in die Depots, um noch e Kart' zu griech, denn übervoll zu werre droht's vergeblich alle Mühe, wenn mer zu spät doß läme dacht, d'rum rennt un sorgt so lang 's noch geht; laßt, laßt, laßt Ihr Teut' rasch laßt nur laßt, sonst is 's wuppdig ausverlaßt. Hipp, hipp Hurrah! Auf zur Narrrhalla!

Der Männergesangsverein „Silda“ veranstaltet seine diesjährige große carnevalistische Sitzung bei seinem Mitgliede Herrn Scheller, Vierhäuser Felsenkeller, morgen Sonntag den 14. d. M., Nachmittags punkt 4 Uhr 11 Min. Da der Stoff an lokalen und Vereinsangelegenheiten sich in dem letzten Jahr ganz bedeutend angehäuft hat, so haben die Mitglieder nebst ihrem, in diesem Fach sehr tüchtigen Dirigenten keine Mühe gescheut, um Alles in Reim und Lied zu bringen. Auch sind noch einige der größten Narren Deutschlands zu dieser Veranstaltung gewonnen, sodaß jeder Besucher den Heimweg befriedigt antreten wird.

Carneval-Verein Wiesbaden. Zu dem Berichte über die Eröffnungs-Sitzung dieses Vereins ist noch nachzutragen, daß Carnevalist Alter mit dem Eröffnungsvortrag allgemeinen Beifall erzielte. Außerdem ist noch zu bemerken, daß die 3 Ehren-carnevalisten: Martini, Krämer, Rudaschowski. Mitglieder des Residenztheaters sind. Das obligatorische „Bierche“ wurde von Carnevalist Hahn, kopirt, welcher mit seinen städtischen Mittheilungen außerordentlich zündete.

A. Gesellschaft „Fidelio“. Man schreibt uns: Die zweite diesjährige carnevalistische Sitzung findet morgen Sonntag, den 14. Februar, in dem festlich decorirten Saale des Restaurants „Zum Krotobil“, Luisenstraße 37, statt. Präcis 6 Uhr 11 Minuten wird das pudelnährliche Comité einziehen; nach der mit „Krotobil“-Thronen geübten Begrüßungsrede des Präsidenten und nachdem das gepfeiferte Protokoll und der gefagene Kasfenbericht zur Verlesung gelangt sind, werden alle möglichen Künstler und Komiker auftreten und mit den neuesten und ungelungensten Vorträgen, tollen Szenen u. c. aufwarten. Auch das Frochconcert, welches wegen Zeitmangel in der ersten Sitzung nicht aufgeführt werden konnte, wird diesmal unter persönlicher Leitung des Oberfrochconcertmeisters Hannibal Frochschleule stattfinden, und so darf man wohl annehmen, daß diese Sitzung sich der so glänzend verlaufenen ersten in würdiger Weise anschließen wird. — Der Maskenball der Gesellschaft findet Fastnacht Samstag, den 27. Februar, im „Nörmeraal“ statt.

Männer-Turnverein. Man schreibt uns: Die am verfloffenen Sonntag stattgehabte Damen-Sitzung des Männer-Turnvereins ist auf das glänzendste verlaufen. Schon um halb 8 Uhr war die große, auf das närrichste decorirte Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Comité hielt dieses Jahr keinen Einzug, sondern nach einem von Herrn Engel ausgedachten Festspiel fand eine Enthüllung des Comités statt. Das Festspiel fand großen Beifall und wäre es sehr am Platz, wenn dasselbe baldigst im Druck erscheinen würde. Freiherr von Münchhausen hielt eine humorvolle Begrüßungsrede, worauf eine städtische Anzahl von Vorträgen und Couplets folgten, bei welchen sich besonders die Mitglieder Arens, Nagel, Muffi, Blotz verdient machten. Pieder waren verfaßt worden von den Mitgliedern Arens, Engel, Schröder, Göde und Rai. Auch der vom ersten Turnwart Herrn Engel einstudirte Zigeunertanz fand wieder großen Beifall. Der Sitzung folgte das übliche Tänzchen, welches die Mitglieder bis zum frühen Morgen zusammen hielt.

Ein für Gastwirthe und Hoteliers wichtiger Prozeß wurde gestern seitens des Kammergerichts in Berlin entschieden. Der Direktor Otto vom Centralhotel dafelbst war beschuldigt worden, sich gegen die Bestimmungen über die Sonntagsruhe vergangen zu haben, indem er Männer und Frauen Sonntags in der zum Hotel gehörigen Wäscherei beschäftigte. Nachdem der Angeklagte vom Schöffengericht und der Strafkammer freigesprochen worden war, erkannte nunmehr auch das Kammergericht auf Antrag des Oberstaatsanwalts zu seinen Gunsten. Die Wäscherei wurde zwar als Fabrikbetrieb angesehen, doch wurde sie für einen integrierenden Bestandtheil des Hotelbetriebes erklärt, der den Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht unterworfen sei.

Photoplastisches Panorama. Die von uns vor einigen Tagen besprochene Serie Lago-Maggiore, Como und Luganer Seen im Panorama Photoplastik Langgasse 25, hat sich eines solchen Erfolges zu erfreuen gehabt, daß diese Serie noch bis nächsten Samstag ausgestellt bleibt.

Brodausschlag. Durch die schon seit Monaten rapid steigenden Mehlpreise haben die hiesigen Bäcker sich veranlaßt, den Mühlenbäckereien, welche schon vor längerer Zeit höhere Brodpreise erzielen, zu folgen, und tritt ein Ausschlag des Brodes von Montag, den 15. Februar, an ein; vom Publikum wird derselbe zwar nicht mit Freuden begrüßt werden, jedoch muß ihn Jedermann in Anbetracht der Verhältnisse vielleicht als gerechtfertigt gelten lassen.

Befestigung. Das Haus Helmenstraße 15, den Phil. Roffel Erben gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Schastenfabrikanten Jacob Walter, Mauerstraße 8 hier wohnhaft, über.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 13. Febr. Das X. Chylus-Concert des städtischen Curorchesters mit der solistischen Mitwirkung Pablo de Sarasate's nahm gestern Abend einen glänzenden

Verlauf. Seine alten Verehrer sind dem stets Willkommenen treu geblieben, er in seiner Virtuosität blieb aber auch ihnen treu. Die dem Hertenmeister der Bioline wurde von einer guten Fec ewiger Frühling bescheert; äußerlich hat auch er der Natur seinen Tribut bezahlen müssen, sein Spiel aber ist so entzückend schön wie ehedem. Die Technik immer brillant und unfehlbar, und der Ton so süß und verführerisch, wie der des Rattenfängers von Hameln. Nur möchte Lehrtener ein enthusiastischeres Publikum gefunden haben, als man es des Oesteren hier in unseren Musiktempeln findet.

Mit dem selten gebörten D-moll-Concert von Bruch eröffnete Herr Sarasate die Reihe seiner Vorträge. Es ist schon so viel über das Spiel dieses hochgeschätzten Virtuosen gesagt worden, daß man uns Dank wissen wird, wenn wir uns kurz fassen. Einigermassen ersäunt mochte man gewesen sein, als man bemerkte, daß Herr Sarasate sein Concert nach Noten spielte. Daß er es auswendig spielen kann, wissen wir Alle, daß das Gedächtniß aber auch den bedeutendsten Künstler verlassen kann, wenn er sich nicht sehr wohl disponirt fühlt, das wissen wir auch; kurz, wir freuen uns, Herrn S. einmal von Noten spielen zu sehen. Beweis er uns doch damit, daß er, wenn es ihm nicht paßt, der Mode des Auswendigspielens aus dem Wege geht. Ob aber S.'s Neuerung, die auf irgend einen kleinen Zufall zurückzuführen ist, cultur-historische Bedeutung haben wird, können wir nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Am meisten erfreute der herrliche Vortrag der Ernst'schen Othello-Fantastie; alle Vorgänge von Sarasate's Kunst zeigten sich in diesem Stücke in hellem Lichte. Er mußte sich auf stürmisches Verlangen und nach Ueberreichung eines Vorberufes zu einer Zugabe bequemen: Chopin's nicht mehr ganz unbekannte Es-dur-Nocturne folgte der Fantastie.

Den Schluß der solistischen Nummern bildete eine neue Composition „Viva Sevilla“, ein Virtuosenstück, in welchem dem musikalischen Publikum ein bischen viel zugemuthet wird. Wie es der Titel sagt, ist das Stück spanischen Ursprungs, also eine lebenswichtige Dedication pro patria. Da die Spanier in der musikalischen Philosophie noch nicht so weit vorgerückt sind, als wir Deutsche, werden sie diese Composition auch dankbarer Gemüthes bewundern. So fern es uns liegt, dieselbe kritischen zu wollen, mußten wir ihrer der Genauigkeit halber doch Erwähnung thun.

Als umschichtvoller Dirigent bewährte sich Herr Concertmeister Trumer in der sehr schwierigen und undankbaren Aufgabe der Orchesterbegleitung. Die Orchesternummern waren durch einen klassischen und durch einen modernen Franzosen vertreten, mit Cherubini's leuchtender Anacreon-Ouverture und mit Saint-Saëns pathetischer symphonischer Dichtung „Phaeton“, beide in verhältnißvoller mit Wärme gespielter Weise wiedergegeben C. H.

Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 14. Febr., Abonnement. A, 32. Vorst.: „Die Hugenotten“. Anfang halb 7 Uhr. — Montag, 15., zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensionen- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters: V. Symphonie-Concert. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 16., Abonnement. C, 32. Vorst.: „Die versunkene Glocke“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 17., Abonnement. B, 32. Vorst., neu einstudirt: „Figaro's Hochzeit“. Anfang halb 7 Uhr. — Donnerstag, 18., Abonnement. D, 32. Vorst.: „Hänsel und Gretel“. Ballet. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 19., Abonnement. A, 33. Vorst., zum ersten Male: „Der Bicomte“. Komödie in 3 Akten von Dr. Rudolf Preßler. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 20., Abonnement. B, 33. Vorst.: „Des Bösen Erwachen“. Ballet. „In Civil“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 21., bei aufgehobenem Abonnement, Anfang 3 Uhr Nachmittags, 4. Volks- und Schüler-Vorstellung: „Die Piccolomini“. Abonnement. C, 33. Vorst., neu einstudirt: „Der Bildhauer“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 22., Abonnement. D, 33. Vorst., zum ersten Male wiederholt: „Der Bicomte“. Anfang 7 Uhr.

Banger's Kunstsalon. Neu ausgestellt sind: Portrait der Kammerfängerin Therese Walten, Gräfin Potocca (Copie), Bauer's Frau auf Insel Rügen in Nationaltracht, Pastelle von Emma Thörn, hier; „Carneval 1896“ von J. v. Szwylowski, Dresden; Studienkopf von Therese Schwarze, Amsterdam; Sommerabend an den Pforten von A. Normann, Berlin; Grötte bei Ponte Benere von M. Jaßper, Berlin; Mondlandschaft von H. Steinide, Düsseldorf; Rosen von L. Erhardt, München; Mähtheich von O. Pily, Neu-Passing; 2 Bronzereliefs: Kreuzabnahme nach Michel Angelo und Gefekung Christi nach Giovanni di Bologna.

Strassammer-Sitzung vom 12. Februar.

(Schluß).

Die Taschenuhr. Am 22. Febr. v. J. sollte der Tagelöhner Wilh. B. von Niederlischbach den Uhrmacher Rapp in Idstein um eine Taschenuhr beschindelt haben, indem er eine solche auf den Namen eines Mannes aus Niederseelbach geborgt habe, doch mußte B. von der Anklage des Betrugs freigesprochen werden.

Fahrlässige Körperverletzung. Der Metzger und Landwirth Heinrich B. von Eppstein hat sich am 5. October v. Js. Nachmittags in Hatter'sheim der fahrlässigen Körperverletzung des 10jährigen Heinrich Stab schuldig gemacht. Seiner Ungeschicklichkeit nämlich ist es zuzuschreiben, daß der Knabe, während er aus dem Hofthor der elterlichen Hofstätte auf die Straße trat, von dem dicht an den Häusern vorbeifahrenden, mit Holz schwer beladenen Wagen des Angeklagten gegen ein Haus gepreßt und recht erheblich dabei verletzt wurde. Lange Zeit hat der arme Knabe das Bett hüten müssen, und selbst heute ist er noch nicht vollständig wiederhergestellt, doch erscheint wenigstens die Gefahr einer dauernden Schädigung seiner Gesundheit heute so ziemlich beseitigt. B. wird mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Freigesprochen. Ein Versicherungs-Inspector von Wiesbaden hat sich zu verantworten auf die Anklage, im Juni v. Js. den General-Agenten Th. zu Frankfurt a. M. um 100 M. betrogen zu haben, indem er als er bereits Stellung bei einer anderen Gesellschaft angenommen, ohne daß man übrigens in Frankfurt darum wußte, noch um 300 M. Vorschuß einsam und auch 100 Mark erhielt. Derselbe wurde jedoch von der Anklage freigesprochen.

Aus der Umgegend.

+ Mainz, 11. Febr. Die Richte eines hies. Privatmanns hat sich mittelst eines Flobergewehrs erschossen. Die That erfolgte am Samstag; gestern starb jedoch das unglückliche Mädchen erst. Ein schweres Verbrechen soll das Mädchen veranlaßt haben, sich den Tod zu geben. — An der vor einigen Tagen hier stattgehabten Submision für Lieferungen und Arbeiten für die Garnison-Verwaltung Mainz traten auch die Strafanstalten zu Darmstadt und Münster als Konkurrenten der Geschäftsleute auf.

§§ Wehen, 12. Febr. Es steht nunmehr fest, daß es in unseren Postverhältnissen einen guten Schritt vorwärts geht. Herr Maurermeister Deber wird bis zum 1. Oktober d. J. auf eigene Rechnung ein den Postzwecken entsprechendes Gebäude mit Wohnräumen für den Herrn Verwalter bauen. Die Postbehörde wird nach bewährter Praxis das Haus für entsprechenden Zins unter Sicherung des Vorkaufsrechts auf 10 Jahre pachten. Der Bau kommt gegenüber den Gebäuden des kgl. Amtsgerichts an die Lindenallee zu stehen. Die Verlegung der schon immer als zu beschränkt empfundenen Posträume wird von Jedermann mit Freuden begrüßt. Auch die Lage des neuen Gebäudes, obgleich nicht an dem Hauptstraßenzuge, giebt derjenigen von bisher nichts nach. — Die Bezirksstraße von Hahn nach Wehen wird mit beginnendem Frühjahr eine neue Decke von Basaltsteinen erhalten. Dieselben kommen in verkleinertem Zustand von Hilscheid (Westerwald) und sollen durch die Dampfwalze eingewalzt werden. Herr Wegemeister Prollius in Wiesbaden, der auch die Hauptstraße unseres Ortes auf diese Weise in tadellosen Zustand gebracht hat, wird auch die neue Arbeit leiten.

§§ Aus dem Rheingau, 13. Febr. Der bisherige Verlauf des Winters kam den Weinbergen sehr zu statten. Unsere Winger brauchten beim Rotten der Büschen bis jetzt noch nicht zu feiern. Vielfach wird schon mit dem Schnitt der Reben begonnen und da zeigt sich denn, daß das Rebholz zwar gut ausgegessert, aber bei weitem nicht so kräftig ist, als man bei dem nassen Sommer erwarten dürfte. In manchen Weinbergen hat der Winger Roth, genügend kräftige Bogreben schneiden zu können. Es ist somit ein großes Glück, daß wir bis jetzt vor hartem Frost verschont blieben. — Auch die abgelaufene Woche brachte in das Wein-Geschäft nur wenig Leben; inzwischen hat, dem „Kb. C.“ zufolge, der erste „Abtrieb“ des 1896er begonnen und präsentiert sich der „Neue“ nach dem Abtrieb als ein schon recht sauberer, reiner Wein, der viel von seiner ursprünglichen Säure verloren hat und den der Handel wohl gar bald als brauchbaren Mittelwein mehr beachten wird.

× Strinzmaragarethä, 12. Februar. Die Gesangsvereine „Niedertafel“ und „Cäcilia“ gedenken ihr Fest der *g a n n e n w e i ß e* zu begehen und zwar am 20. und 21. Juni d. J.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ Berlin, 13. Febr. Die „Nordd. Allg. Stg.“ meldet aus Wien: Die Stimmung wegen Kreta ist wesentlich beruhigter. In diplomatischen Kreisen bestand die Auffassung, Griechenland habe geglaubt, in seinen Plänen durch Rußland begünstigt zu werden. Falls Rußland eine solche Absicht überhaupt gehabt, wäre sie heute ein überwundener Standpunkt. Eine friedliche Lösung der orientalischen Frage scheint kaum noch zweifelhaft.

○ Berlin, 13. Febr. Der „Vot.-Anz.“ meldet aus Kiel: Der Kreuzer „Gefion“ erhielt Befehl, sofort sich nach Kreta zu begeben. Das Schiff wird heute durch den Nord-Ostsee-Kanal seine Reise antreten.

× Berlin, 11. Febr. Der Unterrichts-Minister hat, wie die „Vot.-Stg.“ hört, durch Erlass vom 23. v. M. verfügt, daß von jetzt ab die Kandidaten des höheren Schulamts bei Antritt der ersten kommissarischen Beschäftigung vereidigt werden. Bisher geschah dies nur in der Provinz Westpreußen.

○ Hamburg, 13. Febr. Eine von 2500 Mitgliedern besuchte gestrige Versammlung der Hamburger Innungen beschäftigte sich mit der Handwerker-Vorlage. Die Versammlung beschloß, den Senat zu ersuchen, im Bundesrat der Vorlage zuzustimmen.

○ Wien, 13. Febr. Der hiesige griechische Gesandte hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Grafen Soluchowsky. Letzterer dürfte auf dem Gesandten einen starken Eindruck ausgeübt haben.

× Wien, 13. Febr. Der russische Botschafter, Graf Kownitz, stattierte gestern Nachmittag dem Grafen Soluchowsky abermals einen längeren Besuch ab. — Die österreichischen Delegierten für die internationale Arbeits-Konferenz reisen morgen nach Venedig ab, wo die Verhandlungen am 16. d. M. beginnen. Die Grundzüge für die Verhandlungen wurden gestern im auswärtigen Amt festgestellt.

○ Wien, 13. Febr. In diplomatischen Kreisen verlautet, die Großmächte hätten in Athen gleichlautende Noten überreichen lassen, worin sie die Angliederung Kretas durch Griechenland nicht zugeben, überhaupt einen Friedensbruch durch Griechenland nicht dulden würden. Im Sinne dieser Noten seien an die in den griechischen Gewässern stationierten fremden Kriegsschiffe entsprechende Weisungen ergangen.

Handel und Verkehr.

Mainz, 13. Febr. Getreide verkehrte während der laufenden Woche sowohl wie auch am heutigen Markte bei beschränktem Umfange in mäßiger Haltung mit etwas abgeschwächten Preisen. Wir notieren für den heutigen Markt: Weizen (hies.) M. 17.25 bis 17.50, Weizen (fremder) M. 18.— bis 19.—, Korn (hies.) M. 13.20 bis 14.40, Korn (fremder) M. 13.50 bis 13.75, Gerste Pfälzer M. 15.25 bis 15.75, Franken M. 16.75, Ungarische M. 18.— bis 19.—, Hafer M. 12.50 bis 14.—, Mixed Wais M. 9.— bis 9.25, Rüböl rohes M. 32.— bis 33.25, gereinigt 33.50 bis 33.75 ohne Faß, Rohflumen M. 28.— bis 28.50, Rohnöl 45.— bis 50.—, Rapskuchen M. 115—120.—

Gedenket der hungernden Vögel.

Ausverkauf wegen Umzug

des gesamten Lagers in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

zu theilweise nochmals reducirten Preisen.

Der Ausverkauf dauert bis zum 28. Februar cr.

Von diesem Tage ab treten die früheren Preise wieder ein und befindet sich mein Geschäftslokal

21 Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

Bernhard Fuchs,
Kirchgasse 47.

2641

Schuhwaaren u. Arbeitskleider

kauft man gut und billig in dem neu eröffneten

Schuhwaaren- und Kleider-Geschäft
7 Metzgergasse 7.

Als besonders billig empfehle:

Damen-Plüsch-Paniosfeln M. 1.75
Damen-Spangenschuhe „ 2.50
Damen-Knopfstiefeln, ausg. Knopfl. „ 5.25

ferner:

Alle Sorten Herren- u. Kinder-Stiefeln zu ebenfalls billigen Preisen. 2640

L. Ullmann & Cie.,

7 Metzgergasse 7, nächst der Marktstraße.

Enzian,

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzte, ist einer der Hauptbestandtheile von „Marburg's Alter Schwede“. Dieser vorzügliche Kräuterbitterlikör wirkt daher so wohltuend und belebend auf den Magen und regt in überraschender Weise den Appetit an. Die eventl. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit „Marburg's Alter Schwede“ nichts wie die Bezeichnung gemein. Man verlange daher ausdrücklich über all nur ächten „Marburg's Alter Schwede“, in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Außerdem trägt jede Flasche eine Hausmarke mit dem Abdruck der auf der Wiesbadener Ausstellung erhaltenen goldenen Medaille. Der Verkauf gewöhnlicher Bitterschnäpfe und eventl. Nachahmungen unter der Bezeichnung „Marburg's Alter Schwede“ ist strafbar! Ich werde derartige, mir bekannt werdende Fälle auf das Energischste verfolgen und zur gerichtlichen Bestrafung bringen.

„Marburg's Alter Schwede“ ist in Wiesbaden und dessen näherer und weiterer Umgebung in weit über 300 Niederlagen erhältlich, die durch aushängende Plakate kenntlich gemacht sind. Neue Niederlagen werden auf Wunsch gerne errichtet.

Aleminiger Fabrikant:

Friedr. Marburg, Wiesbaden,
Rengasse 1 (Weingroßhandlung).

Georg Lösch, Schuhmacher,

Schillerplatz 2, Seitenb. links,
empfiehlt sich zum

Anfertigen von Schuhen u. Stiefeln jeder Art.

Reparaturen prompt und billig.

NB. Die von meinem Laden-Geschäft noch vorhandenen Schuhwaaren werden billigt ausverkauft. 2398

Männer-Gesang-Verein „Friede“.

Dienste Nachmittag 4 Uhr:

Gesellige Unterhaltung
mit Tanz

im Saale unseres Mitgliedes Herrn F. Daniel,
„Zur Waldluft“.

Unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige und Freunde laden wir hierzu ergebenst ein.

Eintritt für Nichtmitglieder à Person 25 Pfg.

Der Vorstand.

Schuhwaaren!

Wegen Umzug nach Mauritiusstraße 9, Ecke Schwalbacherstraße, verkaufe, um damit zu räumen, nur prima Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu und unter Einkaufspreis.

Reparaturen schnell, gut und billig. 2788

Joseph Fiedler,

17 Rengasse.

Rengasse 17.

Pflanzen-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 15. Februar cr., Morgens 10 und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im gestl. Auftrage der Erben im Palmenhause der Villa

11a Parkstraße 11a

die zum Nachlasse gehörigen Pflanzen, als:

Palmen versch. Art, worunter eine ca. 5 Mtr. hohe *Latania borbonika*, *Arca*, *Cycas revoluta*, *Philodendron*, *Dracaena*, *Corypha Cocos*, *Sabal*, *Curculigo*, *Aspidistra*, *Schamotora*, *Farren*, *Platt-Begonien*, *Bromeliaceen*, *Fresia*, große starke *Phönix reginata*, *Alphophylla Australis*, *Asparagus*, *Panicum*, *Lycopodium*, *Trilaginella*, div. *Schling*- und *Bängepflanzen* in großem Vorrath, *Aronia* u. *Pyramiden-Forbeerbäume*, groß u. schl. *Laurus tinus*, *Anacardium*, *Myrrthen*, *Rhododendron*, *Sorbus*, *Oleander*, *Yucca*, *Agapanthus*, *Hortensien*, *Azalien*, *Camelien*, *Naja* *Enfede*, *Hochst.* *Fuchsen*, *Daffilorien*, *Geranium*, *Sabrothamnus*, *Agaven*, *Cacteen*, *Moe*, *Eislerin* und sonst noch vieles Andere; ferner *Garten-geräthschaften*, *Rübeltransportwagen*, *Aquarium* mit *Fischen*, einige tausend leere *Blumentöpfe* und *Rübel*. 2794

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung Sonntag von 11—1 Uhr.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Geschäftslokal: 3. Adolfsstraße 3.

Dienste Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 38 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2794

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 38. XII. Jahrgang.

Samstag, den 14. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

er ist daher ein vorzügliches Informationsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Informations-Auslässe werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisirte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)

(Nachdruck verboten.)

Der Gärtner nahm seinen Hut ab und antwortete dem nach seiner Ansicht vornehmen Besucher: „Nein, mein Herr, Sie haben kein Unrecht gethan. Rappwood ist auf den besonderen Befehl Madame Sutherlands allen Fremden geöffnet. Sie können also ohne Scheu den Park und die Anlagen so oft besuchen, als es Ihnen Vergnügen macht.“

„Ich danke, mein Freund“, sagte höflich Lanoir; „ich werde von der Erlaubniß Gebrauch machen.“

Er setzte seinen Weg fort und folgte der Allee, bis sie auf die Front des alten Herrenhauses einmündete. Da hielt er stille und betrachtete mit unvorhehlter Bewunderung die weite Fassade des alten Herrenhauses.

Ein schönes, altes und historisches Haus für dieses neue Land, sagte er zu sich selbst. Ich möchte wohl wissen, wo sich das Zimmer Coelins befindet — und dann ob sie in diesem Augenblick wohl an mich denkt, ob sie wohl eine Ahnung davon hat, daß ich in diesem Augenblick so nahe bei ihr bin.

Er setzte seinen Weg weiter fort; denn eine junge Magd kam gerade aus dem Hause und schien ihn zu beobachten. Er spazierte in dem alten Parke, in den Obst-

gärten und in den weiten Feldern, wendete sich um das Herrenhaus herum und befand sich endlich auf der rasenbedeckten Terrasse, mit ihrem herrlichen Ausblick auf den nahen Ozean. Er lehnte sich auf die eiserne Ballustrade und betrachtete lange die ruhigen Bogen des Meeres, welche sich mit leisem Geräusch am Ufer brachen.

„Ein prächtiger Platz, um sich zu tödten; ich würde lieber über diese Ballustrade ins Meer springen, als mich der Rache Gaston Lanoirs ausliefern, meine schöne Eveline“, bemerkte Gaston mit häßlichem Lachen.

Der Fußpfad zu seiner Vinten, welcher das nahe Gehölz durchschnitt, zog seine Aufmerksamkeit auf sich. Er folgte ihm und befand sich bald in dem alten, halbzerfallenen Pavillon, in welchem vor einigen Jahren Philipp Sutherland den Schmerz um seine Abweisung durch Eveline niedergelassen hatte. Er setzte sich auf die ländliche Bank bei dem letzten langen Tische und betrachtete wohlgefällig die schöne Aussicht auf die Terrasse, welche er von hier aus vollständig übersehen konnte. Er blieb hier einige Zeit sitzen, und überlegte, finstern vor sich hinbrütend, wie er am sichersten die schreckliche Tragödie, welche sich bald in diesem Hause abspielen sollte, in Scene setzte. Seine Augen auf die Terrasse gerichtet, hatte er folgendes Selbstgespräch:

„Eine gute Stätte für eine geheime Zusammenkunft, still wie ein Grab, einsam, wie mitten im Urwalde. Ein Mord könnte hier begangen werden, ohne daß er bemerkt würde. Ich möchte wohl wissen, ob Madame Arthur Sutherland auf dieser Terrasse häufig spazieren geht. Wenn dies der Fall wäre, könnte ich hier bleiben und sie nach Belieben beobachten, ohne von ihr gesehen zu werden. Es wäre mir in der That eine Lust, sie zu sehen. Dieses junge, blass, blonde Mädchen, welches heute Morgen in das Hotel gekommen ist, schien mir nicht zu glauben, als ich ihr sagte, ich hätte Eveline niemals gesehen. Ich möchte gern wissen, ob Eveline ihrer Mutter gleicht.“

Gaston Lanoir unterbrach kurz sein Selbstgespräch, um sich eine Cigarre anzuzünden. Als dieselbe in gutem Brande war, erhob er sich langsam und ging nach dem Parkthor. Der Gärtner war noch immer an den Rosen beschäftigt, doch unterbrach er seine Arbeit, als der Fremde sich näherte.

Sich auf den Rechen stützend, fragte er Gaston: „Nun, wie finden Sie Rappwood?“

„Ausgezeichnet“, sagte Lanoir, „ich hatte keine Ahnung davon, etwas Derartiges in St. Maria zu finden.“

„Im weiten Umkreis“, sagte der Gärtner, „gibt es kein solches Bisthum, noch weniger aber eine ältere reichere Familie wie die der Sutherlands.“

„In der That! Ich habe davon sprechen hören“, bemerkte höflich Gaston Lanoir, „daß Madame Sutherland krank sei. Hoffentlich geht es ihr doch besser?“

„Biel besser, mein Herr, sie ist bereits im Stande, aufzustehen“, sagt man mir. „Wir werden sie vielleicht heute Morgen im Garten sehen. Wenn sie wohl ist, geht sie sehr gern hier spazieren.“

„Sicherlich hat sie doch einen Lieblingsspaziergang?“ forschte Gaston Lanoir vorsichtig.

„Ja, ja, mein Herr, es ist die Terrasse, welche sich am Ufer des Meeres erhebt; dort geht Madame Sutherland während des Tages gern spazieren und Abends befindet sie sich dort häufig in der Gesellschaft ihres Gemahls. Es ist zwar eine etwas einsame Stätte, doch scheint sie dieselbe besonders zu lieben.“

„Ueber den Geschmack von Menschen soll man nicht streiten“, sagte Lanoir und fügte noch hinzu: „Ich habe die Absicht, in St. Maria einen kleinen Aufenthalt zu nehmen; ich möchte von Zeit zu Zeit gern hierher kommen. Glauben Sie, daß Herr Sutherland mir dies gestatten wird?“

„Ich glaube, mein Herr“, sagte der Gärtner, auf welchen der Fremde mit seinem freundlichen Lächeln und seinen weltmännischen Manieren einen sehr günstigen Eindruck gemacht hatte; „bis jetzt wurde der Zutritt zum Garten noch Niemandem verweigert und es ist nicht wahrscheinlich, daß man mit Ihnen eine Ausnahme machen wird. Das Einzige, was man bei jedem Besucher des Gartens voraussetzt, ist, daß derselbe keine Blumen pflückt. Im Uebrigen können Sie thun und lassen was Ihnen beliebt.“

„Herr Sutherland ist sehr gütig und ich bin ihm, wie auch Ihnen, recht verbunden. Adieu, mein Freund, ich denke morgen wiederkommen, hier die Zeit todzuschlagen.“

Gaston Lanoir zeigte sich den ganzen Tag sehr zerstreut und nachsinnend. Die hübsche Sophie, welche den Rest des Tages wie ein Schmetterling um ihn herumflatterte, fragte sich, welche Ursache wohl dem Benehmen Gastons zu Grunde liegen könne. Er blieb vollständig stumm und schien ihre Gegenwart gar nicht zu bemerken. Er vermied auch den Umgang mit seinen Genossen, sondern blieb allein in dem Garten des Gasthofes, in welchem er hin- und herwandelte, Betrachtungen anstellte und unzählige Cigarren rauchte.

Das Konzert am Abend erzielte einen riesigen Erfolg. Der Saal war vollständig besetzt; von der Familie Sutherland war niemand erschienen. Dieser glänzende Erfolg veranlaßte den Impresario, den biedereren Bewohnern von St. Maria aus grellfarbigen Plakaten kundzutun, daß die Sängergesellschaft aus besonderer Gunst noch die ganze Woche im Dorfe bleiben werde.

Sofort nach dem Frühstück begab sich Gaston Lanoir nach Rappwood, in einer Tasche ein Packet Cigarren, in der andern einen von Sophie geliehenen Roman.

Er begab sich direkt nach dem Pavillon, ohne Jemand begegnet zu sein, und setzte sich auf die Holzbank, um zu

Neues aus aller Welt.

— Auf der Bühne verhaftet. Unter dieser Spitzmarke erzählt das „New Yorker Morgenjournal“ die folgende echt amerikanische Geschichte: „Das zahlreiche Publikum, das sich gestern in Wallacks Theater eingefunden, um Margaret Mother in der Titelrolle von Shakespeares „Cymbeline“ zu bewundern, mußte nach einstündigem vergeblichem Warten auf das Aufgehen des Vorhanges enttäuscht wieder abgehen. Auf Veranlassung einer bekannten Dame, die vom Magistrat Denel einen Haftbefehl wegen Diebstahls erwirkt hatte, wurde um 7 Uhr der Darsteller der männlichen Hauptrolle, des „Cymbeline“, E. F. Healey auf der Bühne verhaftet und nach der Station an der West O Straße gebracht worden. Vergeblich bot dem diensthütenden Sergeanten eine große Anzahl von Freunden des Schauspielers für ihn Bürgschaft an, er erklärte achselzuckend, nur der Magistrat könne die Bürgschaft annehmen, und die Radis waren durch Boten nicht aufzufinden. Healey erklärte seine Verhaftung für einen Rechtsakt. Er hat mit der Dame einen Kontrakt abgeschlossen gehabt, unter ihrer Direktion am 12. Januar in einer Benefizvorstellung für Cuba aufzutreten, habe jedoch abgesagt, als die Vorstellung verschoben wurde. Für 50 Dollars Vorschuß habe er ihr eine Anweisung auf Margaret Mother gegeben, doch die Anweisung sei vorläufig — bis er auftreten würde — nicht honoriert worden. Die Klägerin, die im letzten Frühjahr den Zeitungen eine Sensation lieferte, als sie aus ihrem Fenster in den Mythenhaus eine Flasche mit der Vorschau hinauswarf, daß sie gefangen gehalten wäre, und die früher in San Francisco wegen „Vergiftung ihres Gatten“ verhaftet war, hat Healey nach seiner Angabe Briefe geschrieben und war gestern im Theater anwesend, wo sie, wie gestern behauptet wurde, hinausgeworfen wurde, weil sie drohte, Healey zu erschießen, wenn er auftreten sollte.“

— Fin de siècle. — Der Selbstmord der Erde. Ein amerikanisches Journal wirft die Frage auf, wie viel Centner Dynamit dazu nötig sind — um die Erde in die Luft zu sprengen. Derzeitlich läßt sich das Problem stellen: Man hat nur nötig, das Gewicht der Erde festzustellen, die Sprengkraft des Dynamits

in Kubikfässern zu berechnen und die Division vorzunehmen; dann erübrigt praktisch nur die Herstellung der Bohrlöcher, ihre Füllung mit Dynamit, dann hat Schopenhauer den Sieg in Händen. Zur Entzündung benutzt man, wie der Amerikaner uns belehrt, den elektrischen Funken. Eines schönen Tages, etwa um die Mittagszeit, wenn wir uns gemütlich zu Tisch setzen, und unsere Gegenwärtler zum Schlafengehen sich anziehen, hört man einen furchtbaren Knall, einen entsetzlichen Krach, dann . . . nichts mehr — die Erde ist gewesen. Lustig schiefen ein paar Sternschuppen durch den Weltraum, die Trümmer unseres Planeten . . .

— Verwickelte Verwandtschaft. Ich machte — so erzählte ein noch ziemlich junger Mann mit eigenthümlich trauriger Miene in einer Gesellschaft — die Bekanntschaft eines jungen Wittwe, die mit ihrer erwachsenen Stieftochter im selben Hause wohnte. Ich heirathete jene. — Mein Vater, der die Gelegenheit hatte, unsere Stieftochter häufig zu sehen, verliebte sich in dieselbe und machte sie zu seiner Frau. — Dadurch wurde meine Frau die Schwiegermutter ihres Schwiegervaters und aus meiner Stieftochter ward meine Stiefmutter, und der Stiefvater verwandelte sich in einen Stiefsohn. — Meine Stiefmutter, Stieftochter meiner Frau, bekam einen Sohn, ich folglich einen Bruder, denn er ist der Sohn meines Vaters und meiner Stiefmutter, aber da er der Sohn unserer Stieftochter ist, wurde meine Frau seine Großmutter und ich der Großvater meines Stiefbruders. — Meine Frau schenkte mir ebenfalls einen Sohn. — Meine Mutter, Stieftochter meines Knaben, ist zugleich seine Großmutter, denn er ist der Sohn ihres Stiefsohnes, und mein Vater — der Schwager meines Kindes, da dessen Schwester seine Frau ist. Ich bin der Bruder meines eigenen Sohnes, der das Kind meiner Stieftochter ist. — Ich bin der Schwager meiner Mutter, meine Frau ist die Tante ihres eigenen Sohnes, mein Sohn Enkel meines Vaters, und ich bin mein eigener Großvater. — Schrecklich!

— Ein bedeutender Reinsfall. Richard Strauß hat ein Orchesterwerk „Der Schnupfen“ vollendet. Das Thema soll sowohl nach der komischen wie nach der tragischen Seite hin erschöpfend behandelt sein. Für das Hauptmotiv hat der „junge Meister“ ein

neues Instrument erfunden, das gleichzeitig gestrichen und geblasen wird. — So las man dieser Tage in der Festzeitung des Berliner Presse-Balles in dortigen Blättern. Jedenfalls ein guter Witz! Was thun nun aber die „Dresdener Nachr.“? Sie nehmen die Sache bitter ernst und schreiben ganz bißig: „Vielleicht steht ein „Moderner“ nun auch einmal die in weitesten Kreisen bekannte „Influenza“ in Scene. Jedenfalls dürfte es geboten erscheinen, sich derartigen Musikwerken ohne einen genügenden Vorrath von Anti-Febrin und ein halbes Duzend stoller Taschentücher nicht zu nähern.“ — Ja, wen hätte der Haß nicht schon blind gemacht!

— Neuer Gesangsverein. „Dorch“, im Nebenzimmer wird jodeln das Lied gesungen: „Bald graf' ich am Neckar, bald graf' ich am Rhein!“ Welcher Gesangsverein mag das wohl sein? „Wahrscheinlich ein vegetarischer!“

— Drohung. Mutter (zum kleinen Moritz, der sich nicht waschen lassen will): „Moritz, mach' mich nicht böse, sonst ziehe ich Dir auch noch ein frisches Hemd an!“

— Erster Gedanke. „Aufrichtig, Else! hat Dir das neue Stück gefallen?“ — „Ganz gut, aber unwahrscheinlich ist es doch, Moritz.“ — „Wieso?“ — „Na . . . weil der dritte Akt fünf Jahre nach dem ersten und zweiten spielt und sie noch immer dasselbe Dienstmädchen haben.“

— Ein eigenartiges Zeugniß, das merkwürdigerweise die amtliche Bestätigung der zuständigen Gemeindeverwaltung erhalten hat, trug ein Jüngling von der Polizei in Passau kontrollirter Dienstknecht in seinem Wanderbuche. Dasselbe lautet: „F. S. stand bei mir vom 29. März bis 30. Mai 1896 im Dienst und war fleißig und treu und alleweil rauschi dabei.“

— Deplatzierte Redensart. Herr (zu einem Bettler): „Was! Sie wollen stumm sein? Das kann Jeder sagen!“

— Kühne Behauptung. Passagier (beim Passiren des Äquators): „Nun beginnt mein Reich!“

— Kapitän des Dampfers: „Oho!“ — Passagier: „Gewiß, wir sind jetzt unter'm Strich und ich bin, Kapitän-Redakteur.“

rauchen, und die Terrasse zu beobachten. Seine ganze Wachsamkeit war aber unnütz.

Einer der Gärtner und eine Dienstmagd erschienen einem Augenblick auf der Terrasse, aber er erblickte weder Arthur Sutherland noch Eveline. So vergingen drei Stunden, als er sich erinnerte, daß bei Frau Weldon um 2 Uhr gespeist werde, und er Hunger habe. Er erhob sich also, steckte seinen Roman in die Tasche und legte nach dem Hotel zurück.

Die Sänger blieben ihrem Versprechen gemäß die ganze Woche in St. Maria, und jeder Tag fand den schönen Tenor auf seinem Posten im Pavillon. Solche Schuld konnte nicht unbefolgt bleiben. Eines Tages sah er Arthur Sutherland auf der Terrasse; er erkannte ihn nach dem Bilde, welches man von ihm entworfen hatte. Arthur ging während einer halben Stunde nach allen Richtungen spazieren, wie wenn er den geheimen Beobachter die Gelegenheit bieten wollte, ihn mit Ruhe betrachten zu können; dann zog er sich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Als erwärmendes Getränk zur Winterszeit eignet sich nichts besser als eine Tasse kräftiger Fleischbrühe. Der starken Anregung durch alkoholhaltige Getränke folgt bald Erschlaffung. Thee und Kaffee sind harmloser, wirken aber gleichfalls auf die Nerven. Dagegen Fleischbrühe weist nur gute Eigenschaften auf; sie stärkt und erquickt zugleich. Und wie leicht und rasch ist sie heutzutage bereitet: In kochendes Wasser ein wenig Fleisch-Extract gethan (etwa eine Messerspitze voll auf die Tasse gerechnet; Liebig's Fleisch-Extract ist ausserst ausgiebig und daher auch das billigste); entsprechend Salz dazu und, wenn zur Hand, ein Stückchen Butter; das lässt man einmal durchkochen, und dann bietet es eine herrliche Labung für den, der durchfroren in sein Heim zurückkehrt. Auch beim späten Arbeiten an den langen Winterabenden, namentlich bei geistiger Thätigkeit leistet sie vortreffliche Dienste.

Aufruf

an die

evang. Bevölkerung des Bezirks Wiesbaden.

Evangelische Glaubensgenossen!

Am 24. November 1896 bildete sich zu Limburg a. d. Lahn ein Comité zur Unterstützung der Wittwen und Waisen Armeniens. Dem Vorgange vieler deutscher Landeskirchen mußte die evangelische Kirche des Bezirks Wiesbaden freudig folgen. Es wurde beschlossen, die gesammelten Gaben aus unserem Bezirke, womöglich einem bestimmten, nothleidenden Distrikt Armeniens zuzuweisen.

Evangelische Glaubensgenossen! Jeder wahrheitsgemäße Brief aus dem Nothstandsgebiet bringt uns neue Bestätigung der furchtbaren an einem mehrfachen, zertretenem Volke verübten Greuelthaten. Die muthigen Männer, welche die Wahrheit über Armenien aufgedeckt haben, sind als wahrhaftige und treue Zeugen erkannt worden. Die Noth der Wittwen und Waisen Armeniens ist herzerreißend. Auf die Barmherzigkeit der abendländischen Christenheit bauen sie zuversichtlich. Noch herrscht der Winter mit all seinen Schrecken.

Wir werden zunächst in Gemeinschaft mit dem Frankfurter Comité des deutschen Hilfsbundes die 43 000 Nothleidenden der Provinz Kharput unterstützen, unter denen 20 000 Waisen und 15 000 Wittwen gezählt werden. Es gilt ihre Rettung von Hungernoth, Verzweiflung und Abfall.

Evangelische Glaubensgenossen! Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und Wahrheit. Armeniens Wittwen und Waisen sind die unsrigen. Auf denn zur That der rettenden Bruderliebe und der barmherzige Gott wird mit uns sein!

Gaben für die Nothleidenden in Vilajet Kharput werden an unseren Schatzmeister, Pfarrer Radecke in Rottent, Post Holzhausen a. d. Haide, erbeten.

Wir ersuchen alle politischen und kirchlichen Blätter des Bezirks um gütigen Abdruck vorstehenden Aufrufs.

Deutscher Hilfsbund für Armenien.

Zweig-Comité Bezirk Wiesbaden:

Kaldenbach, Pfarrer, Ackerbach, Vorsitzender.

Hief, Pfarrer, Schönborn, Schriftführer.

Radecke, Pfarrer, Rottent, Post Holzhausen a. d. Haide, Schatzmeister.

(Folgen 382 Unterschriften aus dem Bezirke.)

Aufruf!

Eine hiesige Familie, Wolf Sonneberg I. in Attenhausen, Kreis Unterlahn, mit drei unversorgten Kindern, die sich bisher zwar kümmerlich aber ehrlich und redlich durch ihrer Hände Arbeit ernährt hat, ist in die Nothwendigkeit versetzt, ihr kleines Häuschen abreißen und wieder neu aufbauen zu lassen, denn das Gebälk ist morsch, das Dach schlecht geworden und Wind und Wetter haben freien Zutritt zu allen Räumen. Eine Wohnung zu mieten ist wegen Wohnungsmangel in unserm Ort ausgeschlossen. Ein Neubau dürfte mindestens 2000 Mark erfordern. Die Familie hat kein Vermögen. Darum, edle wohlthätige Menschen helfet! Traget Euer Scherflein dazu bei, dass die Familie nicht länger allen Unbilden der Witterung ausgesetzt ist und so unausbleiblich allen Krankheiten überliefert wird. Milde Gaben nimmt dankbar entgegen und quittirt in dieser Eiltung

Arnstein, Vorsteher zu Seelbach b. Nassau.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 14. Februar 1897. (Melanchthonsfeier.) Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Die Kirchenkollekte ist für die Melanchthon-Stiftung in Bretten bestimmt und wird der Gemeinde warm empfohlen. Amtswoche: Herr Pfarrer Bidel: Samstliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Sonntag Septuagesima.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Wein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. (Gebächnißfeier Melanchthons). Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Nagmann von Destrach a. Rh. Die Kollekte ist für die Melanchthonstiftung bestimmt. Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer König. Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstraße 18.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Vieber.

Die Kirchen-Collekte ist für das Melanchthon-Denkmal in Bretten bestimmt.

Neukirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. Beerdigungen: Herr Pfr. Vieber.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Zahnstraße 16.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwoch von 3—6 Uhr. Zahnstraße 16, Part.

Bibelstunde: Dienstag Abend 8.15 Uhr, Bleichstraße 28, Part. Pfarrer Risch.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagverein junger Mädchen: Nachm. 4 Uhr 30 Min.

Abendandacht: Sonntag 8.15 Uhr.

Männer- und Jünglingsverein.

Jeden Mittwoch 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Samstag 9 Uhr: Gebetsstunde.

Militärgemeinde

Mittwoch, den 17. Februar, Abends 6 Uhr, im Saale der Oberrealschule (Drausenstraße 7): Bibelstunde.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, 14. Februar. (Septuagesima.)

Erste heil. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11.30.

Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre, danach Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.15 ist Schullehre und zwar Montag und

Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Tochterkirche in der Luisenstraße und die Institute.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 Uhr und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilfliche.

Frühmesse 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe m. Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre, danach Vitanen mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schullehren.

Samstag Nachm. 4 Uhr ist Salve, 4 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Schullehre.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbedstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Uhr hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst, Kirche Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 14. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder No. 92, 7, 141.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Waldstraße 23.

Sonntag, den 14. Februar 1897. (Septuagesima.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.

Mittwoch, den 10. Februar, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Rathhausplatz. a) Sonntag, 14. Febr., Vorm. 10 Uhr: Pfarrer

Soenger. Predigt über Ev. Matth. Kap. 5, S. 13—15. „Ihr seid das Salz der Erde und Ihr seid das Licht der Welt.“

b) Dienstag, 16. Februar, präcis 8 1/2 Uhr Abends: 4. Diskussionsabend. Frage: „Wie ist die Einheit in religiösen Dingen zu bekämpfen?“ Die Theilnahme an der Ansprache steht allen Damen und Herren frei.

Vapisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiusplatz, Hof 1 St.

Sonntag, den 14. Februar, Vormittags 9.30 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Jünglingsverein. Gäste willkommen. Zutritt frei.

Montag Abends 8.30 Uhr: Betstunde.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. (Ap.-Gef. 6, 8—15 u. 7, 51—59).

Russischer Gottesdienst.

Samstag Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag Vormittags um 11 Uhr: Heil. Messe. Maria Rein.

Kleine Kapelle.

English Church Services.

Febr. 14. Septuagesima Sunday. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

Feb. 15, Monday. 11 Morning Prayer.

Feb. 17, Wednesday. 11 Litany.

Feb. 19, Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

A. W. Rebsch, Assistant Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensammlung des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Part. 41072768

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren. Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 1102

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Wichtig für jeden Gasconsumenten.

Rechte Glühkörper der früheren Gasglühlicht-Gesellschaft Martini & Co. und der Continental Act.-Gasglühlicht-Gesellschaft Meteor, über 120 Hefnerkerzen Leuchtkraft.

Apparate complet Rt. 3,—.

Glühkörper „ 1,—.

Letztere, wenn abgeholt „ 0,90.

Alle Arten Luster und Lampen zu auß. bill. Preisen.

Gebrüder Weingärtner,

5 Faulbrunnstraße 5.

NB. Zur Aufklärung der ausgesprochenen Gerüchte eines Concurrenten, welcher sich als Alleinverreter dieses Lichts, für hier aufspielt, sei bemerkt, daß nur wir für den hies. Platz direkten Bezug ab Fabrik haben. 2685

Harry Süssenguth,

Special-Geschäft für die Sattler-Branche

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Engl. Kummets, Selettes, wasserdichte Pferdedecken, Peitschen, Sporen, Steigbügel, sowie sämtliche Geschirrschläge etc. Reit- und Fahrutensilien.

! Immer noch ohne Aufschlag!

12 Pfg. Weizenmehl 14, 16, 18 u. 20 Pfg.
14 „ Weizengries 16, 20, 24 u. 30 Pfg.
20 „ Suppen- u. Gemüse-Mehl 24 bis 60 Pfg.
24 „ Macaroni 30, 35 bis 60 Pfg.
25 „ Apfelschnitz, Amerik. Apfelfringe 40 u. 50 Pfg.
20 „ Türkische Bismen 25, 30, 35 u. 40 Pfg.
12 „ Erbsen, Linsen u. Bohnen bis 20 Pfg.
14 „ Graupen Reis, Hasfergrüne Pfd. 25 Pfg.
5 Pfg. Rollmopse, 10 Stück 45 Pfg.
Pfd. 30 Pfg. Sardinen, Pfd. 1,60
4 Pfg. Süßlinge St. 6 und 8 Pfg. 2746

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Butter.

Frische bayrische Landbutter, absolut

süße ausgewählte Speisebutter,

pro Pfund 88 Pf.

Centrifugen-Süßrahmbutter, feinste

Molkereibutter,

pro Pfund Mk. 1.08.

Süßrahmbutter aus pasteur. Rahm der Molkerei Jäcker

in Waldeck, das feinste existierende Butterproduct, stets gleichmäßig

in Farbe und Geschmack, wochenlang haltbar, 1890

pro Pfd. Mk. 1.18

für Wiederverkäufer und Großconsumenten entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumlocal

Schwalbacher Wiesbaden gegenüber d. Emser

straße 49. u. Platterstraße. Telephon 414.

Glaschenbier.

Empfehle hiermit ein vorzügliches Bier (hell und dunkel), auf

Faschen gezogen. Diese Biere sind von

hervorragender Güte, nur rein von Hopfen

und Malz gebrant,

und haben allgemein große Beliebtheit gefunden. Da die Original-

färbung direkt auf der Brauerei Walfmühle erfolgt, so besteht

man auch Bestellung nach dorten zu machen.

Hochachtungsvoll

Herm. Trog.

Preis:

Ein Kasten, enthaltend 20, Literflaschen 2 Rt. 40 Pf.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2550

Faschen und Kästen sind Eigentum der Brauerei.

Kneipp's Kraft-Brod

und echtes Steinmetz-Brod, genau nach Hr. Prälat

Kneipp's Vorschrift, sowie Kneipp's Nährmittel

C. Weiner, Marktstrasse 12.

Laden Hinterhaus, Part.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Februar 1897.

Menu à M. 1.75.

Suppe n. Monte Christo.
Lachsforellen. Sauce mouseline.
Kartoffeln.
Hammelfrücken Bretonne.
Spargelgemüse.
Poularden. Salat u. Compot.
Haselnusstorte.
Käse oder Obst.

Menu à 3.— M.

Suppe n. Monte Christo.
Lachsforellen mit Anstern-Sauce.
Kartoffeln.
Hammelfrücken Bretonne.
Kalbsmilch n. Pariser Art m. Trüffeln.
Mayonaise von Hummer.
Stangenspargel mit holl. Sauce.
Westphälischer Schinken.
Poularden. Salat u. Compot.
Haselnusstorte.
Käse u. Butter. — Obst u. Nachtsch.

Karl Bausenhart.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 37 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
dasselbe ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig. Neumarkt 34.
sowie durch jede Buch-
handlung.

200 Masken-Costüme. Dominos

für Damen u. Herren in bekannter eleganter
Ausführung verleihe ich in diesjähriger
Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete
u. s. w. aussergewöhnlich billig.

Frau L. Gerhard,
Blücherstrasse 6, Part.

Kohlen-Consum-Verein

Geschäftsf.: Luisenstraße 17,
neben der Reichsbank.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als: Melirte Ruß- u. belgische
Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Bier-
briquetts, Coaks, Anzündholz. Der Vorstand.

Restaurations Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokaltäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Billard.

1592 **Aloys Ulzheimer.****Zum Schweizergarten, Dambachthal.**

In 10 Min. bequem vom Kochbrunnen aus zu erreichen.

Das ganze Jahr geöffnet.

Empfehle meine geheizten Restaurationszimmer.

Für Vereine und Gesellschaften

steht ein apartes Sälehen mit Clavier zur Verfügung.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Diners von 12—2 Uhr, Soupers nach Bestellung,

sowie

reine Weine, Bier, Kaffee, Thee, Chocolate etc.

1577 **Josef Klein.****„Zu den drei Königen“**

Marktstrasse 26.

Gute und jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

Gleichzeitig empfehle Prima helles Export- und

dunkles Lagerbier.

Mittagstisch und Logis.

792 **Heinrich Kaiser.****Restaurations Georg**

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag:

Grosses**Komiker-Concert**

der Gesellschaft Malsi.

497 **Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.**

Heute und jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wogu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Regelbahn.

Bierstadt.**Gasthaus „Zum Adler“.**

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wogu ergebenst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-

Bier, selbstgekelterten Apfelwein, sowie gute landliche Speisen.

Ruff. Billard.

Turnerheim Diners à 60 Pfg. Turnerheim

auch auss. d. Hause

Hellmundstrasse 25. Diners à 60 Pfg. Hellmundstrasse 25.

Sonntag, den 14. Febr.

Windsoruppe.

Zungenragout.

Kalbsnierenbraten.

Desert.

Montag, den 15. Febr.

Kartoffelsuppe.

Gehärlippen mit Kraut.

Boeuf braese.

Pflaumen.

Dienstag, den 16. Febr.

Fleischsuppe.

Rindfleisch. Gemischter Salat

Schweinebraten — Chasseur.

Gemüse.

Mittwoch, den 17. Febr.

Gerstensuppe.

Königsberger Klöße.

Hammelbraten mit Bohnen.

Samstag, den 20. Febr.

Grüne Erbsensuppe.

Gebackene Leber.

Kartoffelpurée.

Frische Bratwurst. Rothkraut

P. S. Gewünschte Abänderungen werden thunlichst berücksichtigt.

M. Weingarten, Restaurateur.**Restaurant Kühner,**

13 Hartingstraße 13.

Heute Samstag Abend:

**Mehlsuppe,**

wogu freundlichst einladet

2782 **Wilh. Kühner.****Zur Königshalle**

Faulbrunnen-

strasse 8.

Heute Abend:

**Mehlsuppe.**

2791

**Hurrah die Rappelköpp!**

Samstag, den 13. Februar,

in der Dachshöhle, Balkenstr. 32:

Nachmittag.

Eingang des Comitees: 7 Uhr 71 Min.

Herrentappe 15, Damentapen 10 Pfg.

Sonntag, den 14. Februar:

2. Gala-Sitzung.Von 4 Uhr ab: **Frei-Concert**

Eingang des närrischen Comitees: 7 Uhr 71 Minuten. 5992

Herrentappe 25 Pfg., Damentapen 15 Pfg.

Es ladet freundlichst ein **Der kleine Rath.****Carneval-Gesellschaft****Ratten.**

Sonntag, 14. Febr. 1897.

Dritte große**Haupt-****Ratten-Gala-Sitzung**

in den festlich decorirten Sälen

des

Goldenen Lammes,**Mehnergasse 26.**

Anfang des Concerts 3 Uhr

66 Min. Eingang des närrischen

Ratten-Comitees präcis 4 Uhr 11 Min

Eintritt Herren 30 Pfg., Damen 20 Pfg.

In dieser Sitzung wirken die beliebten Humoristen und

Quertönen J. Malsy, K. Lontz und Fritz mit.

Die kleine „Ratt“.

Restaurant zum Pfau,

Ecke Schwalbacher- u. Faulbrunnenstrasse.

Empfehle einen

prima Mittagstisch zu 60 Pfg.,

10 Karten 5 Mark,

Mittagstisch zu 80 Pfg., 10 Karten 7 M.

Billige Abendplatten.

Prima Export-Bier, hell und dunkel,

der Actien-Brauerei Mainz.

Möblirte Zimmer mit u. ohne Pension.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen.

2786 Inhaber: **C. Nicodemus.****Wuth'sche Halle,****Biebrich a. Rh.**

Morgen Sonntag, den 14. cr., Nach-

mittag von 4 Uhr ab:

Großes carnevalistisches**Concert,**

ausgeführt von der Kapelle der Königlichen

Unteroffizierschule.

Hochachtend

H. Diefenbach,

„Brauerei zum Taunus“.

Kinder haben keinen Zutritt. 2486

Kranken- und Sterbekasse der Schreiner u. Gen. verw. Ber. zu Wiesbaden. C. F. No. 3.Montag, den 15. Februar, Abends 8¹/₂ Uhr, in den

Drei Königen, Marktstraße 26:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden und des Kassiers,

2. Ergänzungswahl des Vorstandes,

3. Etwaige Anträge laut § 33, Absatz 4 des Kassensatzes,

4. Sonstige Rassen-Angelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit geziemend ein mit der

Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 2731

Der Vorstand.

Turn-Verein.

(Merwel).

Sonntag, 21. Febr.
1897, Abends 8 Uhr
10 Min. 59 Sek., in
der feenhaft erleuchteten
Turnhalle, Hellmündstr. 25:

Große Gala-Damen-Sitzung mit Tanz.

Zur Aufführung kommen: Dramatisch-
klassisch-humoristische Vorträge, Nordgeschichten
mit Balletteinlagen, Vorfindhuthische Kunst-
productionen verschiedener Parterre-, Man-
sarden- und Lustgymnastiker. Einzug König Renelits von
Adestynien nebst Gemahlin der Kameel etc.

Saaloöffnung 7 Uhr.
Und ging die Welt in Stück und Fegen.
Ein Merwel, der kennt kein Entsetzen.



Turn-Verein.

Die Pieder zu unserer am 21. Febr. cr.

stattfindenden zweiten

carnevalistischen Damen-Sitzung

bitten wir bis spätestens 17. Februar bei unserm
Vorfindenden, Herrn Lehrer Wilhelm Schmidt,
Blatterstraße 48, Part., einzureichen.
2762 Der Vorstand.



Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr 11 Min.
beginnend, veranstalten wir auf dem
Vierstadter Felsenkeller eine
carnevalist. Sitzung

wozu Mitglieder und Freunde des
Vereins freundlichst einladet.
2785 Der Vorstand.



Küfer-Verein

Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 14. d. M., Nach-
mittags 3 Uhr:

General-Versammlung im Vereinslocal.

Tagesordnung:

Jahresbericht des Präsidenten;
Bericht des Cassirers;
Neuwahl des Vorstandes;
Verschiedenes.

Es bittet um vollständiges Erscheinen
2788 Der Vorstand.

Malers- und Lackirer-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Februar cr., Abends 8 Uhr,
zur Feier unseres 1793*

VI. Stiftungs-Festes

im oberen Saale des kathol. Vereinshauses, Dohheimerstr. 24,
Abend-Unterhaltung mit Ball,
wogu ganz ergebenst einladet Der Vorstand.

NB. Sollten Kollegen und Freunde mit Programm über-
gangen sein, so bitte dasselbe bei unserem Vereinswirt, Herrn Roth,
Bleichstraße 14, in Empfang zu nehmen. D. O.

Kathol. Kirchenchor

Derselbe veranstaltet Sonntag, den 21. Febr.,
im oberen großen Saale des Vereinshauses (Doh-
heimerstraße 24) Abends 8 Uhr anfangend eine

Carneval. Abendunterhaltung, bestehend in

Concert, theatralischen Aufführungen und BALL.

Es werden zu dieser Veranstaltung besonders die
verehrl. inactiven Mitglieder, sowie alle Freunde und
Gönner des Chores auf das Freundlichste eingeladen.

NB. Carnevalistische Abzeichen à Person
50 Pf. sind am Eingange des Saales zu lösen. 2795
Der Vorstand.

Die dritte und letzte

Große

Volks-Gala-Damen-Sitzung

mit BALL

des

Wiesbadener Carneval-Vereins

„Narrhalla“

findet Sonntag, den 14. Februar 1897, Abends
8 Uhr 11 Minuten in der aufs Märkischste decorirten
und heftisch, elektrisch, Glühwürmchen feenhaft illuminierten
Turnhalle, Hellmündstraße 25, statt, und zwar
unter gefl. Mitwirkung der erprobtesten Kräfte auf
carnevalistischem Gebiete, wie der Herren Rosé vom
Königlichen Hoftheater, der Herren Jordan und
Ballien vom Residenz-Theater, des vorzüglichen
Musik-Imitators, Herrn Weckmann, der Humoristen,
Duettisten und Spezialisten, Herren Leicher, Rücker,
Meurer, Jung, Schlosser, Alten, Wolf, Dickel etc. etc., der
Meister'schen Kapelle, sowie last not least des
jüngsten Wiesbadener Original-Virrichens etc. etc. Ab-
singen von kreuzfidelien Liedern.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben
bei den Herren J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Hof-
bäder Berger, Bärenstraße 2, dessen Filialen Mauritius-
straße 10 und Delaspeeststraße 9, Otto Unkelbach,
Schwalbacherstraße 71, J. Fuhr, Goldgasse 12, W. Pütz,
Webergasse 37, Bauer, Feldstraße 9, H. Zboralski,
Römerberg 2/4, Turnerheim, Hellmündstraße 25, sowie
Abends an der Kasse. 2680

Hochachtend
Der kleine Rath des
Wiesbadener Carneval-Vereins
„Narrhalla“.

Tiefbohrer u. Feuchte Eck.

Heute Sonntag Abend:
4. große carnevalistische
Sitzung

in den märkisch decorirten Räumen des Restaurants
„Blücher“, Blücherstraße 6. 1910*
Einzug des hohen Rathes präcis 8 Uhr 1 Minuten.

Verein

der ansässigen Kellner Wiesbadens.

Donnerstag, den 18. Februar cr., Abends 8 Uhr,

Grosse

humorist. Sitzung

mit

BALL

in den Räumen der Turngesellschaft (Wellritzstr.),
wogu wir sämtl. Kollegen und Freunde des Vereins ergebenst
einladen. Kappen und Stern sind am Eingang er-
hältlich. 2769

Local-Gewerbeverein.

Am Dienstag, den 16. Februar, Abends
8 Uhr, findet im oberen Saale der „Mainzer Bier-
halle“, Mauergasse 4, ein 2784

Bereinsabend

zur
Vorführung technischer Neuheiten und
Bespredung gewerblicher Fragen
statt und werden die Mitglieder zu recht zahlreichem Be-
suche freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Kneipp-Verein.

Montag, den 15. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr
pünktlich, findet im unteren Saale des
Vereinshauses, Dohheimerstraße 24,
ein

Vortrag

des Kneipparztes Hrn. Dr. Otterbein-Berlin statt.

Thema:

Kneipp und die Aerzte.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pfg.
1903* Der Vorstand.

Club Edelweiss.

Heute Sonntag, den 14. Februar cr.,
von Nachmittags 4 Uhr ab, in der märkisch
decorirten Turnhalle, Wellritzstraße 41:

Große carnevalistische Gala-Damen-Sitzung mit Tanz,

wogu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie
ein verehrliches Publikum freundlichst einladen.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt und
wird vor und nach der Sitzung, sowie in den
Vortragspausen getanz.

Der Vorstand.

NB. Zum Eintritt berechtigt ein an der Kasse gelöstes carnen.
Abzeichen.

Einzug des märkischen Comite's 5 Uhr 11 Min.

Fastnachtsamstag, den 27. Februar cr.,

in der Männerturnhalle: 2777

Großer Masken-Ball.

Club Geselligkeit Wiesbaden.

Samstag, den 20. Februar cr., findet unser diesjähriger

Großer

Maskenball

mit Preisvertheilung

in sämtlichen Räumen des „Römersaal“, Dohheimerstraße,
statt, wogu wir unsere werthen Gäste und Freunde eines echt
rheinischen Maskenfestes ganz ergebenst einladen. Bis 12 Uhr
Klimmbim und märkischer Jahrmarkt.

Der Vorstand.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben bei
Herrn W. Meurer, Rheinstraße 26; J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2; Franz Doffong, Kirchgasse 45; W. Geisel,
Nerostraße 29 und Jacob Fürst, Hellmündstraße 54.
An der Kasse Preis für Masken 1,50 Mk., für Nicht-
masken 50 Pfg. 2787

Zither-Verein.

Vorläufige Anzeige.

Unser diesjähriger Maskenball mit Preisver-
theilung findet Fastnacht-Montag, den 1. März, in
der Turnhalle, Hellmündstraße 25, statt.
2772 Der Vorstand.

Gesellschaft Fidelio.

Sonntag, den 14. Februar:

Grosse

carnevalist. Sitzung

im Saale des Restaurants

Zum Krokodil, Luisenstraße 37.

Einzug des märkischen Comite's präcis 6 Uhr

11 Min. Nachmittags. 1904*

Carnevalistische Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.
Dierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Gesellschaft Gemüthlichkeit

Unser diesjähriger

Masken-Ball

mit Preisvertheilung

findet

Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr,
in den sämtlichen Räumen der
Turn-Gesellschaft, Wellritzstraße 41,
statt.

Die Preise der Eintrittskarten sind für Masken 75 Pf. und
für Nichtmasken 50 Pf., welche im Vorverkauf bei den Herren
Geur. Zboralski, Cigarrenhandlung, Römerberg 2/4, Freiseur
W. Winterwerb, Röderstraße, Rud. Müller, Cigarren-
handlung, Marktstraße 34, sowie in unserem Vereinslocal Hotel
Quellenhof, Nerostraße 13, zu haben sind.
Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Kulmbacher Export-Flaschenbier-Handlung (Reichelbräu)

A. Hüttenrauch,

Schwalbacherstraße 57, nahe am Michaelsberg,
empfiehlt sich zur Lieferung von Ia. Lagerbier aus der
Brauerei zum Vierstadter Felsenkeller in kleinen und
großen Flaschen frei ins Haus. 1847*

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold. Trauringe Reparaturen

Liefert das Stück von 5 Mk. an.
in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.**F. Lehmann, Goldarbeiter**
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 4551Im Beschneiden der Obst-
und Formobstbäume, sowie
im Anlegen und Unterhalten von
Gärten empfiehlt sich**Ph. Gländt,**
Kunst- und Landschaft-Gärtner,
Friedrichstr. 14, Mittelst. 1 St.**Eine tücht. Friseurin**
sucht noch einige Kunden
1831 Helenenstr. 15, 1 St.**Alle Stickerarbeiten,**
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3 Tr. rechts.**Stickerarbeiten,**
sowie Monogramms jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Rödel, geb. Hitz, Römer-
berg 14, Hth. Freisp. a**Näherin**
sucht Kundschaft in und außer
dem Hause 1849*
Karlsstr. 23, 3 Treppen.**Costüme**
werden von 5 Mk. Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pf. an her-
gestellt. Margaretha Stäcker,
Frankenstr. 23, Part. 1578**Eine junge Frau**
nimmt Arbeit an in Anfertigung
von Kleidern und allen sonstigen
Näharbeiten. Pünktliche u. saub.
Ausführung wird garantiert, bei
billigster Berechnung. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl. 188**Eine Frau**
sucht Wasch- und Putzbeschäftig.
a. Walramstr. 12, Bdh. Dchl.**Wegen billiger
Ladenmiete!****Nur 1 Mark
neue Feder
Colb. o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.**

Insertaten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitaleten, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebotefür 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
13. Februar bis 21. Februar 1897. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Expedition (Marktstr. 26)
abzugeben.

CACAO-VERO

entzitter, leicht löslicher
Cacao:

in Pulver- u. Würfel-Form.

HARTWIG & VOGEL
DresdenZu haben in allen besseren
Handlungen. 148/27

Ein Heblauer

Damen-Maskenanzug
(Eisäfferin) billig zu verleihen. a
Webergasse 45, 1 St.**Herrn- und Damen-
Masken-Anzüge**Storch, Schneemann, Clown, Rose,
Osterhase, Jägerin, Spanierin,
Birette, Eisäfferin, Domino, theils
neu, theils einmal getragen, da-
runter mehrere Preismasken von
3 Mk. an zu verleihen. 1893*
Adlerstraße 18, Part**Masken-Garderoben.**neu gefert. Sachen,
ebenso w. Costüme
süßger. nach Maß
angefertigt u. ohne
Preisverhöhung ver-
leihen. J. Riegler,
Schneidermeister,
Langgasse 43,
1. Stod. 2703**Elegante
Damenmasken kostüme**billig zu verleihen oder zu verl.
1900* Doyheimstr. 17, Hth. II.**Eleganter
Masken-Anzug**zu verleihen. Näh. Steingasse 17,
Laden. 1809***Damen-
Masken,**neu, in eleg. künstlerischer Aus-
führung, sowie Domino bill. zu
verleihen 1816*
Helenenstr. 14, Part.**3 eleg. Maskenanzüge**billig zu verleihen 1839*
Steingasse 20, Frontsp. r.**Elegant. Maskenanzug**zu verleihen 1886*
Neugasse 11, Stb. I. 2 Tr.**Elegante und
gutstehende Maskenkostüme**werden angefertigt in und außer
dem Hause. Näheres
190 Rehrstraße 2, 1. Stod.**Heirathsgesuch.**Ein Wittwer, kath., in den
50er Jahren, sucht sich mit einem
tüchtigen religiösen Mädchen im
Alter von 35-50 Jahren zu
verheirathen. Mädchen m. einig.
Vermögen, Wittwe ohne Kinder
nicht ausgeschlossen, wollen ver-
trauensvoll ihre Adr. u. D. K. 102
an die Exped. d. Btg. n.legen
Strengste Verschwiegenheit zuge-
sichert. 1856*

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender
gebe ich Jedermann unentgelt-
liche Auskunft über meine che-
mal. Magenbeschwerden, Schmer-
zen, Verdauungsstörung, Appetit-
mangel etc. und theils mit, wie
ich ungeachtet meines hoh. Alters
hiervon befreit u. gesund geworden
bin. F. Koch, Rgl. Förster a. D.,
Pömben, Post Nieheim (Westf.).

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet**Gustav Graf, Leipzig.**Preisliste nur gegen Frei-
Conwert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Gehörleidende

weisse ich bei briefl. Anfrage auf
ein gutes Mittel bereitwilligst hin.
H. Wolter, Bankbeamter,
Breslau, Altbühnergasse 40.

Latrinen-

Gruben u. Sandfänge werden
innerhalb und außerhalb d. Stadt
sicher entfernt.Anmeldungen Viebrücker
straße 19 u. Maurergasse 5
Bureau. 2357

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,

Gute billige Toiletten-Seife

Mandel- und Cocodseife
per Pfd. 45 Pf.**Glycerinseife** p. Pfd. 55 Pf.**Adalbert Gärtner,**
13 Marktstraße 13. 2469

Zugelaufen.

Am 12. d. Mts., 12 Uhr, ist
mir ein echter, großer, schottischer
Schäferhund, ohne Maulkorb,
in der Schwalbacherstraße zuge-
laufen. Näh. zu erfragen in der
Exped. ds. Blattes.

Farbe: schwarz, gelb, weiß. a

Umzüge

und Möbeltransporte per
Roller und Möbelwagen, besorgt
prompt und billig 201
G. Bernhardt, Johenstr. 36

Käufe und Verkäufe

Mk. 20 Mk.koffet ein einthür. Kleider-
schrank, gute Qualität,
zum Abschlagen bei**D. Lavitta, Möbel-Lager,**
2766 Schützenhofstr. 3, I.

2 Plüsch-Garnituren

1 Kommode, 1 Spiegelschrank,
1 Sekretär u. verschied. andere
Sachen preiswerth zu verkaufen.
1884* Karlsstr. 9, Part.

Theke, ein Real und ein Blumentisch

billig abzugeben H. Schwalbacher-
straße 14, Part. links. a

Verschied. Möbel

billig zu verkaufen Weingärtner. 10
bei Weingärtner. a

Halbfleisch

Pfd. 50-56 Pf.
z. b. Steingasse 23

Trock. Zimmerspähne

fortwährend zu haben bei
82a Fr. Wecht, Platterstraße

8 Kiefer Buchenscheit- holz, sowie 500 Eichen- speichen sind abzugeben bei

Jacob Fiedler,
Wirth,
221b in Riedrich.

Piano

(sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Durch freie Hand zu kaufen gesucht

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow oder
Waschkommode. Näh. Weingär-
terstr. 20, Part. r.

Ein leicht. Federtwagen, Braak, wenig geb., zum einsp. und zweisp. Fahren einger. und Ein- spanner-Schlitten preiswerth zu verkaufen. 2126

Näh. in der Exped. d. Bl.

Sopha (neu) 25 Mark, u. Anschaffungspr. zu verl. Verh. 2, 111. 1. 1366*

Echte Parzer Kanarienvögel

(präm. Stammes) Hähnen und
Fuchtwibchen billig abzugeben
Moritzstr. 36 in der Wirthschaft
bei Wondland. 244

Ein Stamm rehuhfarbige Bantam-Silberhals

zu 15 Mk., ein Stamm Gold-
fasanen 1/2 zu 30 Mk. abzu-
geben. Näh. in der Exped. des
General-Anzeigers. 252

Kleiderschränke, Bett mit Sprungrahmen 3th. Matr. u. Reil, eisernes Bett mit Matr. u. Reil, Stühle, billig zu verl. 1853* Weingärtnerstr. 39, Part. I.

Großer Spiegel und Confol billig zu verkaufen

230 Adelsbrüderstr. 70, 2. Stod.

Gepreßte u. ungepreßte Weinhefe

kauft an
Ph. Klamp, Helenenstr. 1.

Drhoße

zu kaufen gesucht 2722
Ph. Klamp, Helenenstr. 1.

Flaschen

werden angekauft
Ph. Klamp, Helenenstr. 1.

Ein Kinderfahrgewagen

sehr rein und gut für Mk. 4.50
zu verkaufen 1881*
Schwalbacherstraße 7,
Stb. I., 2. St. I.

Kinderfahrgewagen

für 6 Mk. zu verkaufen 1879*
Schachtstraße 5, Bb. Part.

Gut erb. Kinderfahrgewagen

zu verl. Preis 9 Mark.
1877* Castellstraße 7, 1. St. I.

Ein großer starker Kinderwagen

mit Velocipedrädern, sehr geeig-
net für Wädhchen, billig zu verl.
1842* Reichstraße 11, Bdh. 4 St. I.

Wandbegleitungs- Platten

(ent. auch verschied. zu kaufen.)
Offert. mit Angabe des Preises
erbitte unter U. 45 an die Exp.
dieses Blattes. 1897*

Wegungshalber verschied. Möbel, ein schwarzes Piano und ein Eisenschrank, preisw. zu verl. 1865*

Rheinstraße 11, Stb. I. St.

2 Betten, ein zweith. und ein einthür. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Doppelbett u. Kissen, 1 Sopha, 1 Divan, 1 Küchen- schrank, 1 Nachttisch, 1 Wasch- kommode, Tische, Stühle, Spiegel, alles noch wie neu zu verl. 1822*

Adlerstraße 16a, Bdh. 1 Tr. I.

Ein eleg. auß. polirtes Vertikow

eleg. u. einsp. Betten bill. zu
verl. Roonstr. 7, Part. 1818

Mehrere ein- und zweithürige Schränke, Kleiderschränke, Küchen- tische, 2 runde Salontische, Sessel, Stühle, 1 Eisenschrank, Spiegel, 2 auß. Bettstellen, 1 eis. Bett- stelle, aus 4 Zimmern gut er- haltenes Linoleum. Näheres bei

Weingärtner,
Feldstraße 3, Hinterhaus,
1845* Part. r.

Zeitschriften

geb. u. ungeb., namentlich alte,
Frapa, Pfenning-Magazin etc. w.
sichs gekauft. Offert. u. A. 49
bef. die Exp. d. Blattes. 2507

Offene Stellen:

Agenten

welche Privatstunden besuchen,
engagiren bei hoher Provision
überallhin für Polyzentrallung
und Jalousien Grüssner & Co.
Neurode. (Dr. 3 476/1.) 158/27

Agenten

welche Privatstunden besuchen, geg.
hohe Provision für 6mal präm.
neuarr. Polyzentrallung u. Jalousien
gekauft. Offert. m. Referenzen an
C. Klotz, Jalousien-Fabrik in
Wünsdorf i. Schleien.
Etabliert 1878. (Herrn dieser
Branche bevorzugt.) 143/2

Solide u. selbstständige Spengler und Installateure

gekauft. Näh. in der Expedition
dieses Blattes. 1902*

Glasergesellen

für dauernde Arbeit gesucht.
Doyheimstr. 35. 2459

Schneiderlehrling

gekauft Weingärtnerstr. 3. a

Ein Lehrling

auf gleich oder später gesucht.
Th. Sator, Lapez, Rheinstr. 94.
2621 Telefon 495.

Ein braver Junge

kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Schneiderlehrling

sucht 1872*
C. Flechsel, Dufensstraße 18.

Weißbäckerei.

Suche sofort eine Gehülfin
Hermannstraße 15,
1905* 3 Tr. I.

Eine tücht. Verkäuferin

sofort gesucht 1883*
Conditorei Wellenstein,
Rheinstraße 37.

Eine reinliche Frau

die noch jemand mitnehmen kann
zum Weintragen gesucht. Näh.
1858 Moritzstraße 8 im Laden.

Tüchtiges, bestempfindliches Allein-Mädchen

zu bald. Eintritt gesucht.
Auskunft: Hooks, Vertram-
straße 17, 1. Stod. 259

Ein braves, tüchtiges Mädchen

zur Küche u. Hausarbeit gesucht
D. Fuchs, 261
Saalgasse 2. Ede Webergasse.

Ein jg. brav. Mädchen

vom Lande geg. g. Lohn gesucht
287 Quisenstraße 43, 1. St. r.

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht 150
Sedanplatz 4, Hth. Part.

Lehrmädchen

soll. gesucht Cigarrenfabrik
„Menes“, M. u. Ch. Lowin,
Langgasse 31. 235

Eine Weißbäckerei u. ein Lehrmädchen soll. gesucht.

Auch werden dafelbst ganze Aus-
stattungen billig gefickt. a
Steingasse 12, 1. Stod.

Ein ehrliches, sauberes Lanfmädchen

gesucht. 1901*
Blumen-Geschäft,
gr. Burgstraße 5.

Ein Lehrmädchen

für Putz gesucht 2667
Wobes M. Eckhardt,
Schulgasse 17, II. Ede Kirchgasse

Dienstmädchen

gekauft 15-16 Jahre alt, welch.
zu Hause schlafen kann 232
Gustav-Adolfstraße 16, Laden.

Stellen-Gesuche:

Jung. verh. kaufm. tüchtig. Berufsanf. u. Comptoirist

u. d. Verhältnissen in Wiesbaden
vertraut, wünscht daf. e. Filiale
z. übernehmen, od. e. f. neu zu
errichten. Suchender ist auch
geneigt passende Stelle anzunehm.
Salair bescheiden. Caution kann
eventl. geleistet werden. Gef.
Offerten sub R. 3 an die Exped.
d. Blattes. 1832*

Junger, verh. Mann, welcher verunglückt war, sucht Stelle als Kassierer oder sonstigen Ver- trauensposten. Auch kann Gant. geleitet werden. Offerten unter K. W. an die Exp. d. Bl. a

24 Jahre alt, vollständig militär- frei, m. sämtl. Comptoirarbeiten vertraut, sucht, gest. auf prima Zeugnisse, Stellung per 1. März oder 1. April a. c.

Offerten unt. A. 2. 100 an
die Exped. d. Blattes. 291b

Zuverlässiger, junger Mann (Gärtner) der seine Militär- zeit als Einjährig-Freiwilliger gedient hat, sucht passende Stelle oder sonstigen Vertrauensposten zu Anfang April. Gest. Offerten unter F. B. 100 postlagernd Schützenhof erbeten. 1906*

Suche für jg. verh. Mann, 29 Jahre alt, gelernt. Kellner, Stelle als Kellner oder Hausbursche P. Geiser, Dialon, Weingärtnerstr. 17. a

Ein Fräulein

mit guten Zeugnissen, sucht Stell.
zu großen Kindern. Näheres
1826 Rheinstr. 56, Stb. I. St.

Eine erfahrene Frau

sucht tagsüber Beschäftigung. Näh.
Steingasse 31, Stb. Part. I. 1868*

Eine Monalfrau

sucht Stelle von halb 7-10 Uhr
1875* Helenenstr. 16, Bdh. 2 St. I.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Grosses Lager
in- und ausländischer Stoffe.

Elegante Anfertigung
nach Maass

unter Garantie für guten Sitz und gediegene
Verarbeitung.

Sehr billige, feste Preise. Reelle Bedienung.

2775

Sehr billige und gute Bettwaaren.

Bettbarchent, billigste Sorte, per Meter M. —.45.
Bettbarchent, uni roth und roth mit rosa Streifen, garantirt federdicht,
Meter M. —.70, —.85, —.95, 1.10 und 1.20.
Atlasbarchent in prachtvollen neuen Streifen, Meter 65, 80, 90, 1.— u. 1.10.
Federleinen in rosa, türkischroth und blau, in verschiedenen Preislagen.
136 Ctm. breite Barchente zu Plumeaux und Deckbetten, la Baare,
per Meter M. 1.—, 1.10 und 1.20.
Bettfedern und Dauen per Pfd. M. —.90, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— u. 3.50.
Matrahendresse in 120 u. 140 Ctm. breit, in unirot u. hübschen neuen Streifen,
Meter 68, 80, 95, 1.10, 1.25, 1.50 und höher.
Bettbezüge in carrirtem Baumwollstoff, waschacht,
Meter 30, 40, 45, 50 und 60 Pfg.
Bettbezüge aus türkischrothem Damast, Meter 45, 50, 60 und 70 Pfg.
auch in doppelter Breite am Lager.
Bettbezüge aus weissem Damast, 80 und 136 Ctm. breit,
Meter 40, 50 u. 60 Pfg., doppeltbreite Meter 90, 1.— u. 1.10.
Bettbezüge aus Croise-Vique und Elsäßer Madapolam,
Meter 35, 40, 48 und 50 Pfg.
Betttücher ohne Naht, fertig genäht, Stück M. 1.80 2.40, 2.70 und 3.—.
Bettuchleinen ohne Naht, Meter 65, 80, 90, 1.—, 1.20 und 1.40.
Bieber-Betttücher Stück 90, 1.20, 1.50, 1.80 und M. 2.—.
Strohfadleinen Meter 50, 60, 70 und 80 Pfg.
Strohfäde, fertig genäht, Stück 1.50, 1.80, 2.10 und 2.50.
Bettdecken (Vique-Waffel mit Franzen)
Stück M. 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50 und 4.—.

Guggenheim & Marx,
14 Marktstraße 14.

2631

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

2323

Wiesbaden. Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1:

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit
ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich
mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause
befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen
Empfangs-, Warte- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend
bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das
Volendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

Zu meinem am Montag, den 15. Februar er.,
Abends 1/9 Uhr beginnenden

Extra-Tanz-Cursus

können noch Damen und Herren theilnehmen.
Geß. Anmeldung beliebe man in meiner
Wohnung **Frankenstrasse 10, I.** machen zu
wollen.

2745

Hochachtungsvoll

Julius Bier.

Geld sparen
beim

Einkauf von Schuhwaaren

kann ein Jeder, der seinen Bedarf deckt in dem für billig
bekannten

Mainzer Schuh-Bazar

17 Goldgasse 17.

2338

Ein Posten Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaaren

unter Fabrikpreis nur

Wiesbaden,

Mainz,

17 Goldgasse 17.

2 Kl. Emmerandstraße 2.

Butter.

Frische bairische Landbutter, absolut
ausgewählte süße Speisebutter,
pro Pfund 88 Pf.

Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter,
feinste Molkereibutter,
pro Pfund Mk. 1.08.

Süßrahmtafelbutter aus pasteur. Rahm der Molkerei Bischen
in Waldeck, das feinste eristirende Butterproduct, stets gleichmäßig
in Farbe und Geschmack, wochenlang haltbar, 1820*
pro Pfd. Mk. 1.18

für Wiederverkäufer pro Pfund Mk. 1.10.

Weizenmehle, sowie Colonialwaaren zum billigsten Tagespreis.

Lebensmittel-Consumlocal

Schwalbacher- Wiesbaden gegenüber d. Emser-
straße 49. u. Platterstraße.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32;

Bitte Preise zu vergleichen.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wiesbaden
Friedrich Hannemann

Drucksachen
für den
Geschäftsverkehr
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Friedrich Hannemann

Inventur-Ausverkauf

eines Postens zurückgekehrt

Herren-Anzüge von 9—15 M.

Herren-Paletots „ 5—12 „

Herren-Sacchos „ 3—8 „

Herren-Hosen u. Westen

von 4—9 „

Herren-Hosen „ 3—5 „

Ein Posten

Herren-Westen nur 1.25 „

sowie

Knaben-Anzüge u. Mäntel,
Blousen-Jacken u. Höschen,

so lange Vorrath reicht,

ohne Rücksicht auf den realen Werth.

Obige Sachen sind ohne Ausnahme
nur solide Qualitäten und werden
nur deshalb zum

ca. 4. Theil des seitherigen
Werthes abgegeben,

weil dieselben der jetzigen Mode nicht mehr
ganz entsprechen.

C. Wilh. Denster,

12 Oranienstraße 12. 2670

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1667

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Rinnbaden, gut geräucherte, per Pfd. 65 Pfg.

Leber- u. Blutwurst, frische „ „ 40 „

Wurstfett, vorzüglich „ „ 40 „

2321

empfiehlt bestens

G. Voltz, Delaspeestraße 1.

Umzüge werden billigst per Möbel- und. Rod-
wagen besorgt

Louis Blum, Marktstraße 12, Telephon 240

2714

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Befragsels.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Samolik“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassanischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 38. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 14. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit den Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer

für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).
Heute die Steuerpflichtigen außerhalb des Stadtberings.

Wiesbaden, den 15. Februar 1897.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

1. Reichsgesetz vom 3. Juli 1883, betreffend Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit.

§ 4. In den Weinbaugebieten des Reichs werden alle Gemachten (Ortsfluren), in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugetheilt. Die Grenzen dieser Bezirke werden von den beteiligten Landes-Regierungen festgesetzt und durch den Reichsanwalt im Centralblatt für das deutsche Reich bekannt gemacht. Die Versendung und die Einfuhr von Reben in einem Weinbaubezirk ist untersagt.

Für den Verkehr zwischen den einzelnen Weinbaubezirken können mit Zustimmung des Reichsanwalters Ausnahmen von diesem Verbote von den Landes-Centralbehörden zugelassen werden; auch können die höheren Verwaltungsbehörden der einzelnen Bundesstaaten Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestatten, welcher Rebanpflanzungen in benachbarten Weinbezirken besitzt.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirke übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind. Weinbau im Sinne des Gesetzes ist die Pflanzung und Pflege der Rebe zum Zwecke der Weinbereitung.

§ 8. Der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes, auf welchem die Reblaus auftritt oder Anzeichen für das Vorhandensein des Insekts sich finden, ist verpflichtet, hiervon der Ortspolizeibehörde unverzüglich Anzeige zu machen.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 4 und 8 dieses Gesetzes, gegen die auf Grund desselben erlassenen Anordnungen oder gegen die zur Verhütung und Verbreitung der Reblauskrankheit erlassenen Ein- und Ausfuhrverbote werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

2. Regierungs-Polizei-Verordnung vom 11. September 1890.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867, G.-S. S. 1529 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für die Weinbau treibenden Kreise Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Wiesbaden Land, Wiesbaden Stadt, Söhl a. M., Oberlahn, Frankfurt a. M. Land und Frankfurt a. M. Stadt verordnet, was folgt:

§ 1. Die unter 18. September 1888 erlassene Polizei-Verordnung (Reg.-Amtbl. S. 305) wird hiermit außer Kraft gesetzt und treten an deren Stelle die nachfolgenden Polizei-Vorschriften:

§ 2. Jeder Eigentümer, Pächter oder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes, welcher die Absicht hat, auf demselben Reben zu pflanzen oder zum Zwecke der Erzielung von Wurzelreben Holz einzufügen, ist verpflichtet, der zuständigen Ortspolizeibehörde mindestens 8 Tage vor Beginn der Pflanzungsarbeiten unter genauer totatfermäßiger Bezeichnung des zu bebauenden Grundstückes nach Gemarkung, Distrikt, Parzellennummer und Flächeninhalt schriftlich oder zu Protokoll erklärte Anzeige zu erstatten. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob das zu beplanzende Grundstück bereits früher mit Reben bepflanzt war oder nicht.

§ 3. Die im § 2 bezeichneten Personen haben gleichzeitig nachzuweisen, aus welcher Quelle und in welcher Menge das zu dem Verwendungszwecke bestimmte Rebbolz bezogen worden ist, und ihre hierauf bezüglichen Angaben durch amtliche Bescheinigung derjenigen Behörde zu belegen, welcher in dem Bezugsorte die Wahrnehmung der Ortspolizei zusteht.

§ 4. Die im § 2 vorgeschriebene Anzeige, bezw. die in § 3 erforderliche Nachweisung sind in der daselbst bezeichneten Weise stets neu zu wiederholen, wenn die angemeldete Anlage überholt nicht oder nicht in vollem Umfange in demjenigen Kalenderjahr ausgeführt worden ist, für welches die Ausfertigung angezeigt war. Der im § 3 bestimmte Nachweis erstreckt sich auf dasjenige Rebbolz, welches im Laufe der Jahre als Ersatz für die bei der

ersten Anlage etwa ausgebliebenen Reben eingeführt wird und gesetzt werden soll.

§ 5. Die Ortspolizeibehörde, welche über die gemäß der §§ 2-4 erfolgte Anzeige eine schriftliche Bescheinigung zu erteilen hat, ist befugt, die Erlaubnis zum Einfügen des Rebbolzholzes zu versagen, falls der in den vorhergehenden Paragraphen erforderliche Nachweis nicht oder nicht ausreichend erbracht ist.

§ 6. Wer ohne die polizeiliche Erlaubnisbescheinigung (§ 5) eine Rebanpflanzung anlegt, oder eine seit Erlaß dieser Verordnung derselben unzulässig angelegte Rebanpflanzungen unterhält, wird zufolge § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Außerdem kann die Befestigung der ohne Erlaubnis erfolgten Anpflanzung von Reben verfügt werden.

Wiesbaden, den 11. September 1890.

Der königliche Regierungs-Präsident.

J. B.: grz. Heinsius.

Die vorstehenden Bestimmungen über die Einfuhrung bewurzelter Reben aus anderen Weinbaubezirken, den Verkehr mit Wurzelreben aus Rebschulen und das Anpflanzen von Wurzelreben oder Blindholz werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Im Anschluß hieran wird auf Folgendes besonders aufmerksam gemacht:

1. Für die Anwendung der Vorschriften über den Verkehr mit bewurzelten Reben (Reislinge oder ältere Wurzelreben) und Blindholz ist es vollkommen gleichgültig, ob die Reben in Weinbergen, Gärten oder an Häusern gepflanzt werden sollen.

2. Von dem Verbote der Versendung und Einfuhrung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk kann der Herr Ober-Präsident Ausnahmen nur dann gestatten, wenn der betreffende Ausführungs- und Einfuhrungsbezirk einander benachbart sind und zugleich die Rebanpflanzungen, zwischen welchen die Versendung stattfinden soll, einem und demselben Besitzer gehören. Der Antrag auf Genehmigung der Ueberführung muß rechtzeitig, mindestens einige Woche vorher, gestellt werden. Das Erlaubnisschreiben ist bei dem Transporte mitzuführen und den nachfragenden Beamten vorzulegen.

3. Die Polizeiverordnung vom 11. September 1890 erstreckt sich sowohl auf die Fälle geplanter Neuanlagen, als auch auf die beabsichtigten Ergänzungspflanzungen.

4. Da der Verkehr mit Blindholz ebenfalls nicht unbedenklich ist, so erscheint es ratsam, nur in wirklichen Nothfällen Blindreben von außerhalb des Weinbaubezirks gelegenen Orten zu beziehen. Selbstverständlich dürfen unter dem Blindholz Reislinge nicht vermischt sein.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 11. Februar 1897.

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898, ca. 120,000 Pfund oder 60,000 Kilogramm Schwarzbrot (sogenanntes gemischtes Brod), 1. Qualität Lang- oder Rundbrot soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung des Brodes für die Stadtarmen pro 1897/98“ bis Samstag, den 20. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brod, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1897.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1897/98 an Portland-Cement und hydraulischem Kalk soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstzeit im Rathhause, Canalisationsbureau Zimmer No. 57 eingesehen, auch von dort gegen Zahlung von je 0.50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 26. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr, einzu-

reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 12. Februar 1897.

Der Ober-Ingenieur:
Frensch.

Von den Stammgästen des „Hotel Karpien“ sind 175 Bröden zum warmen Frühstück für arme Schulkinder gespendet worden, wofür hierdurch herzlich gedankt wird.

Der Rektor der Schule an der Bleichstraße.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 7. Februar bis einschl. 13. Februar 1897.

H. Pr. R. Pr.		H. Pr. R. Pr.	
I. Fruchtmarkt.		II. Viehmarkt.	
Roggen per 100 Kil.	—	Fette Ochsen 1. D. 50 R.	70 — 68 —
Hafer „ 100 „	13 40 11 80	„ II. „ „	60 — 58 —
Stroh „ 100 „	5 60 5 —	„ Kühe I. „ „	60 — 55 —
Heu „ 100 „	8 — 6 80	„ II. „ „	52 — 50 —
III. Viehmarkt.		„ Schweine p. Kil.	1 08 1 —
Fette Ochsen 1. D. 50 R.	70 — 68 —	„ Hammel „	1 28 1 20
„ II. „ „	60 — 58 —	„ Kälber „	1 40 1 —
„ Kühe I. „ „	60 — 55 —	IV. Brod und Mehl.	
„ II. „ „	52 — 50 —	Schwarzbrot:	
„ Schweine p. Kil.	1 08 1 —	Langbrot p. O. Rg.	— 15 — 12
„ Hammel „	1 28 1 20	„ p. Laib	— 49 — 42
„ Kälber „	1 40 1 —	Rundbrot p. O. Rg.	— 13 — 13
V. Viehmarkt.		„ p. Laib	— 42 — 36
Butter p. Rg.	2 30 1 80	Weißbrot:	
Eier p. 25 St.	2 25 1 35	a. 1 Wasserweck	— 3 — 3
Handkäse „ 100 „	8 — 7 —	b. 1 Milchbröden	— 3 — 3
Bratkäse „ 100 „	6 — 3 —	Weizenmehl:	
Epfartoffeln 100 Rg.	5 — 4 —	No. 0 p. 100 Rg.	31 — 30 50
Kartoffeln p. Rg.	7 — 6 —	No. I „ 100 „	28 — 27 —
Zwiebeln „	16 — 12 —	No. II „ 100 „	26 — 25 —
„ 50 „	4 50 4 —	Roggenmehl:	
Blumenkohl p. St.	— 45 — 30	No. 0 p. 100 Rg.	23 50 23 —
Kopfsalat „	— 16 — 15	No. I „ 100 „	21 — 21 —
Gurken „	— — — —	V. Fleisch.	
Spargeln p. Rg.	— — — —	Ochsenfleisch:	
Neue Erbsen p.	— — — —	b. d. Keule p. Rg.	1 52 1 44
„ p. 0.5 R.	— — — —	Bauchfleisch „	1 36 1 28
Wirsing p. Rg.	— 16 — 14	Ruh- o. Rindfleisch „	1 36 1 32
Weißkraut p. Rg.	— 12 — 10	Schweinefleisch „	1 40 1 40
Rotkraut p. „	— 12 — 10	Kalbsteisch „	1 50 1 30
Gelbe Rüben „	— 12 — 10	Hammelfleisch „	1 40 1 20
Weiße Rüben „	— 12 — 10	Schafffleisch „	1 — 1 —
Kohlrabi (ab-erd.) „	— 20 — 18	Dörrfleisch „	1 60 1 60
Kohlrabi „	— 10 — 08	Solperfleisch „	1 40 1 40
Kirschen p. „	— — — —	Schinken „	2 — 1 84
Saure Kirschen „	— — — —	Speck (geräuchert) „	1 84 1 80
Himbeeren „	— — — —	Schweinefleisch „	1 40 1 20
Heidelbeeren „ Rg.	— — — —	Nierenfett „	1 — 80
Preiselbeeren „	— — — —	Schwarzenmagen (fr.)	2 — 1 60
Stachelbeeren „	— — — —	„ (geräuch.)	2 — 1 80
Johannisbeeren „	— — — —	Bratwurst „	1 80 1 60
Trauben „	— — — —	Fleischwurst „	1 60 1 40
Kepfel „	— 80 — 30	Leber- u. Blutwurst fr.	— 96 — 96
Birnen „	— 80 — 32	„ geräuch. „	2 — 1 80
Zweischen „	— — — —	Wiesbaden, den 13. Februar 1897.	
Kastanien „	— 50 — 36	Das Accise-Amt: Zehrung.	

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 7. Februar bis 13. Februar 1897.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preis	von — bis		Anmerkung.
				Stk.	Stk. p. St.	
Ochsen	60	I.	50 kg	68	70	—
„	„	II.	50 kg	58	60	—
Kühe	90	I.	50 kg	55	60	—
„	„	II.	50 kg	50	52	—
Schweine	735	1 kg	1 —	1 08	—	—
Kälber	410	1 kg	1 —	1 40	—	—
Hammel	131	1 kg	1 20	1 28	—	—
Ferkel	262	Stück	24	32	—	—

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Schulsache.

Mehrfache Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung der königlichen Regierung vom 24. Dezember 1895, betreffend die Bestrafung ungerechtfertigter Schulversäumnisse, veranlassen mich, den § 3 dieser Verordnung wieder in Erinnerung zu bringen, welcher lautet:

„Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Unterrichtsstunden beschäftigen oder die Beschäftigung

durch ihre Aufseher, Gehülften oder Arbeiter dulden, werden, sofern nicht nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung eine härtere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe von einer bis sechzig Mark oder mit Haft bis zu fünf Tagen bestraft."

Wiesbaden, den 11. Februar 1897. 788

Der städt. Schulinspektor:
Rinkel.

Bekanntmachung.

Die am 29. Januar d. Js. im Stadtwalde, District „Oberes Babinholz“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigern vom 11. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

Der Magistrat. A. B.: Körner.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.
Mittwoch, den 17. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichsplatz im District „Kleinfeldchen“ 19 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslehm öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897. 786

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Hundemarken** von ca. 1900 Stück jährlich soll auf 2 Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Hundemarken“ bis zum 22. d. Mts. verschlossen im Rathhause, Zimmer No. 6, abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897. 789

Der Magistrat, Steuer-Verwaltung.
H. B.

Bekanntmachung.

Der Transport geisteskranker Personen per Droschke nach der Irrenanstalt Eichberg soll **Mittwoch, den 17. l. M., Vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses auf unbestimmte Zeit an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897. 784

Städtische Krankenhaus-Direction.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuer- u. Saug-Abtheilung 3**, werden auf **Montag, den 15. Februar l. Js., Abends 9 Uhr**, zu einer **General-Versammlung** in die **Kronenbierhalle, Kirchgasse 36**, eingeladen.

Tagesordnung:

Neuwahl der Führer und Sectionsführer.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann auf dem für die Parkanlage im Nerothal in Aussicht genommenen Wiesengelände **trockener Erdboden und Bauschutt** — schlammiger Boden und Faulschutt sind ausgeschlossen — gegen eine im Voraus zu entrichtende Ablagegebühr von 25 Pfg. pro Karre abgeladen werden.

Abladefahrten à 25 Pfg. können während der Vormittagsdienststunden von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 42 des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1896. 308

Das Stadtbaupamt:
Winter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll der städtische **Bauplatz, Ecke des Kaiser-Friedrich-Rings und der Adelhaidstraße, von 10 a 87 qm**, im Rathhause dahier, auf **Zimmer 55**, öffentlich zum **Verkauf** ausgesetzt werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen bis dem Termine während der Vormittagsdienststunden in dem genannten Geschäftszimmer auf.

Wiesbaden, den 9. Februar 1897.

Der Magistrat. A. B.: Körner.

In dem vormalig **Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62** hier ist die **Parterre-Wohnung von 4 Zimmern** nebst **Zubehör**, sowie die **Wohnung im 2. Stock, von 6 Zimmern** nebst **Zubehör**, sofort, bezw. **per 1. April** zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt **Herr Stadtrath Stein, Nicolastraße Nr. 5** hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

265

Der Magistrat.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 13. Februar 1897.

Geboren: Am 11. Febr. dem Ober-Telegraphen-Assistenten **Wilhelm Mursch** e. L. N. Anna Maria Elisabeth. — Am 8. Febr. dem Tagelöhner **Carl Ent** e. L. N. Catharina Lina. — Am 9. Febr. dem Buchhalter am Allg. Vorwärts- und Sportverein **Carl Michel** e. L. N. Hilba Johanna Catharina. — Am 11. Febr. dem Tagelöhner **Philipp Ohlenmacher** e. L. N. Marie Catharina Elisabeth. — Am 11. Febr. dem Tagelöhner **Josef Gersbach** e. S. N. Hermann Josef. — Am 8. Febr. dem Mechanikergehilfen **Paul Reichel** e. S. N. Alwin Wilhelm Ludwig. — Am 10. Febr. dem Maurergehilfen **Adolf Dauster** e. S. N. Anton Heinrich.

Gestorben: 13. Febr. der Königl. Hauptmann a. D. **Paul Steinkopf**, alt 45. J. 6 M. 6 T.

Königliches Standesamt.

Die Verabschiedung von **Wurfsprüche** an Arme findet von **Montag, den 7. Dezember cr.**, ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr** in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

724

Die Ausgabestelle.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation. Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4, Anker, Emserstraße 59.

„ Stadtvorordner **S. Hirsch**, Bleichstraße 13,
„ „ **Kern**, Friedrichstraße 8,
„ „ **Knefel**, Nerostraße 18,
„ „ **Krefel**, Dogheimerstraße 26,
„ „ **Schupp**, Adelhaidstraße 91,
„ „ **Capito**, Bleichstraße 21,
„ „ **Zollinger**, Schwalbacherstraße 25,
„ „ **Berger**, Mauerstraße 21,
„ „ **Rumpf**, Saalgasse 18,
„ „ **G. Müller**, Feldstraße 22,
„ „ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
„ „ **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,
„ „ **H. Engel**, Launusstraße 4,
„ „ **Unverzagt**, Langgasse 30,
„ „ **H. Mollath**, Wilschstraße 14,
„ „ **Koch**, Ecke Wilschstraße und Kirchgasse,
„ „ **Buchhändler Schellberg**, Dranienstraße 1.
Namens der städt. Armen-Deputation:
Man gold, Beigeordneter.

769



Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer. PROGRAMM.

1. Fest-Ouverture, F-dur Volkmann.
 2. Adagio aus der 9. Symphonie Beethoven.
 3. Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
 4. Vierte Symphonie, D-moll Schumann.
- Introduction, Allegro, Romanze, Scherzo und Finale in einem Satze.
- Numerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig.)
1 Mark. Tageskarten (nichtnumerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
- Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
 2. Finale aus „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam.
 3. Scène de ballet Czibulka.
 4. Mandolinen-Polka Desormes.
 5. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ Balfe.
 6. Liebesliedchen aus „Der Sturm“ W. Taubert.
 7. II. Carmen-Suite Bizet.
- a) Les Contrebassiers, b) Habanera, c) Nocturne, d) Final (Séguidille).

Montag, den 15. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Geburtstagsmarsch W. Taubert.
 2. Ouverture zu „Das Glöckchen d. Eremiten“ Maillart.
 3. Valse-Caprice Rubinstein.
 4. Feierlicher Zug z. Münster a. „Lohengrin“ Wagner.
 5. La Czarine, Marzúrka russe Ganne.
 6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 7. Méditation Bach-Gounod.
 8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 19. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

XI. CONCERT.

Mitwirkende:

Frau Maria Wilhelmj,
Fräulein Ella Pancera, Pianistin aus Wien.
und das verstärkte Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark; II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.



Vierter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am
Samstag, den 20. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dasselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Abstemplung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichnisse

vom 13. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Müncher, Kfm.	Coln
Dr. Lassen, Gen.-Musikdirect.	Weckesser, Kfm.	Berlin
Eitig, Kfm.	Lustig, Kfm.	
Dinst, Kfm.		
Bahnhof-Hotel.		
Schmidt, Frh.	Roeken	
Vogt, Frh.	Niederlahnstein	
Hotel Bellevue.		
Uhl, Kfm.	Hannover	
Bentheim, Kfm.	Berlin	
Hotel Einhorn.		
Donnbusch, Kfm.	München	
Vaders, Kfm.	Dresden	
Reich, Kfm.	Hamburg	
Klipper, Kfm.	Dresden	
Schickling, Kfm.	Berlin	
Jost, Revisor	Neuwied	
Eisenbahn-Hotel.		
König, Kfm.	Schw. Lemünd	
Gossrau, Kfm.	Leipzig	
Becker, Restaur.	Elberfeld	
Grüner Wald.		
Leydel, Kfm.	Lahr	
Kahnt, Kfm.	Herford	
Pätzold, Kfm.	Breslau	
Wiessner, Kfm.	Leipzig	
Abicht, Kfm.	Ilmenau	
Ball, Kfm.	München	
Schmidt, Kfm.	Plauen	
Fecker, Kfm.	Frankenberg	
Loos, Kfm.	Ilmenau	
Levinger, Kfm.	Pforzheim	
Epstein, Kfm.	Halle	
Hotel Kaiserhof.		
Berg, Landr. St. Goarshausen		
Hess, Kfm.	Eltville	
Hotel National.		
Küster, Kfm.	Hannover	
Nonnenhof.		
Haastert, Kfm.	Wald	
Huttl, Kfm.	Frankfurt	
Bertermann, Kfm.	Essen	
Romard, Rent.	Colmar	
Riese, Kfm.	Hannover	
Hotel Vogel.		
Telchow, Kfm.	Frankfurt	
Riodumirr, Dir. Aschaffenburg		
Hotel Weins.		
Köhne, Kfm.	Bielefeld	

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 38. — XII. Jahrgang.

Sonntag, den 14. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss Berlin, 13. Febr.

Ein anderes Gepräge als in den früheren Sessionen scheint diesmal die Beratung des Militär-Etats tragen zu sollen. Das mag einmal daran liegen, daß der Heeresetat für 1897/98 außergewöhnliche Mehrforderungen nicht enthält; von hauptsächlich Bedeutung dürfte aber der Umstand sein, daß mit dem Ausscheiden des preussischen Kriegsministers v. Bronsart aus der Regierung jenes mitunter recht scharfe, stets jedoch wirksame und belebende „Glanz“ geschwunden ist, der besonders die Auseinandersetzungen mit den Socialdemokraten zu „typischen“ Momenten in der Debatte machte.

Auch heute ließ sich die äußerste Linke angelegen sein, ihren Theil dazu beizutragen, um die Diskussion in der perförmlichen Weise zu gestalten. Dem Abg. v. Vollmar (Soz.) gelang das mit seiner im gemüthlichen bayerischen Dialekt vorgetragenen Kritik der „Richtstände“ in der Armee zwar nicht so recht, die Bude füllte jedoch Abg. Vebel (Soz.) aus, indem er in einer erregten, von wuchtigen Handbewegungen begleiteten Rede unter kräftigem Beifall seiner Fraktionsgenossen die Ausführungen v. Vollmar's angab und so zeitweilig wirklich die „dramatische“ Stimmung heraufbeschwor. Der preussische Kriegsminister von Söller, der übrigens heute bei weitem gewandter sprach, als im November gelegentlich der Brusewitz-Debatte, lag es vor, wenn auch mit Nachdruck, so doch leidenschaftslos — er beschränkte sich im Wesentlichen auf Richtigstellungen — den sozialdemokratischen Rednern zu entgegen, und so senkte sich allmählich eine gewisse Mattigkeit auf das Haus hernieder, unter deren Bann namentlich die Rechte zu liegen schien. Es wurde leerer und leerer im Parquet, nur die Herren am Bundesrathstisch, vorwiegend Offiziere, hielten aus. Herr v. Vollmar sprach eine Stunde, und Vebel noch etwas länger — die äußerste Linke war also an der heutigen Debatte in erster Reihe betheiligt.

Unter gespannter Aufmerksamkeit der gegen Schluß der Sitzung wieder in größerer Zahl versammelten Volksvertreter theilte Herr v. Söller das Wesentliche aus der Begründung des kriegsgerichtlichen Urtheils gegen v. Brusewitz mit, und zwar auf eine Anregung des Abg. Vebel (Freis. Volksp.). Darnach hat das Kriegsgericht auf Dienstentlassung und eine Gefängnisstrafe auf 3 Jahren und 20 Tagen erkannt, indem es dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligte, weil er die That

nicht mit Ueberlegung ausgeführt habe. — Auf Seiten der Linken rief diese Mittheilung lebhafteste Bewegung hervor.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 13. Februar.

Ein Toast des Kaisers.

Bei dem Galadiner zu Ehren des Erzherzogs Otto brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph, meines theuren Freundes und Bundesgenossen, und ich bin besonders erfreut, unseren erlauchten Gast hier begrüßen zu können.“ Erzherzog Otto erwiderte: „Gestatten Eure kaiserliche und königliche Majestät, daß ich meiner Freude darüber Ausdruck geben darf, Eurer Majestät meine Huldigung in Ihrer Hauptstadt darbringen zu können. Ich knüpfe daran meinen tiefgefühlten Dank für den warmen Empfang, der mir hier von allen Seiten zu Theil geworden ist. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und der deutschen Armee.“

Die Ereignisse auf Kreta

kommen der Türkei in einer Hinsicht recht gelegen: sie bilden ein ablenkendes Moment. Gerade in dem Augenblick, wo die Situation für die Pforte sich einmal wirklich zugunsten droht, wo die Völkervereinigung die Annahme des Reformprogramms als Bedingung für die Aufrechterhaltung des Bestandes der Türkei erklärte, nimmt Kreta die volle Aufmerksamkeit der Diplomatie in Anspruch. Jetzt ist es die Pforte, welche „Noten“ an die Mächte versendet und sie ersucht, dem merkwürdig energig vorgehenden Griechenland zu Gunsten der Kretenser — sollte nicht ein Stärkerer dahinterstehen? — Einhalt zu thun. Die Türkei hat Glück. Nun können die Mächte versuchen, Griechenland zur Raison zu bringen. Inzwischen findet man am Goldenen Horn Zeit, aufzuathmen und auf neue Ausflüchte gegen das Drängen nach Reformen zu sinnen. Heute liegen von dort folgende Nachrichten vor:

Wien, 13. Febr. Nach Consular-Depeschen aus Cana ist die griechische Torpedo-Flotille vor Cana noch nicht eingelaufen. Dieselbe würde auch, selbst wenn sie in den kretensischen Gewässern eintreffen sollte, keine Action unternehmen können, da die Commandanten der fremden Schiffsgeschwader die Instruction haben, alle Mittel anzuwenden, um einen Friedensbruch hintanzuhalten. Die griechische Flotte wird, wenn sie vor Cana eintrifft,

von der internationalen Flotte bewacht und an jeder Action gehindert werden, sowie jedenfalls unter Escorte nach dem Pyraus zurückgebracht. Das Telegraphenamt in Cana ist von Matrosen der internationalen Flotte besetzt und der Verkehr mit Europa vollkommen gesichert.

Wien, 13. Febr. Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Griechenland beorderte Graf Soluchowski den Legations-Sekretär Grafen Szeghenyi aus Constantinopel nach Athen, um die Leitung der dortigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft zu übernehmen. Der Graf ist als gründlicher Kenner der orientalischen Verhältnisse bekannt, da er schon früher in gleicher Eigenschaft dort thätig war.

Paris, 13. Febr. Die Nachrichten aus Creta behaupten, daß See-Stürme die griechischen Kriegsschiffe unter dem Commando des Prinzen Georg gefährlich bedrohen. Die hierher gelangten Nachrichten nennen die Ausrüstung der griechischen Flotte als keineswegs kriegstüchtig. Auch fehle es an Munition.

Rom, 13. Febr. In vatikanischen Kreisen verlautet, daß das Staats-Oberhaupt eine Großmacht im Vatikan angefragt hat, ob und unter welchen Bedingungen der Papst in die Orientfrage eingreifen würde.

London, 13. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Constantinopel hält man daselbst die Herstellung frieblicher Zustände auf Kreta nur durch eine europäische Besetzung möglich.

Locales.

Wiesbaden, 13. Februar.

Der katholische Kirchenchor wird, wie alle Jahre, auch in in der diesjährigen Carnavalszeit eine humoristische Abendunterhaltung mit Ball veranstalten und zwar nächsten Sonntag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses (Dohlemerstr. 24). Das Programm verzeichnet einen humoristischen Marsch für Männerchor, zwei gemischte Chöre, eine ganze Anzahl mit köstlichem Humor gewürzte Couplets, wie: „Der siegreiche Franzose von 1870“, „Der Bettelbua“, „Der gähnige Augenblick“ u. dergl.; ferner größere Ensemble-Szenen, wie: „Grümeiers Verlobung“ (2 Damen u. 2 Herren), „Ein Abend im Gefängnis zu Bummelsdorf“, (5 Herren), „Die Einquartierung im Mädchenpensionat“. Diese Stücke liegen in durchaus bewährten Händen und werden nicht verfehlen, bei entsprechender Interpretation die Zuhörer in die animirteste Stimmung zu versetzen. Den theatralischen Theil bilden die beiden Finaler: „Die Geprallten“ oder der Paletotmarder und „Die Brautkammer“. Beide Stücke enthalten humorvolle Momente in Fülle, die Handlung entwickelt sich in spannendster Weise und die Katastrophe ist von ungeheurer Wirkung. So dürfen also die Freunde des Kirchenchors mit Sicherheit auf einen genussreichen Faschingsabend rechnen.

Zum Sonntag.

Wiesbadener Wochenplauderei.

Ob neu nun das Turhaus, ob nur restaurirt, ob nächstens der Bahnhof nach Diebrich geführt, ob fußhoch der Schmutz in der Wilhelmstr. liegt, ob ihren Verein jede Straße bald kriegt, ob Miquel und Wieland die Steuerhauß' dreh'n, ob bleiben gemüthlich beim Wahlpruch besch'n: Juwalleria, Juwalleria, ob die ganze Welt in Stücke geht, Juwalleria, Juwalleria, hoch des Sprudels lust'ge Majestät!

So klingen noch nach die Weisen, welche die Sprudler in ihrer zweiten, „internationalen“ Sitzung am Sonntag, in der die Bogen des Carnevals schäumten vor vereinten Anproben des Humors und Wises, die als Sprüchregen auf die dichten dunkelbepflanzten Sprudlerreihen niederregten. Auch dem Texte des Viebes, „Wohlauf, noch grünen“, dessen Melodie man zu diesem Chanson gewöhnt wurde, glaube ich, alle Ehre angethan. Was vermag's? Nur einmal blüht im Jahr der Mai und nur einmal im Jahr die Faschnacht, oder um carnavaleskisch zu sprechen: „Wir Wiesbadener haben ja nur das Vischen Faschnacht!“ Wer's nicht glauben will, der werfe nur einen Blick in den Anzeigenteil der Tagesblätter, denn das ist ein Spiegel der Gegenwart, der in der jetzigen Zeit die Stimmung widerspiegelt: Carnavaleskische Sitzung und ohne Tanz, humoristische Damenführung, Maskenball, Carnevalsconcert, und wie die Faschingsfestlichkeiten benannt werden, dazu gehört allerdings ein wenig viel Humor, ein guter Witz und — viel Geld, wenn der Faschings-Faschingsmischel nicht die klügliche Katerstimmung der größten Ebbe im Geldbeutel bringen soll.

Witten in diese Zeit des Faschingsstrubels fällt ein Jubiläum, das wie kein anderes zu einem Rückblick auf Vergangenheit und Entwicklung unserer schönen Bäder anregt. Heute, am 14. Februar, sind es 50 Jahre, daß hier das Gaslicht eingeführt wurde: also ein 50-

jähriges Jubiläum des Gaslichtes in unserer Stadt. Wir hören wohl noch gern erzählen von dem hellen Kaminfeuer, welches unseren Vordereu zugleich als Beleuchtung diente, erzählen von dem traulichen Familienleben, welches die Bewohner um dieses Licht's gesell'ge Flamme scharte, bis später die „Lampe“, sei es zuerst als Oel-, später als Petroleumlampe des Kamines Feuer als Beleuchtungs-Apparat verdrängte. „Mehr Licht“, war von jeher die Forderung des Tages, nicht nur auf wissenschaftlichen Gebieten, sondern auch in des Wortes eigentlicher Bedeutung. So verschloß sich auch unsere rüstig vorwärts schreitende Stadt dieser neuen Beleuchtungsart nicht. Eine Gasgesellschaft übernahm zunächst die Beleuchtung für Privatwohnungen und am 17. Februar 1847 erstahlte zum ersten Male das Gaslicht. Im Laufe desselben Jahres wurde auch die Straßenbeleuchtung von der Gasgesellschaft übernommen, bis die Stadt sich in der Uebernahme der gesamten Gasbeleuchtung durch das städt. Gaswerk in Verbindung mit dem Wasserwerk eine Einnahme-Quelle verschaffte, die den Finanzen der Stadt noch heute gut thut. Durch das Gasglühlicht hat die Gasbeleuchtung abermals eine wesentliche Verbesserung erfahren und seine Verwendbarkeit ist auch auf Koch-, Heiz- und Kraftzwecke ausgedehnt worden. Welchen Umfang hat heute der Gasconsum in Wiesbaden angenommen! Der Bericht der Verwaltung des Gaswerkes im 23. Betriebsjahre 1895/96, des letzten, über den amtliche Ziffern vorliegen, weist eine Gesamt-Gasabgabe von 3,011,225 Cubikmeter auf, von denen allein 456,397 Cubikmeter auf die Straßenbeleuchtung entfallen, die Gesamtzahl derjenigen Grundstücke, in welchen ein Gasverbrauch stattfand, betrug 1912 und im Ganzen lassen 1721 Straßenlaternen ihr Licht leuchten. Wie aber jeder Fortschritt seine Vortheile hat, so auch das Gasglühlicht. Die durch Einführung des Gasglühlichts an den Kosten der Straßenbeleuchtung, gegenüber der früheren Beleuchtung mit Schnittdreibern,

erzielten Ersparnisse sind ganz bedeutend. Trotz der um 111 Stück in dem Berichtsjahre größeren Zahl der Straßenlaternen und trotz der längeren Brennzeit ist der Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung um 48,000 Cubikmeter zurückgegangen. Bis lange wird's noch dauern, dann wird auch die Gasbeleuchtung von den Straßen verdrängt sein und das elektrische Licht an ihre Stelle treten. Mit ihrem 50jährigen Jubiläum kann die Straßenbeleuchtung durch Gas vielleicht auch zugleich das letzte Jahr ihres Daseins feiern.

Inzwischen freut sich die Menschheit wieder des zunehmenden Lichtes, welches die Sonne in den letzten Tagen mit hellem Glanze uns spendet, die mit ihrem mildwarmen Strahl die Erde aus langem, starren Winterschlaf wachlöst. Vom Staube des engen, dumpfen Zimmers und dem falschen Lichte der Lampe freut man sich, entriinnen zu können, weit dehnt sich die Brust und athmet in langen Zügen den Zauber der erwachenden Natur ein. Ein frohes Lied entquillt den Lippen, ein bewundernder Blick freuet sich alljährlich wieder darauf, der drängenden Stadt entflühen zu können und den blauen Himmel als weite und natürliche Grenze begrüßen zu können. Vergessen wird da in Gottes freier Natur so manche, drückende Bürde, die sich schmerzhaft auf Herz und Gemüth gelegt hatte, abgeschüttelt das so manchen Kopf beängstigende Brüten über die vielen Fragen des öffentlichen und privaten Lebens, von dem heutzutage kaum eins frei ist. Hoffnung und Selbstvertrauen halten ihren dankbar empfundenen Einzug in das Menschenherz, das in der erwachenden Natur die Bäume eines Verjüngungsbaues genießt. Doch zu früh jubelt vielleicht das Menschenherz bei dem verlockenden ersten hellen Sonnenstrahl, nur ein Wellchen und die erste starre, todtte Natur mit ihrem Reichthum aus glühendem Schnee zeigt sich wieder. Wir wollen den Winter nicht vor dem Frühling loben.

Zu s. s.

* **Personalnachrichten.** Herr Stadtsyndikus Raewel in Hameln, früher hier, ist in Ruhrort unter 34 Bewerbern einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden.

* **Die beiden Experimental-Vorträge** (achte und neunte Cylindervorlesung) des Physikers Herrn Gustav Amberg aus Berlin, welche übermorgen Montag, sowie Dienstag Abend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfinden, werden sich wieder zu ungemein interessanten und belehrenden gehalten. Herr Amberg steht von seinen früheren Demonstrationen her dabei im besten Andenken. Seine ausgezeichneten physikalischen Apparate, ermöglichen ihm bekanntlich die glanzvolle Ausgestaltung seiner Abende, wie keinem Anderen. Herr Amberg hat keine Kosten gescheut, um die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Elektrizität und verwandter Wissenschaften den Vorlesern hinzuzufügen, wozu ihn u. a. eine neue Wechselstrommaschine (Umformer) und eine, zum ersten Male zu diesem Zwecke eigens transportabel gemachte Accumulator-Batterie dienlich sind. Seine Vorführungen am ersten Abend (Montag) werden sich über das folgende Programm verbreiten: Das elektrische Potential, der Galvanismus, Elektromagnetismus, Elektrolyse, Induktions-Elektrizität, Elektro-Dynamik, die elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und hochgespannte Ströme. Zum Schlusse dieses Abends wird Herr Amberg einen elektrischen Springbrunnen vorführen. Wir können den Besuch dieser Abende Jedem der Interesse an den wissenschaftlichen Errungenschaften unserer Zeit nimmt, nur auf das angelegentlichste empfehlen; der Eintrittspreis für die Kurhaus-Vorlesungen ist ja bekanntlich ein sehr mäßiger.

* **Wiesbadener Carneval Verein „Narrena“.** Man schreibt uns: Laut Kabeltelegramm werden für die morgen, Sonntag, Abend in der Turnhalle Hellmündstraße stattfindende dritte und letzte Volks-Gala-Damen-Sitzung des Wiesbadener Carnevalvereins „Narrena“ überseesische Gäste erwartet; sämtliche Säle und neuerrichteten Anbauten sind mit Treppe, Nordlichtern und Vor- und Nachmittagsfontänen feierlich beleuchtet, und sämtliche Mitglieder und Ehrenmitglieder der Narrena wetten, um die Sitzung zu einer der glanzvollsten zu gestalten. Das Gesamt-Komitee der „Narrena“ wird in Groß-Gala seinen offiziellen Gegenbesuch bei der Narrena abhalten. Philipp und Elisabeth werden ihre herzerfreuenden Lieber erlösen lassen, wo mit Choral, Orgel- und Violoncello-Beileidung von ihnen selbst gesungen werden. Ehrenklappen und Insignien sind von diversen Vereinen, so von Rem-Port, Coblenz, der großen Carnevalgesellschaft Frankfurt, Darmstadt, eingetroffen. Die Herren „Rosa“, „Jordan“, „Balken“, „Schulze“ werden die Sitzung durch Glanznummern verherrlichen; ein ganzes Album urkomischer gemeinsamer Lieber erwartet die Gäste und ein großer Ordensfestschmuck wird der verwaisten Knopflocher der wackeren Humoristen beglücken. Also: „Auf zur Narrena!“

* **Turnverein.** Man schreibt uns: Die letzte carnevalistische Damen-Sitzung des Turnvereins hat bewiesen, daß die Leistungen der „Narrena“ vor wie nach auf der Höhe der Zeit stehen. Die leistungsfähigen Wünsche entsprechend hat das Turn-Komitee beschlossen, noch eine zweite carnevalistische Damen-Sitzung am 21. Februar d. J. in dem aus prächtvollsten decorierten, illuminierten, asphaltierten, frostfreien, wärmenden und ventilierten Saale des Turnvereins, Hellmündstr. 25, abzuhalten. Um allen Besuchern den Genuß einiger heiteren Stunden zu ermöglichen, sind alle Räume und Biergläser bedeutend vergrößert worden. Der Hof ist als Ballsaal und die unter der Turnhalle befindlichen Weinsteller als Trinkstuben eingerichtet. In letzteren wird von zarter Hand 1898er Erbsenheimer Auslese direkt vom Faß verzapft. Sämtliche Räume erhalten ihr Licht durch das am 1. Nov. d. J. zu eröffnende städt. Electricitätswerk, außerdem stehen auch noch die fogen. Wiesbadener „Heimleuchten“ zu Jedermanns Verfügung. Von den engagierten Künstlern sollen vorerst nur die Körperhaken von Fach-Erwählung finden: Bauchredner Mr. Lund mit seinen sprechenden Automaten, Fräulein W. Hoffelina am dreifachen Red und Doppeltrapez, Mrs. Josepha, Costüm-Humorist vom Wintergarten zu Berlin, Don Carlos, Grotesk- und Gesangs-Humorist vom Stabstheater Monarch in Wien, das non plus ultra der Welt: Tyroler Sängergesellschaft „Alpenkräuter-Magenbröckl“ aus Innsbruck. Die närrische Kapelle steht unter der vorzüglichen Leitung des Kapellmeisters B. A. H.

* **„Trilby“.** Das außergewöhnliche Interesse, welches man dem unter vorliegendem Titel erschienenen Roman von George du Maurier entgegen brachte, hat sich bekanntlich auch auf die dramatische Bearbeitung desselben, das Schauspiel „Trilby“, übertragen, dessen Bekanntmachung uns die rührige Direktion des Residenztheaters so prompt vermittelt. Alle diejenigen, welche Gelegenheit hatten, die meisterhafte Durchführung der Titelrolle durch Frau Dr. Rauch zu bewundern, werden nun mit Vergnügen hören, daß Herr Photograph Karl Schipper dahier eine vorzügliche Aufnahme der Frau Dr. Rauch als „Trilby“ zur Ausstellung gebracht hat. Das wirklich prächtige Bild stellt der Leistungsfähigkeit des genannten Künstlers das denkbar beste Zeugnis aus.

* **Die Carnevalgesellschaft „Feuchte Gd und Tiefbohrer“** hält morgen Sonntag Abend ihre 4. große Sitzung mit ganz neuem Programm im „Blücher“, Blücherstr. ab, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Der Männer-Gesangsverein „Cäcilie“** hält seinen Maskenball wie alljährig am Fastnacht-Sonntag, den 28. Febr. ex., in den festlich geschmückten Räumen der Turnhalle, Hellmündstr. 25, ab. Den bereits getroffenen Vorbereitungen zufolge verspricht diese Veranstaltung eine ganz besonders glänzende zu werden. Für die schönsten und originellsten Masken kommen werthvolle Preise zur Vertheilung. Den Beschluß der diebeutlichen Veranstaltung bildet ein humoristisches Concert mit darauffolgendem Tanz am Sonntag, den 21. März ex., ebenfalls in oben genannten Lokalitäten.

* **Die Gesellschaft „Bambler“** hielt, wie man uns schreibt, am Sonntag, den 7. Februar, eine überaus glänzende Sitzung ab. Wörtlich 7 Uhr 59 Minuten zog das närrische Komitee auf das Podium. Als erster betrat der närrische Ober-Bambler J. B. die Bühne, begrüßte die zahlreichen Anwesenden mit einer ganz närrischen Ansprache und stellte sich in derselben als Luft-Inspektor vor. Der windige Schriftführer B. G. verlas nun sein durch oftmaligen Beifall unterbrochenes Protokoll. Der närrische Kassirer D. zeigte seine defekten Cassenverhältnisse in seinem Bericht. Auch die Herren D., G., N. und L. leisteten Erstaunliches auf dem Gebiete der höheren Narretei. Der Stoff zu dieser Sitzung hatte sich derart angehäuft, daß er nicht alle bewältigt werden konnte; die Gesellschaft sieht sich deshalb veranlaßt, morgen Sonntag eine dritte Sitzung abzuhalten und zwar mit ganz neuem Programm.

* **Die carnevalistische Sitzung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“.** welche morgen, Sonntag, Abend im Römersaal stattfindet, nimmt pünktlich 8 Uhr 11 Min. ihren Anfang, es wird also Jeder gut thun, sich bei Zeiten einen Platz zu sichern. Da der Verein nur diese eine Sitzung hält, so ist er beabsichtigt, dieselbe besonders glanzvoll zu gestalten; wer sich mithin gut amüsieren will, der komme zum „Männer-Club“ in den

Römersaal. Nach der Sitzung findet bei gut besetztem Orchester närrischer Tanz statt, somit ist auch den tanzlustigen Besuchern Rechnung getragen.

* **Der Club „Geselligkeit“** veranstaltet Samstag, 20. d. M. seinen diesjährigen großen Maskenball mit Preisvertheilung im Römersaal. Den getroffenen Vorbereitungen zufolge verspricht dieses Maskenfest die der früheren Jahre bei weitem zu überbieten. Da der Andrang im vorigen Jahre ein zu enormer war, so stehen den Besuchern diesmal der große und kleine Saal zur Verfügung. Für die besten resp. originellsten Masken kommen 4 prächtige Damen- und 3 Herrenpreise zur Vertheilung. Maskenpreise sind im Vorverkauf bei den im Inzeratenthail ersichtlichen Herren zu haben. An der Kasse erhöhen sich die Eintrittspreise für Masken um 50 Pf.

□ **Strassammer - Sitzung vom 13. Februar.**

Fahrlässige Transport-Gefährdung. Am 24. Septbr. v. J., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, fuhr auf Station Chausseehaus der aus der Richtung von Langenschwalbach kommende Güterzug No. 972 auf sieben in dem Geleise No. 3 stehende, mit Kies beladene Wagen. Das Zugpersonal sprang zum Theil unmittelbar vor der Carabollage ab, Beschädigungen von Personen kamen daher nicht vor, doch wurde an den Wagen ein Schaden angerichtet, welcher auf etwa 150 M. abgeschätzt ist. Die Schuld an dem Vorfall legt die Anklage dem Weichensteller Karl M. Tr., welcher auf Station Chausseehaus Stationsausseherdienste thut, zur Last. Es pflegten nämlich damals um die fragliche Zeit zunächst zwei Güterzüge und dann zwei Personenzüge in Chausseehaus zu kreuzen. Am 24. September v. J. nun aber standen in dem der Station abgetheilten Geleise 3 die bereits erwähnten einzelnen, beladenen Wagen derart, daß sie über die Weiche hinaus in das dem Güterzug No. 972 zur Einfahrt bestimmte Geleise No. 1 hineintraten, weshalb war die Einhaltung des üblichen Brauchs nicht möglich und M. ließ nachher 2 Ordres ergehen, welche bestimmt waren, eine etwaige Gefahr des Zusammenstoßes zweier Züge abzuwenden. Zunächst telegraphirte er nach Station „Eiserne Hand“, daß dort die beiden Güterzüge kreuzen sollten, dann benachrichtigte er die Station Hahn-Wehen, dem Zugpersonal des Güterzuges No. 972 möge Auftrag gegeben werden, ohne Haltesignal auf Geleise 3 in Station Chausseehaus einzufahren. Die erste Anweisung wurde befolgt, nicht minder angeblich die zweite, insofern wenigstens, als der Stationsbeamte auf Station Hahn mündlich dem Personal des Zuges No. 972 die Instruktion gab, ohne Haltesignal auf Station Chausseehaus einzufahren. Was in der That unterlassen wurde, das war einmal, die Weisung bezüglich der Weiterfahrt schriftlich zu geben, und zum anderen wurde es angeblich veräußert, dem Zugpersonal von der Nothwendigkeit der Einfahrt in Geleise 3 Kenntniß zu geben. Der Angeklagte M. beabsichtigte, dem sich herannahenden Zuge No. 972 auf einige 100 Meter entgegen zu laufen, ihn zwischen der Weiche 5 und 6 zum Halten zu bringen und von dort den obwaltenden Verhältnissen gemäß den Zug zu dirigieren. Dieses Vorhaben jedoch ließ sich, wie die Sachlage war, nicht ausführen. Der Zug fuhr mit großer Geschwindigkeit heran, M. wurde vom Zugführer nicht bemerkt, der Zug fuhr in das Geleise No. 3 ein, man gab, als man das bemerkte, Contredampf, und so kam es, daß der folgende Zusammenstoß immerhin noch einen ziemlich glimpflichen Verlauf nahm. M. glaubt, Alles gethan zu haben, was er nach Lage der Sache habe thun können, und daß ein event. Verschulden nicht ihn, sondern einen Andern treffe. Seine Instruktionen habe er nicht anders geben können, wie geschehen, wenn er eine Verspätung der beiden Personenzüge habe verhindern wollen. Es erging freisprechendes Urtheil, weil ein Zusammenhang zwischen dem Zusammenstoß der Züge und dem Thun des Angeklagten nicht bestehe.

Echt oder unecht? Der Fabrikant Alb. Karl W. von Wiesbaden war zu Anfang des vorigen Jahres gegen Hergabe von 40,000 Frcs. pfandweise in den Besitz eines alten Oelgemäldes gelangt, das er für einen alten Meister hielt, und hatte von dem Eigentümer Auftrag erhalten, den Versuch zu machen, dasselbe zu einem dem Taxwerthe von 300,000 M. wenigstens nahekommenen Preise an den Mann zu bringen. Ein Rechtsanwalt, mit dem er zu diesem Behufe in Verbindung getreten war, schrieb ihm eines Tages, es werde sich wohl ein Käufer finden, sofern der Direktor der Berliner Museen, Geh. Rath Prof. Bode, sich zur Attestierung der Echtheit herbeilasse, und M. wandte sich denn auch unterm 29. März v. J. an diesen Herrn, indem er ihm eine Entschädigung bis zu 10,000 M. in Aussicht stellte, falls aus Grund des von ihm gewünschten Gutachtens der Verkauf des Bildes sich ermöglichen. In dem Versprechen der hohen Entschädigung für das Gutachten, sofern es, wie gewünscht, laute, sah die Anklagebehörde die Kriterien des verführerischen Betruges, der Betrugsbefähigung, sowie der Verleitung. Es war dieserwegen Anklage wider M. erhoben, doch kam der Gerichtshof zu dem Beschlusse, das Verfahren einzustellen, weil einmal der zur Verfolgung der Verleitung erforderliche Strafantrag nicht in der gesetzlichen Form vorliege, und zum Andern in dem Thun des Angeklagten die Kriterien des Betrugs resp. der Befähigung nicht erblickt werden könnten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Berlin, 13. Febr., Nachm. Das Staatsministerium trat heute Vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitze des Fürsten zu Hohenlohe im Reichskanzlergebäude zu einer Sitzung zusammen, in deren Verlauf von Petersburg eingelaufene Depeschen erörtert wurden.

4 München, 13. Febr., Nachm. Das Deutsche Theater steht nahe vor dem Zusammenbruch. Ein Gläubiger hat bereits den Antrag auf Substitution gestellt, während von anderer Seite versucht wird, alle Forderungen aufzulösen. Commerzienrath Häule, welcher sich thatsächlich in einer Irrenanstalt befindet, bezw. dessen Rechtsnachfolger soll alle Zahlungen eingestellt haben.

4 München, 13. Febr., Nachm. Wie der „Gen.-Anz.“ erzählt, ist gestern Morgen von einem Münchener Kriminal-Gendarm in Füssen ein Hausirer aus dem Bett verhaftet worden, welcher dringend verdächtig erscheint, den jüngsten Raubmord hier verübt zu haben. Der bei der Leiche aufgefundenen Revolver wurde als das Eigentum des Verhafteten erkannt.

4 München, 13. Febr., Nachm. Der bayerische Landtag wird im kommenden Herbst wieder zusammengetreten und macht man sich wieder auf eine ziemlich lange Dauer desselben gefaßt. Eine der ersten demselben zu gehenden Vorlagen wird jene über die Errichtung einer

staatlichen Pferde-Versicherung sein. Wie es heißt, soll auch die Regentenschaftsfrage zur Erörterung kommen.

4 Wien, 13. Febr., Nachm. Der Schauspieler Mitterwurzer ist heute plötzlich gestorben.

4 Paris, 13. Febr. „Petit Journal“ veröffentlicht einen bemerkenswerthen Leitartikel, betr. „Unser Bündniß mit England.“ Das Blatt weist darin nach, daß ein französisch-russisch-englisches Bündniß Frankreich zum Abgrunde führen würde. Wie die Geschichte beweise, habe England die Gunst Frankreichs nur zu dem Zwecke nachgesucht, um ungehindert gegen Frankreich rüsten zu können.

4 Budapest, 13. Febr., Nachm. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Kossuth über die Orientfrage antwortete Ministerpräsident Banffy, daß die Regierung im gegenwärtigen Augenblick nicht in der Lage sei, sich auf eine kritische Aeußerung über die kretensischen Ereignisse einzulassen. Nur soviel könne er erklären, daß die neueste Gestaltung der Dinge auf Kreta durch die Agitation des geheimen griechischen Comitees hervorgerufen sei und daß auch die türkischen Behörden viel Schuld tragen, da sie der Durchführung der in Aussicht gestellten Reformen unüberwindbare Hindernisse in den Weg gestellt haben. Baron Banffy erklärte dann noch, daß die griechische Regierung ihr Vorgehen entgegen dem Rathe sämtlicher diplomatischen Vertreter der Großmächte vollführt hätte. Alle Mächte und Regierungen seien von dem Wunsche befeßt, daß im Orient Frieden und Ruhe herrsche und daß der status quo nicht verwundet werde.

Wetter für Sonntag.

An der norwegischen Küste ist eine neue Depression erschienen, während West- und Südeuropa unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes steht. Ueber den britischen Inseln aber ist das Barometer wieder gefallen. Es dürfte für Sonntag zunächst noch trockenes Wetter mit zunehmender Bewölkung und steigender Temperatur zu erwarten sein.



Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.
Montag, den 15. u. Dienstag den 16. Februar 1897,
Abends 8 Uhr, im grossen Saale

Achte und neunte öffentliche Vorlesung.

Zwei populär-wissenschaftliche **Experimental-Vorträge** erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen des Herrn **Gustav Amberg**, Physiker aus Berlin.

I. Abtheilung. — Die elektrische Spannung auf gleichem Niveau — abfließende Elektrizität — Analogie zwischen stehendem und abfließendem Wasser und ebenso geleiteter Elektrizität. — Das sogenannte elektrische Potential. — Galvanismus. — Elektrizitäts-erregung bei Berührung von Metallen und Flüssigkeiten — Galvani und Volta — Verschiedene Formen der Volta'schen Kette — Glühen und Verbrennen von Metallen durch eine galvanische Batterie. — Verschiedene Leitungsfähigkeit der Metalle. — Magnetische Wirkungen des Stromes. — Experimente mit einem Elektromagneten von vielen Centnern Tragkraft — ein kreisförmiger Elektromagnet — Ablenkung der Magnetnadel — das Galvanometer. — Chemische Wirkungen, Elektrolyse. — Flüssigkeiten als elektrische Leiter — deren Zersetzung — Wasser zersetzt in Wasserstoff und Sauerstoffgas (Knallgas) — Voltameter — die Galvanoplastik.

II. Abtheilung. — Galvanismus. — Inductions-Elektricität. — Elektro-Dynamik. — Experimente nach den Gesetzen von Ampere: — Gegenseitige Anziehung und Abstossung elektrischer Ströme. — Eine Stromspirale wirkt als Magnetnadel — beweglich gehaltene Ströme wickeln sich um einen Magneten. — (v. Helmholtz.) — Inductionsströme durch das Galvanometer sichtbar gemacht; durch Annäherung und Entfernung eines Magneten zu einer Spirale — durch Annäherung und Entfernung eines Stromes zu einer Spirale — durch Öffnen und Schliessen eines Stromes an einer Spirale — durch Annäherung und Entfernung einer Eisenplatte an einen in einer Spirale sich befindenden Magneten. — Inductionsströme durch Veränderung der Stromstärke. — (Die Anwendung dieser Erscheinungen führte zur Erfindung des Telephon und Mikrophon.) — Induction des Erdmagnetismus auf eine bewegte Drahtspirale und auf unmagnetisches Eisen.

III. Abtheilung. — Die Elektrizität als Triebkraft. — verschiedene Elektromotoren — ein Motor bewegt durch den Erdmagnetismus. — Inklination der Magnetnadel. Experimente mit einer Dynamo-elektrischen Maschine. Selbst durch den elektrischen Strom bewegt — Nachweis der Foucault'schen Ströme durch das Inductionspendel — eine magnetische Waage (Letztere beiden Apparate von Prof. v. Waltenhofen waren Ausstellungsobjecte der Frankfurter elektrischen Ausstellung) — Die elektrische Kraftübertragung durch hochgespannte Ströme — Glühlampen — die elektrische Beleuchtung. — Zum Schluss: Ein elektrischer Springbrunnen. — Sämtliche Erscheinungen, welche ihrer kleinen Vorgänge wegen direct nicht gesehen werden können, werden durch elektrisches Licht objectiv dargestellt.

II. Abend (Dienstag.)

Experimental-Chemie. — Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte. — Atmosphäre — Gas — Wasser.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter Platz M. 1.50. — Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drittes Blatt.

wirb her

Jedermann frei in's Haus gebracht.

(Nachdruck verboten.)

Proben von jeder Aufnahme. 2243

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Eine kleine Villa

in Kurlage, zum Vermieten ge-
eignet, zu mieten gesucht. Off.
unter A. G. 320 hauptpostlagernd.

Zu mieten gesucht

ein Haus

zum Einbewohnen, am liebsten
in der Nähe der Taunusstraße.
Offerten erbeten unter Chiffre
Wilk. G. hauptpostlagernd. 189

Suche

kleine Wohnung

nebst trockenem Raume zum
Lagern von Cement, Sackfall,
Schwemmsteinen u. dergl.
260 H. Morasch, Friedrichstr. 6.

Schön gelegene

Wohnung

4-5 Zimmer und Cabinet, von
neu hergegebener Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Exped.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L

Ein älteres, kinderloses Ehe-
paar sucht gegen Verrichtung von
Hausarbeit

fl. billige Wohnung.
Offert. unter W. E. 100 an die
Exped. ds. Blattes.

Wohnung

von 5 Zimmern

mit den Bequemlichkeiten der
Neuzeit ausgestattet, sucht ein
älterer gebildeter Herr mit eigen.
Möbiliar. Schöne ruhige Lage
und Gärten dabei erwünscht.
Adresse unter 1150 B. an die
Exped. dieses Blattes.

Eine Beamtenwitwe sucht

kl. freundl. Wohnung

2 Zimmer u. Küche. Offert. u.
3. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Gesucht

in guter Geschäftslage Räume für
ein Comptoir; erforderl. mindest.
3 Zimmer, erwünscht Entresol.
Zu adressiren an Bureau in
Wiesbaden Exped. des General-
Anzeigers. 237*

Gesucht

Raden u. Zimmer für Bar-
bieregeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860*

Zimmer mit Pension

sucht älterer Kaufmann, Jung-
geselle, im Preise v. 60-70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Exped. ds. Blattes.

Vermiethungen.

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glöcklich.

Die vollständig

renov. **Villa Nerobergstr. 7**
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2402 Nerostraße 2

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Adelheidstraße 14

Wohnung von 5 Zimmern und
Zubehör, Bel-Etage mit Balkon,
neu hergerichtet, sofort zu ver-
mieten. 180

Adelheidstraße 62

sind 2 Wohn., im Part. von 4
Zimm., im 2. Stock von 6 Zim.,
sofort, bezw. zum 1. April, zu
vermieten. 35

Näh. Nicolassstraße 5, Part.

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,
Küche mit Kacheln, Bad, zwei
Ranfarben, zwei Keller etc. per
1. April 1897 zu vermieten.
Näheres Parterre. 96

Näh. Nicolassstraße 5, Part.

Adolfsallee 24

herrschaftliche Parterrewohnung,
6 Zimmer, Bad, alles Zubehör,
sowie Vorgartenbenutzung per
1. April 1897 zu vermieten.
Näh. 2. Etage. 140

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzugsfrist Vormittag
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Albrechtstraße 31

Edhaus, ganz in der Nähe der
neuen Gerichtsgebäude, ist die
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich
nach der Straße gelegen, Küche,
2 Keller, 1 oder 2 Ranfarben
auf 1. April zu verm. 105

Albrechtstraße 39

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.
a. 1. Apr. zu verm. Näh. Part. 139

Ecke Bismarck-Ring

und Hermannstraße 23 und
Bismarck-Ring 11, Neubauten
sind Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Dokheimerstr. 10

ist die Beletage, 5 Zimmer mit
Zubehör, passend für Arzt oder
Rechtsanwalt, zu verm. 115

Emserstraße 2

Parterre-Wohnung mit Balkon,
bestehend aus 2 gr. Salons, drei
Zimmern, reichl. Zubehör, Mit-
benutzg. d. Gartens, auf 1. April
zu verm. Zu sehen von 11-12
u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 13j

Emserstraße 20

Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon,
2 Ranfarben, Keller, auf sofort
oder später zu vermieten. 137

Emserstraße 44

ist der Parterrestock, resp. die Bel-
Etage von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 1. Stock. 130

Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrschaft-
liche Wohnung von
6 Zimmern mit Balkon, 2
Ranfarben, sowie compl.
Badeinrichtung und jedem
Comfort per 1. April zu
vm. Nicol. Kölsch. 227

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Keller, zwei
Keller, 2 Ranfarben, zusammen
oder getheilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 169

Karlstraße 30

5 große Zimmer, Küche und
Zubehör preiswürdig zu vm. 51

Karlstraße 37

2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer,
Balkon, Speisekammer, Küche u.
Zubehör auf 1. April preiswürdig
zu vermieten. Näheres Karl-
straße 37, Part. rechts. 173

Luisenstraße 21

Wohnung von 6 Zimmern,
Kammer u. Zubehör zum 1. April
event. auch früher zu vermieten.
Näheres im 1. Stock. 147

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Ranfarben,
2 Keller, Benutzung der Waschkü-
che etc. zum 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 183

Mittel-Wohnungen.

Adlerstraße 13

Borderrhaus, 3 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 72

Albrechtstr. 30

in der Nähe des neuen Gerichts-
gebäudes, 2 Wohnungen 1. und
3. Etage von je 3 Zimmer, Küche,
2 Keller, mit oder ohne Ranfarbe
auf 1. April preiswürdig zu vm.
Näheres Parterre. 172

Moritzstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst
allem Zubehör per 1. April 1897
zu verm. Näheres Part. 231

Moritzstraße 24

ist der erste oder zweite Stock
auf 1. April zu verm. Näheres
daselbst im 1. Stock. 260

Oranienstraße 52

Beletage, 1 Salon, 4 Zimmer,
Küche, 2 Keller, 2 Ranfarben,
sehr elegante Wohnung per sofort
oder 1. April zu verm. Näheres
beim Eigentümer Hermann
Reigenfind. 1552

Philippstraße 15

schöne Wohnung mit Garten, 2,
4 oder 8 Zimmer mit Zubehör,
sofort oder später zu vermieten.
Lage frei, sonnig u. sehr gesund.
Näh. 1 St. rechts. 1315*

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrschaftliche Wohnung
von 5 großen Zimmern mit
schöner Aussicht zum 1. April zu
vermieten. Näh. 2 Stg. 94

Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Ranfarbe, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. 149

Näh. das. bei Karl Gütler.

Sedanstraße 1

(Ecke Walramstraße) eine Wohn-
ung, best. aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closset im Abshl. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näh. im Specereiladen
daselbst. 183

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Wallmühlstr. 30

4 Zimmer, Balkon u. Zubehör
per sofort zu verm. Daselbst auch
Wohnung und Stallung für
mehrere Pferde zu verm. 202

Kurlage.

Fl. Villa Mozartstr. 1a

zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4-6000 M.
Anzahlung verkäuflich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Dokheimerstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei
Zimmern etc. zu verm. Näh. bei
W. Kraft, daselbst. 34

Eleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reichl.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Eleonorenstraße 2a, Part. 185

Emserstraße 26

Parterre-Wohnung, enthaltend
4 Zimmer, Küche, Ranfarbe u.
2 Keller, auch Gartenbenutzung
per 1. April zu vermieten. Näh.
1 Treppe hoch. 177

Faulbrunnenstraße 5,

neu hergerichtete 4 Zimmer und
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. 162

Friedrichstr. 47

1 St., ist die von Herrn Dr.
Siegfried innegehabte Wohnung
best. aus 4 Zimmern, Küche,
Ranfarbe, Keller etc. per 1. April
anderweitig zu vm. Näh. daselbst
1. St. l. 229

Göthestraße 24

ist im 2. Stock eine Wohnung,
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. An-
zusehen zwischen 2-5 Uhr. 157

Gustav-Adolfstr. 16

eine schöne freundliche Wohnung
mit herrlicher Aussicht, 3 Zimmer,
Balkon, Küche, 2 Ranfarben, 2
Keller, Closset im Abshl., ge-
sunde Lage. Näheres daselbst
1 Stiege hoch links. 1430

Hartingstr. 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon u. Küche im Abshl.,
Seitenbau 2 Zimmer und Küche,
sowie Baden mit Wohnung für
Bäder zu vermieten. 22

Häufnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer
und Küche (Waschschl.) auf
1. April zu vermieten. Näh. im
Baden bei C. Hartmann 159

Helenenstraße 7

Wb. Fritz., 3 auch 4 Zimmer,
Küche, Keller auf 1. April zu
vm. Näh. Hb. 1 St. 213

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Parterre. 98

Hellmündstraße 7

schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. l. 236

Hellmündstr. 37

sind 2 schöne Wohnungen, drei
Zimmer mit Zubehör u. Ranf.,
eine Borderrhaus-Beletage und
eine Hinterhaus-Beletage a. April
zu vm. Näh. Parterre. 125

Herrngartenstraße 7

2. Stock links, 3 Zimmer, Küche,
Keller auf 1. April zu vermieten.
Näh. Borderrhaus 1. Stock. 125

Hermannstr. 1

2 Stiege, 3 Zimmer mit Zubeh.
a. 1. April zu vm. R. Part. 124

Hermannstraße 19

1 Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer,
Küche, Ranfarbe u. 1 Wohnung
1. Etage, 2 Zimmer, Küche,
Ranfarbe auf April zu vermieten.
Näheres Parterre. 170

Hermannstraße 20

2 Wohnungen, je 3 Zimmer und
Zubehör, im Borderrh. p. 1. April
zu verm. Näh. 1 St. rechts. 38

Jahnstraße 17

Beletage, Wohnung unter Ab-
schluß, 3 Zimmer, Küche, zwei
Ranfarben und 2 Keller auf
1. April zu verm. Näh. Part.
171 Carl Schweidguth.

Jahnstraße 19

Beletage, 2 Wohnungen von je
3 Zimmer, Küche, Keller und
sämtlich. Zubehör per 1. April
zu vermieten. 238

Kellerstraße 22

eine 3 Zimmer-Wohnung auf so-
gleich und zwei 1 Zimmer-Woh-
nungen auf 1. März zu verm.
Näh. 2 Tr. h. 1884

Villa Lohneck

Ecke der Emserstraße, Bel-Etage,
Wohnung von 3 schönen großen
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. 91

Marktstraße 19a

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. bei Sch. Eiser.

Moritzstraße 50

Frontspitzwohnung, 3 Zimmer u.
Küche, auf 1. April zu verm. 79

Nerostr. 33

1 Stiege, 3 Zimmer, Küche, mit
allem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Näh. im Baden. 100

Nicolassstraße 30

ist das Hochparterre links von
4 Zimmern (mit Badezimmer) und
die 1. Etage links von 3 Zimmern,
beide Wohnungen mit Balkon
auf 1. April zu vermieten. Näh.
bei Fr. Beckel, Nicolassstraße 32.
Parterre. 164

Oranienstraße 52

Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Zubehör per 1. April zu
verm. Näheres bei
1550* Derm. Reigenfind.

Oranienstraße 52

schöne geräumige Wohnung,
3. Stock, 4 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 2 Ranfarben, p. 1. Apr.
zu verm. Näheres bei
1551* Derm. Reigenfind.

Platterstraße 28

3 Zimmer und Küche (Waschkü-
che), Keller etc. auf 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
1. St. 156

Rheinstraße 77

4 Zimmer, 2 Ranfarben mit
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 87

Roonstraße 1

schöne Wohnung, 4 Zimmer,
Balkon und allem reichl. Zubeh.
3. Stock (Edhaus) zu vermieten.
Einzusehen tägl. von 10-2 Uhr.
Näh. 3. Stock links. 101

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stock per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelsstraße 81, Part. 29

Roonstraße 3

m 2. Stock, 2 Wohnungen von je 3 Zimmer, Küche, Mansard., Keller sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Parterre. 81

Roonstraße 4

3 Zimmer u. alles reichl. Zubeh. (2. Stock) auf 1. April billig zu verm. Näh. 1 St. rechts. 82

Röderallee 16

eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit oder ohne Schreinerwerkstätte zu vermieten. 228

Röderstraße 29

bessere Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh., nach der Vehrstraße gelegen, gleich oder später zu vermieten. Preis 500 M. Näh. im Eckladen. 126

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. Philippsbergstr. 10 Parterre. 47

Schachtstraße 5

3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde auf 1. April zu verm. 1350* 1884

Scharnhorststr. 4

sind im Vorder- und Hinterhaus schön: Wohnungen von 3 Zim., Küche, Speisekammer (alles mit Gas) u. Zubeh. zu verm. 81

Steingasse 3

Part., 3 Zimmer, Küche u. Kell., sowie ein großes, leeres Zimmer zu vermieten. 212

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubeh., gleich oder später zu vermieten. 76

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim., Küche und reichlich Zubeh. per 1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23, Neubau, ist in der Velstage eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Daselbst auch 2 Zäden mit Ladezimmer. Näh. daselbst bei R. Faust. 112

Kleine Wohnungen.**Adlerstraße 9,**

1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 160

Adlerstraße 26

Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 1. März zu verm. 206

Adlerstraße 28a

ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit Abfluß von 1. März an zu verm. Näheres im Eckladen. 256

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, zwei Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu verm. 5122

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 3

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und eine Wohn. von 2 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 61

Albrechtstraße 11

sind zum 1. April zwei kleine Wohnungen zu vermieten. 114

Schwalbacherstr. 27

drei Zimmer und Küche i. Ab. per 1. April zu vermieten. 26

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei Zimmern, Küche sofort zu verm. Näheres Nr. 47, 1. Stock. 179

Schwalbacherstr. 51,

sind 3 Wohnungen von je 4 schönen groß. Zimmern, Küche u. Zubeh., neu hergerichtet, zu vermieten.

Auskunft erteilt

Wilhelm Beckel,

1379 Adolfsstraße 14, rechts.

Walkmühlstraße 30

Wohnung von 4 Zimm. u. Zub., sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde per sof. zu verm. 16

Walramstraße 8,

Velstage, 3 Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 158

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche, Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Bertramstraße 13. 129

Westendstraße 8,

Vorder- u. Hinterhaus, Wohnungen 3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., 430 und 280 M. 109

Wörthstr. 13

1 St. hoch, in ruhigem Hause Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubeh. zu verm. 52

Zimmermannstraße 1,

auf 1. April im Hinterhaus 2 St. 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres Part. 39

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Helenenstr. 18

eine Frontspitzwohnung, bestehend aus zwei freundlichen Zimmern, Küche, nebst sonstigem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 268

Hirschgraben 8

Dachwohnung, ein Zimmer und Küche mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Parterre. 211

Hochstätte 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und 1 Keller auf 1. Febr. zu vermieten. 142

Kirchgasse 13

ist eine Frontspitzwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 große Mansarden Küche u. Keller, ganz ob. geteilt, auf den 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. 136

Ludwigstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstock je 2 Zimmer und Küche, Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Platterstraße 32, Parterre. 8

Mengasse 7a

3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst bei Herrn Schneidermeister Dies. 18

Nerostraße 34

Mansardwohnung, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 226

Platterstraße 52

2 Zim. u. Küche, sowie Trocken- und Speicher und Viechplatz auf April zu vermieten. 1585*

Riehlstraße 4

Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. April zu verm. Näh. im Eckladen. 1563*

Röderstraße 25,

Hinterhaus, sind 2 Zimmer und Küche auf 1. Apr. zu vermieten. Näh. im Laden. 31

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei S. Boraloffi. 195

Römerberg 7

Hinterhaus im Dachstock, ein Zimmer, eine Küche und ein Keller zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 54

Schwalbacherstr. 55

ist im Hth., 2. St., 2 H. Zim., Küche mit Zubeh. an eine kleine Familie auf 1. April zu verm. Ebenso Seith., Part., 2 Zimmer, Küche mit Zubeh. auf 1. April zu verm. R. Bdh. 2. St. 203

Schwalbacherstr. 71,

eine Wohnung 2 Zimmer und Küche, Hinterh., auf 1. April zu vermieten. 152

Sedanplatz 4

eine schöne Wohnung mit Glasabfluß, 2 Zimmer und Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei Karl Güttler. 148

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Turm und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 63, Part., zu Wiesbaden. 67

Steingasse 17

eine schöne Dachwohnung, zwei Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 218

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 13

Steingasse 29

2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie 1 gr. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 42

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu verm. 1422*

Walramstraße 37

Albrechtstraße 27

Ecke der Moritzstraße ein fein möbl. Zimmer, 1. Etage, separ. Eingang, in der Nähe des neuen Gerichtsgebäudes, an einen anständigen Herrn zu verm. Zu erfragen daselbst im Laden. 242

Bleichstraße 6

2. Etage, sind zwei gut möblierte Zimmer, zu vermieten. Werden auch einzeln abgegeben. 117

Dohheimerstr. 47a

Part., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 127

Eleonorenstraße 5

1. Et. 1 St., erhalten Arbeiter Kost und Logis. 240

Feldstraße 12

Bdh. 2 St. r., ein schönes, heizbares Zimmer mit sep. Eingang an 1-2 reinf. Leute zu vm. a

Feldstraße 20

Stb. 1. St. l. erhält ein reinf. Arbeiter Kost u. Logis. 233

Feldstraße 22

Hinterhaus Part. rechts, können 2 reinliche Arbeiter Kost und Logis erhalten. 262

Frankenstr. 15

ein möbl. Zimmer an einen bef. Herrn auf 1. April zu vm. 253

Frankenstr. 28

1 St. l., erhalten reinliche junge Leute bill. Kost u. Logis. 1878

Hellmundstraße 41,

2 St., erhalten 2 anst. Leute gute Kost und Logis wöchentlich 9 Mark auf gleich. 145

Hellmundstraße 54

Stb. 1. Stod., erhalten 1 auch 2 rl. Arbeiter Kost u. Logis. 1900*

Hermannstraße 26

Bdh. 1 St. rechts, erhalten zwei junge Leute Kost u. Logis. 207

Jahnstraße 25

3. Stod., ein hübsches, möbliertes Zimmer m. Pension zu vm. 168

Jahnstraße 34

Part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 167

Karlstraße 23

3. St., kann ein anständiges Mädchen Schlafstelle erhalten. 1443*

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. bei Krieg im Laden. 1443*

Mehrgasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlafstellen erhalten. 1670*

Mehrgasse 18

erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis pro Woche 7 M.

Mehrgasse 35

ein ungen. möbl. Zim. im 1. St., separ. Eingang, sofort zu verm., auch für Arbeiter Logis daselbst. Zu erst. im Laden daselbst. 123

Abreise halber

schön möblierte Etage 3-5 große Zimmer, Küche, Badezimmer etc. für längere Zeit abzugeben. Näheres 1637*

Nikolasstraße 24, 3. Stod.

Auch in diesem Jahre eröffne einen

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen u. Kinder-Garderoben. Nur neueste Schnitte nach einfachstem System zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei 2649

Fr. Stein, akad. geprüfte Lehrerin, 6. Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause.

Moritzstraße 24

ist der erste oder zweite Stod auf 1. April zu vermieten. Näh. das. im 1. Stod. 260

Moritzstraße 36

sind zwei schön möblierte Zimmer zusammen oder auch getrennt an einen oder zwei Herren abzugeben. 243

Nerostraße 34

ein kleines, einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. a

Villa Nizza, Leberberg 6.

Schön möblierte Zimmer, Südseite, mit und ohne Pension zu vermieten. 5

Oranienstraße 25

Hinterhaus 3. Etage, ist ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 95

Oranienstraße 35

Stb. 1. St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Platterstraße 13b

ein einfach möbliertes, freundlich. Zimmer, nahe am Walde, mit oder ohne Kost, an 1 oder 2 ordentl. Personen zu vm. a

Platterstraße 24

2. Stod l., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Schulberg 15

Garth. 1. St. r., erhalten junge Leute bill. Kost u. Logis. 1907*

Schwalbacherstr. 5

1. St., zwei ineinandergehende, möblierte Zimmer mit separatem Eing. sof. zu vm. R. Part. 255

Schwalbacherstr. 7

Seitb. 1., 2 St. (Abschlus), ein möbliertes Zimmer sehr bill. zu vermieten. 1880*

Sedansplatz 9

sind zwei schöne möblierte Zimmer mit Kabinett und Badeeinrichtung a. gl. ob. spät. bill. zu verm. 104

Stiftstraße 6

Parterre, ist ein großes, schönes Zimmer möblirt oder unmöblirt u vermieten. 216

Stiftstraße 26

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer (in sehr ruhigen Hause) preiswürdig zu vermieten. 84

Walramstr. 32

erhält ein anständiger, junger Mann Kost und Logis. Näheres daselbst 1. Stod rechts. 223

Leere Zimmer.

Hermannstraße 21,

2. r., leeres Zimmer nach der Straße an einz. Person zu vermieten. 153

Hochstätte 24

eine heizbares Marfard-Zimmer zu vermieten. 19

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Haus zu 4 Stöck. Umbau

etc., 22 Ruth., gute Lage, zu verk. Off. u. N. S. 31 an die Exped. ds. Bl. 1833*

Villenbauplätze

nahe der Maria-Pils-Kirche 23, 16, 14 Ruthen groß, zu vl. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Haus

südlichen Stadtteil, nahe der Rheinstraße, 3 Zimmer-Wohnung, Thorfahrt, Hinterhaus, gr. Hofraum, welches abzüglich aller Unkosten 1000 M. frei rentirt, zu verkaufen durch 2707

Al. Eckhaus

(geeignet für Delikatessen, Obst) in guter Lage, zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 12 an die Exped. dieses Blattes. a

Neues Etagen-Haus

5 Zimmer-Wohnung, schönster Lage, zu verkaufen, auch gegen ein altes Haus zum Umbauen zu vertauschen. Offert. unter S. W. 96 an die Exp. d. Bl. 2707

Haus,

südl., mit Laden u. gut. Geschäft, welches Lad. mit Wohnung oder 5 Zimmer-Wohnung nebst Unkosten frei rentirt, zu verkaufen. Kostenfreie Anskauf durch Lud. Winkler, Langgasse 9. Sichere Sprechz. 11-3 Mitt. oder Abends.

Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl., Stadt im Rheingau, günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Oranienstraße 6. Sprechz. 12-2. 2457

Villa Nerothal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 17, 1. Stod. 1730*

Ein gangbares Spezerei-Geschäft

mit Ladeneinrichtung ist preiswerth sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Al. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 2457 A. L. Fink, Oranienstraße 6.

Zwischen

Wiesbaden, Schwalbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirtschaft mit 30 Morgen Ländereien billigst feil. A. L. Fink, Oranienstr. 6. 2457

Eckhaus

neu, hochrent., Höhenlage, mit gutem Colonialwaarengeschäft, sehr billig, bei ll. Anzahlung, zu verk. A. A. Fink, Oranienstraße 6.

Capitalien.

40,000 M.

auf gute 2. Hypothek auch getheilt auszuleihen durch Schüssler, 2707 Jahnstraße 36.

Persoualkredit

von 500 Mark aufwärts verschafft disret D. Kramer, behördl. autor. Agentur, Budapest, 2936 Esfomehstraße 10.

26,000 M.

auf gute erste Hypothek zu leihen gesucht. Durch M. Linz, 2465a Mauergasse 12.

100,000 M.

auch getheilt, auf 1. Hypothek, sowie 12-15-40-50,000 M. auf gute 2. Hypothek auszu-leihen durch M. Linz, 2465 Mauergasse 12.

3000 M.

gegen Schuldschein mit Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter N. 62 an die Exped. 1838*

Caution u. Darlehen auf

bereits gestellte Caution f. Beamte u. Privat-angest. F. Warth, Köln. 687b

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Vier verkenden 30 Pf., gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern v. Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 40 Pf.; Feine prima Gansdaunen 1 M. 60 Pf. und 1 M. 80 Pf.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner echt chinesische Gansdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. Verpackung u. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung empfiehlt billigt 1765* Joh. Blomer, Schäftenfabrik, Neugasse 1, 2.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen Bezügen Fritz Walter, 234 Kirchgraben 18a, nächst Ecke Römerberg u. Webergasse

ankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Menschen bekannt zu machen, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des rühmlichen Rüdert'schen, polygonum avia, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Dufsten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Scheidt (Post Dürschdorf), den 11. Dec. 1896. Rudolf Koch.

Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5,

empfehl. silb. Cylinder-Remontoir-Uhren von 12 M. an; Regulateure, 14 Tage gehend m. Schlagwerk, von M. 12 an. Alle Reparaturen gut und billig.

Specialität: Aecht chinesische Thee's!

das Pfund von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Sorten. 2723

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Telephon 399. 2723

Amerikan. Ringäpfel

per Pfund 38, 55 Pf. Birnen per Pfd. 18, 24, 30, Zwetschen per Pfd. 18, 24, 30, Nudel per Pfd. von 20 Pf. an, Mehl per Pfd. 14 Pf. Schmalz per Pfd. 38, 43 Pf. Käse per Pfd. 12 Pf. Linsen per Pfd. 11 Pf. Gefüllte Erdbeeren per Pfd. 12 Pf. Kaisergelee per Pfd. 20 Pf. Marmelade per Pfd. 24 Pf. Zwetschenlatwerg per Pfd. 24, Apfelgelee per Pfd. 40 Pf. Prima Seife p. Pfd. 22, bei 10 Pfd. 2.10, Putztücher v. 18 Pf. an. 2644 C. Kirchner, Wellrigstraße 27, Ecke Hellmundstraße.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt und über Land besorgt. 2643

Fräcke

liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Sitz, guten Stoffe u. Futter Ch. Flehsel, Schneidermeister, Quisenstr. 18, 2 St.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263 A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Berliner Neuwäscherei

1008 von L. Pfälf, Steingasse 1, Partierre, empfiehlt bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung:

1 Oberhemd zu waschen und bügeln 25 Pf. 1 Krage 6 Pf. 1 Paar Manschetten 10 Pf. 1 Kleid 1.70 M. Gardinen per Blatt 60 Pf.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil: A. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

Gesangverein Neue Concordia.

Sonntag, den 21. Februar,
Abends 7 Uhr 11 Min.:

Großer Maskenball

im „Römersaal“,
unter Vetheiligung mehrerer, großartiger
Veruppen und Vertheilung von acht
werthvollen Preisen (5 Damen
und 3 Herren.)

Eintrittspreise im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.
Nichtmaskierte Herren haben 1 Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.
Verkaufsstellen befinden sich bei den Herren: D. Kaiser,
Marktstr. 26; Treidler, Faulbrunnstr. 3; Levin, Vangasse 31;
Strensch, Webergasse 40; Diers, Grabenstraße 9; Gutter,
Kirchgasse 54; Josef, Wallrighstraße 12; Knechtlein, Walram-
straße 14; Weygandt, Römersaal; Rest. Diefenbach, Rhein-
bahnstr.; Rest. Brech, Bahnhofstr. 20; Rest. Schuler, Friseur, Al.
Schwalbacherstr.; Rest. Winstler, Schwalbacherstr.; Schindling,
Neugasse.

Mitglieder, welche gesonnen sind, sich zu maskiren können ihre
Karten bei dem Vorf. Herrn Karl Dör, Walramstr. 12 und
dem Kassirer Herrn Kahlhöfer, Stiftstr. 1, in Empfang nehmen.
2900 Der Vorstand.

Masken-Verleihanstalt

Jacob Fuhr,

Goldgasse 12, 1. Stod.

Durch Ersparrung der Ladenmiete verleihe sehr
billig: Herren- u. Damen-Costüme, Dominoes,
Märte u. Pervassen.

Verkauf von allen möglichen Gesichtsmasken,
Verleihen von Fräulein u.

Gesellschaft „Bambler“.

Sonntag, den 14. Februar cr.:

Große carnestalistische Sitzung

in sämtlichen hell erleuchteten Sälen
des „Deutschen Hauses“, Albrechtstr. 11.
Einzug des Comité's 7 Uhr 59 Min.

Der Ober-Bambler.

Achtung!

Chocolade, garant. rein,
1 Pfund 90 Pfg.,

Cacao, garantirt rein,
1 Pfund Mk. 1.40

empfehlen

J. Frey, Ecke Schwalbacher-
und Luisenstraße.

2789

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Februar cr.,

Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend und ev. den folgenden Tag, versteigere ich
folgende, theils aus einer Concursmasse herrührende
Waaren, als:

Herren-Filz- u. Strohhüte (ca. 500 Stück),
Mützen, Unterjaden, Unterhosen, Normal-
hemden, woll. Tücher und Kapuzen, Kinder-
kleidchen, leinene Herren- und Knabenkragen,
Herren- und Jünglings-Paletots, Masken-
Anzüge und Stoffe, Handschuhe, Damen-
kleiderstoffe, Bänder, Schlittschuhe, diverse
Colonialwaaren, Wische, Lederfett, Wachstuch
u. dergl. mehr

in meinem Auctionslocale

28 Grabenstraße 28

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt in jedem Gebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

2802

Holzversteigerung.

Montag, den 15. Februar d. Js., Morgens
10 Uhr anfangend, werden im Rauroder Ge-
meindewald, Distrikt Köpchen und Rotsborn
19 eichene Baukämme von 28,96 Festmeter,
625 Rm. Buchen- und Eichen-Scheit- und Knüppelholz
und ca. 2300 dergl. Wellen und 8 Rm. Stockholz
versteigert.

Raurod, den 9. Februar 1897.

2796

Schneider, Bürgermeister.

Pflanzen-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 15. Februar cr.,
Morgens 10 und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
fangend, versteigere ich im gest. Auftrage der Erben im
Palmenhause der Villa

11a Parkstraße 11a

die zum Nachlasse gehörigen Pflanzen, als:

Palmen versch. Art, worunter eine ca. 5 Mtr.
hohe *Latania borbonica*, *Areca*,
Cycasrevoluta, *Philodendron*, *Dracae-
nen*, *Corypha Cocos*, *Sabal*, *Curculigo*,
Aspidistra, *Schamelora*, *Sarrea*, *Platt-
Begonien*, *Bromeliaceen*, *Fresia*, große
starke *Phönix reginata*, *Alsephylla*
Australis, *Myrtaragus*, *Panicum*, *Lycopodium*,
Sclaginella, div. *Schling*- und
Gängepflanzen in großem Vorrath, *Bronen-
u. Pyramiden-Lorbeerbäume*, groß u. stark.
Laurus tinus, *Auracazien*, *Myrthen*,
Rhododendron, *Euonymus*, *Oleander*, *Yucca*,
Agapanthus, *Hortensien*, *Alalien*, *Camelien*, *Rosa*
Ensede, *Hochst.* *Fuchsen*, *Daffilorien*, *Geranium*,
Sabrothamnus, *Agaven*, *Cacteen*, *Alce*, *Eischerin*
und sonst noch vieles Andere; ferner *Garten-
geräthschaften*, *Rübeltransportwagen*, *Aqua-
rium mit Fischen*, einige tausend leere Blumen-
töpfe und Rübel.

2794

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung Sonntag von 11-1 Uhr.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Geschäftslokal: 3. Adolfsstraße 3.

Mobiliar-

Versteigerung.

Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags
morgen Montag, den 15. Februar cr.,
Nachmittags präcis 2 Uhr
anfangend, in meinem Auctionslocale

Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 Rußb. und 1 Mahag. Büffet, 1 Spiegel-
schrank, 1 Rußb. Diplomaten-Schreibtisch,
1 Mahag. Cylinderbüreau, 1 Kameltaschen-
Divan mit Panel und 2 Sesseln, 2 Schreib-
pulte, 1 einthür. Kleiderschrank, 2 Kommoden,
1 Waschkommode mit Marmor, 1 ov. Gold-
spiegel, 2 prachtv. eg. Salonlüstres (cuivre
poli), 1 fast neuer vernickelter Papageikäfig,
1 Lampenlüstre, 1 Hänge- u. 1 Stehlampe,
1 Singer Nähmaschine für Sattler, Schuh-
macher und Schäftenmacher u. geeignet, eine
fast neue Waschmaschine, 1 Brodschneid-
maschine, 1 Schreibsecretär, 1 vernickelte
Baage für Metzger u. geeignet, u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände können vor der Auction
besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2803 Große Auction

von

Herrenkleider-Stoffen

als: Cheviot, Kammgarn u. s. w.

für Anzüge und Hosen abgepaßt, im Werthe von
1500 Mk., im gest. Auftrage eines hiesigen feinen
Geschäfts, Dienstag, den 16. Februar l. J.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, im Auctionslokal

„Rheinischer Hof“,

(Ecke der Ren und Mauerstraße)

meistbietend gegen baare Zahlung.

Günstige Kaufgelegenheit für Jedermann.

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Faulbrunnstraße 8.

1925

Schmidt & Klöckner,

Comptoir: 1 Saalgasse 1 Weinhandlung. Kellereien:
empfehlen ihre garantirt naturreinen Weberg. 49

Moselweine,

darunter besonders:

	per Flasche oder Ltr. im Fass bezogen.
Obermoseler	65 Pf.
Orber	70 "
Piesporter	80 "
Graacher	85 "
Löwenicher	90 "
Erdener	100 "
Trittenheimer	120 "
u. s. w.	2671

Man verlange ausführlichen Preiscourant.

Panorama Photoplastik,

Langgasse 25, Entreehof.

Zum 1. Male hier. Neueste Erfindung. — Farben,
sowie Tag- und Nachtbeleuchtung. —
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., 10 Karten 2 Mk.,
Schüler 1,50 Mk.

Wegen des großen Beifalls und starken Besuchs in den letzten
Tagen bleibt noch bis Samstag, den 20. Febr. aufgestellt:
Pago, Maggiore, Como- u. Luganer-Seen, Isola Bella, Pescatori,
prachtvolle Darstellung ist der Sonnenauf- und Untergang mit der
selbstregulirenden Beleuchtung.

2711

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 14. Februar 1897. 45. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des

Scire. Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königlich Kapellmeister Rebecel.

Margarethe von Balois, Königin von Navarra Frau Appels-

und Schwester Karl's des IX. von Frankreich Pennarini.

Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre Herr Ruffeni.

Valentine, seine Tochter Herr Handrich.

Graf von Revers, Herr Ruffeni.

Lobannes, Herr Ruffeni.

Cassé, Herr Ruffeni.

Lohré, Herr Ruffeni.

De Reg, Herr Ruffeni.

Merru, Herr Ruffeni.

Bois Rose, Herr Ruffeni.

Maurer, Magistratsperson Herr Ruffeni.

Raoul de Nangis, ein Edelmann Herr Ruffeni.

Marcel, sein Diener und Soldat Herr Ruffeni.

Urban, Page der Königin Herr Ruffeni.

Erste) Ehrendame der Königin Herr Ruffeni.

Zweite) Herr Ruffeni.

Ein Nachtwächter Herr Ruffeni.

Erster) Herr Ruffeni.

Zweiter) Herr Ruffeni.

Dritter) Herr Ruffeni.

Edelente. Hofherren und Damen der Königin. Pagen u. Diener

des Grafen von Revers. Ordensgeistliche. Königliche Gellebardiere.

Soldaten. Junge Mädchen. Studenten. Zigeuner u. Zigeunerinnen.

Musikanten. Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Pilger.

Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der erste und

zweite Akt in Touraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

Akt 3: Zigeunertanz, arrangirt von Hrn. A. Balbo, ausgeführt

von Hrn. Quaironi, P. v. Kornaghi, Hrn. Ziegelbauer und

dem Corps de ballet.

Nach dem 1., 2. und 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr

Montag den 15. Februar 1897.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstütz-

ungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

V. Symphonie-Concert

des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Königl. Kapell-

meisters Josef Rebecel und unter gütiger Mitwirkung von

Frau Marie Solbat-Roeger (Violine) aus Berlin.

1. Symphonie pathétique Op. 74. B. Tschaiowsky.

I. Adagio — Allegro non troppo — Andante.

II. Allegro con grazia. III. Allegro molto vivace.

IV. Adagio lamentoso.

10 Min. Pause.

2. Schottische Fantasie für Violine mit Orchester.

begleitung vorgetragen von Frau M. Solbat-Roeger. M. Bruch.

3. „Le Ronet d'Omphale“, symphonische Dich-

tung (Op. 31) E. Saint-Saëns.

4. Romantische (F-dur) für Violine mit Orchester L. van Beethoven.

vorgetragen von Frau M. Solbat-Roeger.

5. Ouverture zur Oper „Roboisla“ Cherubini.

Bei Beginn des Concerts werden die Thüren geschlossen und nur

nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 Uhr.

Dienstag den 16. Februar. 32. Vorstellung im Abonnement C.

Die versunkene Glocke.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 14. Februar. Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr. Halbe Preise.

Gastspiel Anna Grünfeld. Der Stadtrichter. Gesangs-

posse in 4 Akten von Mannsfeld. Eva — Anna Grünfeld.

Abends 7 Uhr. Zum 8. Male: Novität! Trilby. Schauspiel

in 5 Akten nach dem Roman des Maurier von G. D. Kon-

fowski. Trilby — Alice Rauch.

Montag, den 15. Februar, bleibt das Theater eines auswärtigen

Gastspiels halber geschlossen.

Dienstag, den 16. Februar. Bestes Gastspiel Anna Grünfeld.

Der große Prophet. Operetten-Posse in 4 Akten von

L. Treptow. (Ernstine — Anna Grünfeld.)

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Aufschlagzettel.

17

Ausstellung Stuttgart 1896.
Goldene Medaille.



Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstlerisch ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Die Singer Compagnie ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache wie die Doppelkettensich- wie auch die Doppelsteppich-Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nebend) anfertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentiert am besten, weil dieselben danach konstruiert und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter seine Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben findet.

Ausstellung Granden 1896.
Goldene Medaille.

Singer Co. Act. Ges. (vorm. G. Heidliger) Wiesbaden, Marktstraße 34.

Holz-Versteigerung in der Oberförsterei Wiesbaden.

Dienstag, 16. Februar 1897, Vormittags
10 Uhr, im Schützenhaus zu Wiesbaden (Seebold)
aus dem Schutzbezirk Fasanerie (Förster Abraham zu
Fasanerie) Distr. 3, Kiffelborn, 5. u. 6. Steinhausen.

Eichen: 5 Stämme 2. u. 3. Cl. mit 1,57 Fstn.
5 Rmtr. Scheit und Knüppel, 0,30 Hdt. Wellen.
Buchen: 14 Rmtr. Nusscheit, 1010 Rmtr.
Scheit und Knüppel, 74,60 Hdt. Wellen. 149/3
Birken: 2 Rmtr. Nussknüppel, 1 Rmtr. Knüppel,
0,20 Hdt. Wellen. (H 61907)

Das Holz kann bereits jetzt beichtigt werden und
ertheilt der Förster auf Ersuchen nähere Auskunft. Die
Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 15. Februar cr., von Morgens
10 Uhr ab, werden im Bremser'schen Saale zu
Schlangenbad versteigert:

Eichen: 28 Stämme 3—9 Mtr. l., 21 bis
77 Cntr. st., 20 Rmtr. Scheit und Knüppel.
Buchen: 350 Rmtr. Scheit und Knüppel,
60 Hdt. Wellen aus dem Waldort Hunsenkopf.

Sonnenberg.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. Februar l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

wird im Sonnenberger Gemeindewald folgendes
Gehölz:

a) im Distrikt „Sichter“ No. 6:

7 Eichen-Stämmchen von 1,37 Fstn.,
59 Birken-Stämme,
300 „ Stangen 1. Cl.,
173 „ „ 2. „
35 „ „ 3. „
130 Nadelholz-Stangen 3.—6. Cl.,
29 Rm. Eichen-Nussknüppel 2, 3 u. 4 m lang.

b) im Distrikt „Krummborn“ No. 9:

8 Eichen-Stämme von 22,37 Fstn.,
1 Buchen-Stamm von 1,74 Fstn.,
42 Rm. Eichen-Scheit (prima Küferholz)

versteigert.

Anfang im Distrikt „Sichter“ No. 6 bei der
Hirtenwiese.

Sämtliches Gehölz lagert an guter Abfahrtsstelle.
Sonnenberg, den 12. Februar 1897. 282b

Der Bürgermeister:
Seelgen.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar l. J., Vor-
mittags 11 Uhr, kommt in dem diesseitigen Stadt-
wald, Distrikten „Kumpelskeller“ und „Brücher“ zur
Versteigerung:

Buchen: 6 Stämme von 0,75 Fstntr., 1 Stange
1. Classe, 129 Rmtr. Scheit, 18 Rmtr. Knüppel und
6500 Stüd Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt „Kumpelskeller“
gemacht.

Günstige Fahrgelegenheit mit dem Zuge 8.40 Uhr
Vorm. ab 2 i ssaden.

Diebrich, den 8. Februar 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Wolff.

2867

Vollständiger Ausverkauf

sämtlicher auf Lager habenden fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

zu jeden annehmbaren Preisen. 3575

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38, gegenüber dem „Nonnenhof“.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

von

Wilhelm Rau

Bleichstraße 19 geg. 1866 Bleichstraße 19
empfiehlt bei eintretenden Trauerfällen sein reichhaltiges
Lager aller Arten

Holz- u. Metall-Särge, Leichen-
Ausstattungen etc.

bei promptester Bedienung und billiger Berechnung.
Nache ganz besonders auf meine großartige Aus-
stattung in

Metall-, Perl- und Blatt-Kränzen
zu billigen Preisen aufmerksam. 4609

Als sehr geeignete

Confirmations- und Fest- Geschenke

Bibeln, neue Testamente, neue evangelische
Gesang- u. Gebetbücher, Communionbücher,
Gedichte-Sammlungen, Unterhaltungsschriften
in eleganten Einbänden, Pracht- und Silberwerke,
Bilder und Sprüche etc. etc. zu billigen Preisen

vorrätig in der

Niederlage des Nass. Colportage-Vereins,
zu Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 1.

Montag, den 15. Februar d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, kommen im Wehener Gemein-
wald Eschbach:

161 Kiefern-Stämme von 114,75 Fstntr.
und Dienstag, den 16. Februar, Vormittags
10 Uhr, daselbst:

437 Rmtr. Kiefern-Scheit,
103 „ „ Knüppel,
40 „ „ Stockholz,
3295 Stüd „ „ Wellen

zur Versteigerung.

Wehen, den 5. Februar 1897.

Rörner, Bürgermeister.

Seide mit 25 Rabatt! Leichter, weiche, farben-
u. Qualitäten: in Seiden-
Damasen, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, kariert
Penneberg-Seide: porto- und steuerfrei in's Haus. Muster
umgehend. 406

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker,

30 Saalgasse Wiesbaden. Saalgasse 30.

Großes Lager in

Holz- u. Metall-Särge
aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben
prompt und billig. 2712

Was ist Stabil?

Stabil ist das neuerfundene
Schlensky-Mittel, welches die
höhlen vom Schweiß so dauerhaft
macht, dass sie mindestens 5mal
länger halten als gewöhnlich.

Kollasale Galdersparnis!



Zahlreiche An-
erkennung.

1 Dose Stabil
zum Preise von
50 Pfg. reicht
für 6 Paar
Sohlen.

Probierdose
gegen Einsen-
dung von
70 Pfg. in
Briefmarken.

Postkarte,
welche
50 Dosen ent-
hält, Mk. 9.50,
frankop. Cassa.

Wiederverkäufer erzielen ein gross-
artiges Geschäft.

Prospecte, Placate etc. gratis.
Sollende, die Stabil als Nebenartikel
mit auf die Tour nehmen, können sich
viele Tausend Mark verdienen.

Arthur Katzschmann, Dresden-Striesen, Tittmannst. 26.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete,
entfernt augenblicklich von Papier
Tintenflecken, ganze Zeilen etc.,
gleichviel ob mit schwarzer oder
anderefarbiger Tinte geschrieben,
(auch Copiertinte und Stempel-
farben).

ohne irgend
eine Spur zu
hinterlassen.



Ein Flacon reicht
Jahre lang. Probe
franko gegen Einsendung von
50 Pfg. in Marken. Postkarte,
welche 50 Flacon enthält, franko
Mk. 9.50 netto Cassa. Jeder Be-
amte, Studierende, Schüler, Über-
haupt jeder Schreibende ist Käufer.
Grosser Artikel für Wiederver-
käufer. Prospecte, Anerkennungen
u. s. w. gratis.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,
wird das am 2. und 3. c. versteigerte Gehölz „Alte-
burg 23“ den Steigern überwiefen.

Orien, den 12. Februar 1897.

Wirth, Bürgermeister.

281b

Anerkannt vorzüglich ist Marke
Nr. 18 Haushalt-Thee per Pfd. M. 2.40
von Julius Steffelbauer, Langgasse 32 im Adler.

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Buz- u. Schener-Artikel.

Schuh- und Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
 Schenerbüsten zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. und höher.
 Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Glasbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
 Bodenbese zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. u.
 Handsägen zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher.
 Fensterchwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf.
 Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletenschwämme u., gr. Auswahl.
 Teppichbese zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. u. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. u. höher.
 Federständer zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. und höher, größte Auswahl.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mt., große Auswahl.



Pflanzenkübel,
runde und ovale
Waschbüten,
Eimer,
Zuber,
Brenken,
sowie



alle Küfer-Waaren
in größter Auswahl billigst.
Reparaturen. Reparaturen.

2678

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
 Waschbretter, Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke u.
 empfiehlt billigst

Michelsberg 7. **Karl Wittich**, Ecke Gemeindebadgäßchen.

L. Kramer
 Färberei Wascherei
 Mech. Teppichklopfwerk
 Wiesbaden

MAGGI'S
 Suppenwürze hat alle Vorzüge der Halbtrocken-, Ausgewogen-
 heit und Billigkeit und ist in Original-Fläschchen von 65 Pf.
 an zu haben in der Central-Drogerie von **Wilhelm Schild**,
 Friedrichstraße 16, Filiale Michelsberg.
 Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf.
 und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertroffen
 als
 Schönheitsmittel
 und zur
 Hautpflege.
 Nur
 echt mit
 Marke Pfeilring
 In den Apotheken
 und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Gesang-Verein Wiesbadener Männer-Club.

Kommenden Sonntag, den
 14. Februar,
 Abends präcis 8 Uhr 11 Min.:

Grosse Carnevalistische Damensitzung

mit Tanz im Römer-Saal.
 Carneval. Abzeichen sind am
 Saaleingang zu lösen.
 Unsere werthen Mitglieder
 Freunde und geehrtes Publikum
 laden wir zu dieser allgemein
 beliebten Festlichkeit freundl. ein.
 Schulpflichtige Kinder haben
 keinen Zutritt. 2716
 Das Comité.
 NB. Während der Veranstaltung
 wird auch ein gutes Glas Bier
 verabreicht.

Karl Ney & Cie.,

6 I. Hermannstraße 6 I.,
 Auctionatoren und Tagatoren,
 empfehlen sich im Abhalten von Auctionen u. Tagationen
 jeder Art, zu ganz geringem Prozentsatz. 2721

Seeling's Kaffee-
 Essenz



Ist der
 reinste orga-
 nische und billige
 Kaffee-Zusatz, welcher
 dem Kaffee einen vollen, kräf-
 tigen Mokka-Geschmack ver-
 leiht und dem Kaffee
 eine prächtige,
 goldbraune
 Farbe gibt.
 Präpariert: Paris, London,
 Chicago, Berlin.
 Emil Seelig, A.-G., Hohlbrunn.

Wer billige Reste kaufen will,

er berücksichtige bei seinen Einkäufen unsern diesjährigen

Reste-Verkauf.

Die ausgelegten Reste lassen sich in jedem Haushalt und zu jedem Zweck
 sehr gut verwenden und sind die Preise fabelhaft billig.

Reste zu ganzen Kleidern, Röcken und Blousen,
 Reste zu Kinderkleidern, Schürzen und Unterröcken,
 Reste zu Betttüchern, Handtüchern, Bettbezügen,
 Reste zu Druckleiden, Schürzen und Joden,
 Reste zu Herren- und Damenhemden in weißem Cretonne und Halbleinen,
 Reste in Hemdenbiber, Reste in Flodpique, Reste in Varchent, Reste in
 Bettzeug, Reste in Vorhangstoffen,
 Reste in Matragendresse, Reste in Lama und Glanelle, Reste in Buglin
 zu Herren- und Knaben-Anzügen, Reste in Mäntelstoffen, Reste in
 Möbelstoffen zu Sopha- und Bettbezügen, Reste in schwerem Cretonne zu Gardinen,
 Reste in rothem und weißem Damast, Reste in Futterstoffen aller Art;
 einzelne Tischtücher, Servietten, einzelne Bettdecken, einzelne Coltern
 und zurückgesetzte Viberbettücher

sehr, sehr billig.

Der Reste-Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14,

Wiesbaden.

2813

Sprachheil-Anstalt v. R.P. Scheer (Stottern, Stammeln, Lispeln)

79 Rheinstraße 79.

Jetzt beginnt ein neuer Cursus.

Die Aufnahme neu Eintretender

erfolgt nur bis Sonntag, den 14. d. M., in der Zeit von 10—12 und 3—4 Uhr, (auf
 besonderen Wunsch zu jeder Tageszeit.)

Ausländer, welche die deutsche Sprache nur etwas beherrschen, und Zöglinge, die
 andere Anstalten erfolglos besuchten, erhalten ebenfalls dauernde Heilung. Rückfall
 ausgeschlossen. Honorar nach Heilung. 2715

En gros! 14 Tage zur Probe En detail!



versenden wir franco Taschenmesser wie Zeichnung, in feinsten Ausführung, mit echt Hirschhornheft
 oder imit. Eisenheft, falls sich der Besteller verpflichtet, den Betrag von Mark 1.40 einzufenden
 oder das Messer zu retournieren. 2928

Gebr. Bell,

Stahlwaaren-Fabrik, gegr. 1876. Gräfrath bei Solingen.

Hauptkataloge mit ca. 250 Abbildungen über Stahlwaaren, Waffen, Waagen, Werk-
 zeuge, Kaffeemühlen, Fernrohre aller Art gratis und franco zu Diensten für Jedermann.

Adolf Thöle,

Chemische Waschanstalt
 und Decatur,

Dampf-Einrichtung.

Lieferzeit b. 1 Tag.

Webergasse 45.

Chemisches Reinigen von Herren- u.
 Damen-Costümen, Teppichen, Möbel-
 stoffen, Gardinen etc. Eigene Repa-
 ratoren-Werkstätte f. gereinigte Sachen